1895. No. 67.

Mittwoch, 20. März. 69. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Vom Reichstage.

63. Sitzung am 18. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um $1\frac{1}{4}$ Uhr bei größtentheils leeren Bänken. Am Tische des Bundesraths ist der Staatssekretär Frhr v. Marschall anwesend.

Zur Berathung stehen der Etat der Schutzgebiete und einige Posten aus dem Etat des auswärtigen Amts.

Berichterstatter der Budgetkommission Abg. Prinz v. Arenberg: Auf Wunsch der Kommission ist auch über diejenigen Ausgaben Mittheilung gemacht worden, welche außerhalb des Kolonialetats von anderen Ressorts gemacht wurden. So wurden aus dem Etat des Auswärtigen Amtes 329 255 Mark aufgewendet, aus dem Etat des Reichsmarineamts 203 105, aus dem des Reichspostamts 158 568 Mark, des Reichsschatzamtes 38 277 Mk., aus dem Etat des Reichsamtes des Innern 244 331 Mark.

Zwischen der Civil- und Militärverwaltung gab es öfters Unzuträglichkeiten. Ein Civilbeamter, der einer Patrouille benöthigte, mußte zu ihrer Erlangung erst den militärischen Befehlshaber der Schutztruppe oder der betreffenden Abtheilung darum ersuchen, ähnlich wie bei uns ein Oberpräsident die Unterstützung der Militärmacht requirirt. In der Kommission wurde zunächst gefordert, daß die Schutztruppe streng im Rahmen einer Polizeitruppe gehalten werde. Außerdem aber soll der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts die Auswahl des Befehlshabers der Schutztruppe zustehen. Was die Vorwürfe betrifft, welche gegen die Rechnungsführung des Herrn Majors v. Wißmann erhoben worden sind, so haben sich dieselben als durchaus unbegründet herausgestellt. Es wurde dargethan, daß Major von Wißmann in keinem Moment eine genügende Unterstützung für die Rechnungsführung gehabt hat. Von 10 Millionen Mark blieben nur 10000 Mark unbelegt, und diese 10000 Mark erklären sich aus Coursverlusten. Bezüglich der Verabschiedung des bisherigen Gouverneurs v. Scheele wurde mitgetheilt, daß diese Entlassung aus dem Grunde erfolgt sei, weil Frhr. v. Scheele sich nicht der Kolonialabtheilung unterordnen und nur direkt dem Reichskanzler unterstellt sein wollte. Betreffs der Verantwortlichkeit für die Etatsüberschreitungen wurde festgestellt, daß dieselbe lediglich dem früheren Reichskanzler Grafen Caprivi zufalle. Die Wünsche der Kommission lassen sich dahin zusammenfassen, daß erstens eine Hinaussendung von Offizieren zur Schutztruppe in Zukunft nur in Uebereinstimmung mit dem Auswärtigen Amte erfolgen soll, und daß zweitens die Verwaltung der Schutztruppe unter der ausschließlichen Verantwortlichkeit der Kolonialabtheilung stehen und die Auswahl des Befehlhabers, sei es ein Civil- oder Militärbeamter, von letzterer lediglich nach Maßgabe seiner Thätigkeit erfolgen soll.

Abg. Richter (freis. Volksp.): Die Ausgaben für die Kolonialpolitik stehen in keinem Verhältniß zu den Erfolgen derselben. Wir haben bisher für Ostafrika allein etwa 24 Millionen für diesen Zweck ausgegeben, abgesehen von der Marinestation in Ostafrika, ferner die Postaufwendungen, die Kosten für das Kabel und im allgemeinen die vielen Etatsüberschreitungen u. s. w., der vielen Privataufwendungen nicht zu gedenken. Im ganzen hat Ostafrika etwa schon 40—50 Millionen gekostet. Und welches war der Erfolg? Nur wenige Deutsche haben sich bisher in den Kolonien niedergelassen und unter diesen noch in großer Zahl die vielen Beamten und Militärpersonen, die ihren Aufenthalt dort haben müssen. Der Zweck der Kolonien soll ja an sich die Erwerbung eines überseeischen Absatzgebietes sein. Nun ist nach der Statistik die Ausfuhr nur etwa 2 Millionen Mark hoch, sie hat sich also neuerdings nicht gehoben. Und den Haupttheil der Ausfuhr bilden zudem noch Artilleriezünder, Gewehre, für 103000 Mark Flaschenbier (Heiterkeit), also lauter Kulturartikel. (Heiterkeit.) Die Einfuhr von Afrika nach Deutschland hat überhaupt nur einen Werth von 320000 Mark. Das ist also der bisherige wirthschaftliche Erfolg unserer Kolonien. Vielfach wird für diese Erfolge der militärische Geist verantwortlich gemacht.

Indem neuerdings die Schutztruppe sozusagen ein Bestandtheil der deutschen Armee geworden ist, übertragen sich auch alle Uebelstände der letzteren auf die afrikanischen Verhältnisse, so z. B. auf das Anciennetätssystem, nach welchem kein im Dienstalter jüngerer Offizier der Vorgesetzte eines älteren werden darf. Daraus ergeben sich aber auch große Uebelstände, abgesehen von all den kleinen, geradezu lächerlichen Bestimmungen. Aus welchen Gründen gehen denn überhaupt heute junge Offiziere nach Afrika? Sie sind des ewigen Einerlei in der Garnison überdrüssig, hoffen vielleicht auch, den Rothen Adlerorden mit Schwertern von drüben mitzubringen. Daß solch' unerfahrene Leute nichts Besonderes leisten können, ist klar, und so entstehen dann Mißerfolge, wie wir sie bei neueren Expeditionen gesehen haben. Die Expedition des Herrn v. Scheele bedarf noch sehr der Aufklärung. Wie Herr v. Scheele zu seinem Zug gegen die Wahehes gekommen ist, weiß man auch nicht. Der Reichskanzler Graf v. Caprivi hat dieselbe genehmigt, ohne die zuständigen Ressorts um ihre Meinung gefragt zu haben. Wie stark muß da der Druck von oben gewesen sein! Und diese Expedition hat uns 500 000 Mark gekostet, die als vollständig verloren gelten können. Wenn sich da ein Tropenkoller und ein Größenbewußtsein herausbildet, ist es nicht zu verwundern. Daraus erklärt sich auch, daß Herr von Scheele nicht mit dem Kayser, dem Direktor, sondern mit dem Kaiser, dem Monarchen verkehren mochte. (Heiterkeit.) Fürst Bismarck hat einstmals gesagt, daß dem Kaufmann in den Kolonien eine hervorragende Stellung eingeräumt werden muß. Nun geht aber der deutsche Handel in Afrika stetig zurück, er befindet sich fast ganz in den Händen der Inder. Wenn dann die deutschen Zolleinnahmen doch noch gestiegen sind, so liegt das nur daran, daß man die Tarife erhöht hat. Die Freigebigkeit, die in diesem Kolonialetat wieder zur Geltung kommt, steht in drastischem Widerspruch zu der sonstigen Sparsamkeit. Man hat die kleine Summe nicht übrig gehabt, die nöthig war, um die Gehälter der Landbriefträger aufzubessern, und dem gegenüber hat man die Ausgaben für die Kolonien wieder um 40 Proz. gesteigert. (Sehr wahr! links.) Ich bin der Letzte, der den Werth überseeischer Beziehungen für Deutschland leugnet; aber ich glaube, die Erschließung Chinas und Japans ist für uns zwanzigmal mehr werth, als unsere ganzen Kolonien und ich kann mich nur dem Ausspruch des Grafen Caprivi anschließen: Je weniger Afrika, desto besser für uns. (Beifall links.)

Direktor der Kolonialabtheilung Dr. Kayser führt aus: Der Abg. Richter habe bei der Berechnung der Kosten für Ostafrika eine Apothekerrechnung aufgemacht, die aber nicht zutreffe, weil in dieselbe solche Posten aufgenommen worden seien, die mit den Kolonien nichts oder nur wenig zu thun hätten. Der Verkehr mit Ostafrika sei erst in der Entwickelung begriffen und könne daher noch nicht bedeutend sein. Ob der Militarismus oder der Bureaukratismus die Vorherrschaft habe, darauf komme es nicht an, sondern nur darauf, ob der richtige Mann auf den richtigen Platz gestellt werde. Wir müßten in Ostafrika eine gut organisirte und gut disziplinirte Schutztruppe haben, und es sei deren Zusammenhang mit der Armee nothwendig, damit die Truppe das leiste, was man von ihr verlangen müsse. Die Reichsregierung habe Alles gethan, um die friedliche Entwickelung der Schutzgebiete zu fördern, damit diese eine Quelle der Wohlhabenheit für die Angehörigen des deutschen Reiches würden.

Abg. Prinz v. Arenberg (Ctr.) bemerkt gegenüber dem Abg. Richter, daß nach der Mittheilung des Vertreters des Reichsmarineamts in der Kommission die Anciennetätsverhältnisse der Armee für die Schutztruppe deshalb beibehalten worden seien, weil es sonst unmöglich wäre, für die Truppe Offiziere zu bekommen.

Abg. Graf Arnim (Rpt.): Der Abg. Richter hat in bitterbösen Farben gemalt; er hat aber übersehen, daß der Plantagenbau eine gewisse Zeit erfordert, und daß man nicht schon in zwei Jahren vom Kaffee Erträge erwarten kann. Die Millionen können später im Lande bleiben, die wir jetzt für Kolonialwaaren ausgeben. Wenn der Abg. Richter sagt, die Kolonien seien nichts werth, so steht er eben auf einem anderen Standpunkt, als wir. Da ist es schwer mit ihm zu debattiren. Das, was er vom Tropenkoller und Größenwahn der Beamten gesprochen hat, trifft auch nicht zu, der Gouverneur v. Schele hat sich genau an die bestehenden Vorschriften gehalten, man kann ihm also keinen Vorwurf machen. Die Verfügung des Reichskanzlers hat nur etwas Halbes geschaffen, der Gouverneur ist nach wie vor abhängig vom Amt, er besitzt keine Selbstständigkeit, und deshalb ist dem Gouverneur von Schele sein Verhalten nicht vorzuwerfen. Wenn man die Stellung der Offiziere auf den Stationen berücksichtigt, die nicht Zwing-Uris, sondern Civilisationsmittelpunkte sind, und bedenkt, welche Anforderungen an sie gestellt werden, so müßte man wünschen, höher besoldete Beamte dorthin schicken zu können. Der Abg. Richter sollte doch einsehen, daß es nicht gut ist, an falscher Stelle zu sparen. Schließlich bitte ich um Auskunft darüber, wie sich die deutsche Regierung zu der von England geplanten Aenderung bezüglich des Sultanats Witu stellt.

Auf diese Anfrage erwidert der Direktor der Kolonialabtheilung Dr. Kayser, daß das Deutsche Reich in Folge des Abkommens zwischen Deutschland und Großbritannien das Protektorat über Witu zu Gunsten Großbritanniens zurückgezogen habe; es sei aber nicht anzunehmen, daß Großbritannien in Beziehung auf die staatsrechtliche Stellung Witus Schritte thun würde, ohne sich mit Deutschland ins Einvernehmen zu setzen. Die Gefangennahme des Sultans von Witu und seine Ueberführung nach Zanzibar werde nicht dazu führen, daß Großbritannien das Sultanat von Witu Zanzibar zutheilen werde.

Abg. v. Vollmar (Sozd.) bekennt sich als grundsätzlicher Gegner der Kolonialpolitik; er halte die überseeischen Abenteuer für nutzlos, ebenso nutzlos sei es, Millionen nach fremden Ländern zu senden, wo man uns garnicht möge, wo man froh wäre uns wieder loszuwerden. Der Redner klagt über Mißhandlungen von Negern durch deutsche Mannschaften bei Gelegenheit einer Meuterei.

Abg. Prinz v. Arenberg (Ctr.): In der Kommission sei nachgewiesen worden, daß weder die Offiziere noch die Mannschaften der Schutztruppe bei der Meuterei irgendwelche Schuld treffe.

Direktor Dr. Kayser klärt die vom Abg. v. Vollmar angeführten Beschwerden auf und hebt insbesondere hervor, daß über die Haltung unserer Offiziere und Beamten gegenüber dem Sklavenhandel von englischer Seite sowie von den Missionsgesellschaften sehr günstige Urtheile ausgesprochen worden seien.

Nachdem noch der Abg. v. Salisch (kons.) für die Kolonialpolitik eingetreten war, wurde die Fortsetzung der Berathung auf Dienstag 1 Uhr anberaumt.

Abänderung des Branntweinsteuergesetzes.

Schon während der Tagung von 1892/93 war dem Reichstage der Entwurf einer Novelle zum Branntweinsteuergesetz vom 24. Juni 1887 vorgelegt worden, der indessen nicht erledigt wurde. Dieser Entwurf bezweckte neben einer Anzahl praktischer Abänderungen hauptsächlich die Gewinnung einer Mehreinnahme. Nunmehr hat der Bundesrath in seiner Sitzung am Montag einer neuen Vorlage seine Zustimmung ertheilt, deren Inhalt nach der am Montag genehmigten Fassung nachstehend wiedergegeben sei.

Der Gesetzentwurf verzichtet von vorneherein auf die Erzielung von Mehreinnahmen. Dagegen ist eine Umgestaltung des geltenden Gesetzes in viel weiterem Umfange vorgesehen, als es jene frühere Vorlage beabsichtigte. Obgleich die Branntweinproduktion seit dem Jahre 1887 um 25 Prozent zurückgegangen ist, so übersteigt doch die **Produktion der Brennereien den inländischen Bedarf um einige hunderttausend Hektoliter**, die nicht vollständig aus dem Lande herausgeschafft werden können und daher einen schweren Druck auf die Spirituspreise ausüben. Um daher das Gleichgewicht zwischen den Spirituspreisen und den Produktionskosten wieder herzustellen, soll der dauernden Ansammlung größerer Branntweinbestände im Inlande dadurch vorgebeugt werden, daß die übermäßige Branntweinerzeugung durch eine Brennsteuer erschwert, die Ausfuhr durch eine Exportprämie erleichtert wird. Ferner soll das Verhältniß der verschiedenen Brennereigattungen zu einander neu geordnet werden. Im Entwurf wird daher für die verschiedenen landwirthschaftlichen und gewerblichen Brennereien je eine besondere Staffelung der Brennsteuer in Aussicht genommen.

Im Einzelnen bestimmt der Entwurf, daß die Gesammtjahresmenge, von der der niedrigere Abgabesatz zu entrichten ist, das Gesammtkontingent, sowie der Betrag des Abgabesatzes alle fünf Jahre einer Revision unterliegen soll. Die Erhebung der Maischbottichsteuer soll nur noch in den landwirthschaftlichen Brennereien erfolgen. Als Materialbrennereien gelten diejenigen Brennereien, die während des ganzen Betriebsjahres lediglich nichtmehlige Stoffe mit Ausnahme von Melasse, Rüben und Rübensaft verarbeiten. Die Branntweinmaterialsteuersätze bleiben unverändert. In den gewerblichen Brennereien, einschließlich der Melassebrennereien, soll weder eine Erhebung der Maischbottichsteuer noch der Materialsteuer stattfinden, dagegen soll von dem in ihnen hergestellten Branntwein, soweit er der Verbrauchsabgabe unterliegt, ein Zuschlag dazu erhoben werden, der 0,16 bis 0,20 Mark für das Liter reinen Alkohols beträgt. Auf Antrag sollen auch landwirthschaftliche und Materialbrennereien von der Erhebung der Maischbottich- oder Branntweinmaterialsteuer frei gelassen werden. In diesem Fall soll an Stelle der Maischbottichsteuer ein Zuschlag zur Verbrauchsabgabe von 0,12—0,20 Mark für das Liter reinen Alkohols erhoben werden, je nach der Menge des erzeugten Branntweines und je nachdem, ob die Brennereien mit oder ohne Hefenerzeugung betrieben werden. An Stelle der Materialsteuer soll ein Zuschlag von 0,08—0,20 Mark für das Liter erhoben werden je nach der Menge des jährlich erzeugten Alkohols.

Die Brennsteuer soll betragen in landwirthschaftlichen Brennereien 0,5—6 Mark für das Hektoliter, je nachdem die Erzeugung 300—600 Hektoliter jährlich bis zu 3600 Hektoliter und darüber beträgt, für die Zeit vom 1. Juni bis 15. September außerdem noch 2—5 Mark für das Hektoliter je nach dem Inhalt des täglich bemaischten Bottichraums. In gewerblichen Brauereien soll die Brennsteuer ebenfalls von 0,5—6 Mark für das Hektoliter steigen, doch soll hier die Höchstbesteuerung bereits bei 2400 Hektoliter jährlicher Produktionsmenge erreicht werden, in sämmtlichen Brennereien, die im Laufe des Jahres Hefe erzeugen, in denjenigen gewerblichen Brennereien, die Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeiten, sowie in den Materialbrennereien endlich bereits bei 1400 Hektoliter jährlicher Produktion. Sofern in den gewerblichen Brennereien, welche Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeiten, in einem Betriebsjahre eine Alkoholmenge hergestellt wird, die das Kontingent um mehr als ein Fünftel übersteigt, soll die Brennsteuer um 5 Mark für jedes weitere Hektoliter reinen Alkohols erhöht werden; in denjenigen Brennereien der bezeichneten Art, denen ein Kontingent nicht zugetheilt ist, soll die gesammte Erzeugung der erhöhten Brennsteuer in der Weise unterliegen, daß für die Erzeugung bis zu 300 Hektoliter je 5 Mark vom Hektoliter reinen Alkohols erhoben werden.

Der Ertrag der Brennsteuer ist auf $2-2\frac{1}{2}$ Millionen Mark veranschlagt. Danach soll eine Ausfuhrvergütung von 6 Mark für das Hektoliter gewährt werden, wobei dann voraussichtlich noch ein genügender Ueberschuß übrig bleibt, um den Einnahmeausfall zu decken, der in Folge der Zuschlagsermäßigungen für die kleinen landwirthschaftlichen Hefebrennereien erwartet wird und auf 150000 bis 200000 Mark zu schätzen ist.

Eine wichtige Uebergangsbestimmung ist ferner für die Melassebrennereien aufgenommen. Um die Ueberschwemmung des Marktes mit Melassespiritus zu verhindern, sollen in allen Melasse verarbeitenden Brennereien, die im laufenden Betriebsjahr eine Alkoholmenge herstellen, die das Kontingent um mehr als 50 Prozent übersteigt, für jedes weitere nach dem 31. März hergestellte Hektoliter reinen Alkohols 5 Mark Brennsteuer erhoben werden; in nicht kontingentirten Melassebrennereien soll sogar jedes in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. Js. erzeugte Hektoliter Alkohol dieser Brennsteuer unterliegen.

Das neue Branntweinsteuer-Gesetz soll — wenn der Reichstag zustimmt — am 1. Oktober d. Js. in Kraft treten.

In dem soeben erschienenen Buche des Geheimraths v. Poschinger „Neue Tischgespräche des Fürsten v. Bismarck" ist ein bisher nicht veröffentlichter Brief des damaligen Bundeskanzlers an den Vater des Geheimraths Gamp, den Rittergutsbesitzer Gamp auf Massaunen in Ostpreußen, zum Abdruck gelangt, der gerade heute wegen der in Aussicht genommenen neuen Spiritussteuer ein besonderes Interesse beanspruchen dürfte. In dem Schreiben vom 13. Mai 1869 heißt es:

„Sie schätzen, gestützt auf eine 37jährige Erfahrung, den Nutzen der Brennerei für Erhöhung des Dungmaterials und des Körner-Ertrages als so ausreichend, daß Sie entschlossen sind,

auch nach Erhöhung der Steuer den Brennereibetrieb fortzusetzen, zumal, wenn gleichzeitig ein Petroleumzoll eingeführt wird, durch welchen der Rübsenbau einigen Vortheil erlange. Sie legen dabei mit Recht Werth auf die Vergütung der vollen, auf exportirtem Spiritus ruhenden Steuer. Denn bei einer Waare wie der Spiritus, von welcher in Norddeutschland weit mehr erzeugt wird, als der inländische Bedarf beträgt, sodaß circa ein Fünftel der Gesammtproduktion Absatz im Auslande suchen muß, bildet der Export einen sehr wichtigen Faktor für den Preis im Inlande.

„Früher wurde die Höhe der Exportbonifikation durch Ministerialreskript regulirt. Sie wurde bei der letzten Erhöhung der Branntweinsteuer von zwei auf drei Silbergroschen pro 20 Quart Maischraum, nicht um 50 Prozent, sondern nur von 8 Pfennig auf 10 Pfennig für das Quart Branntwein und nachträglich — auf lebhafte Beschwerde der Landwirthe — auf den jetzigen, im Bundesgesetz vom 8. Juli v. J. § 5 beibehaltenen Satz von 11 Pfennig für das Quart Branntwein gesteigert. Während unter diesen Umständen bisher der norddeutsche Spiritus im Welthandel nicht völlig unbelastet und gesichert war, will der vorgelegte Gesetzentwurf das Prinzip der vollen Ausfuhrvergütung annehmen und deren Gewährung gesetzlich feststellen. Sobald bestehende Staatsverträge nicht mehr daran hindern, wird mein Bemühen dahin gerichtet sein, auch einen Ersatz des Aufwandes, welcher der Spiritusfabrikation durch die Steuerkontrole und die dazu nöthigen Einrichtungen erwächst, neben der vollen Erstattung der gezahlten Steuer für den exportirten Spiritus herbeizuführen. Es ist unbestreitbar, daß dadurch die Konkurrenzfähigkeit des norddeutschen Spiritus auf dem Weltmarkt erhöht, die Ausfuhr gesteigert, der inländische Markt also von der bestehenden Ueberproduktion mehr als bisher entlastet werden muß, und es läßt sich mit Wahrscheinlichkeit schließen, daß demnach die vorgeschlagene Maßregel eine Steigerung des Verbrauchs von norddeutschem Spiritus im Auslande zur Folge haben wird. Es freut mich, aus Euer Wohlgeboren Schreiben zu ersehen, daß ein erfahrener Fachmann bei ruhiger Betrachtung die Finanzpolitik, welche die Regierung in dieser Lebensfrage für das Brennereigewerbe jetzt einschlagen will, als die richtige erkannt hat. gez. v. **Bismarck**."

Berlin, 19. März.

— Nach Bestimmung des **Kaisers** sollen am 1. April zur Feier des Tages, an welchem der Fürst v. **Bismarck** sein 80. Lebensjahr vollendet, die **Reichs- und Staatsgebäude beflaggt** werden.

— Ein Antrag, zum achtzigsten Geburtstage des Fürsten Bismarck einen Glückwunsch nach Friedrichsruh zu übersenden, welcher mit zahlreichen Unterschriften der konservativen, der freikonservativen und der nationalliberalen Fraktionen bedeckt ist, wurde heute im Abgeordnetenhause eingebracht.

— Staatsminister Dr. v. **Bötticher**, Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. **Miquel**, sowie eine größere Anzahl von höchsten und hohen Staatsbeamten und Offizieren haben ihre Betheiligung am **Bismarck-Kommers**, der am 30. März in **Berlin** in der Philharmonie stattfindet, zugesagt.

— **Finanz-Minister Dr. Miquel** ist an einem Anfall von Grippe **erkrankt**.

— Die Einführung staatlicher **Schifffahrtsgebühren** auf denjenigen natürlichen Wasserstraßen, welche vorzugsweise für die Einfuhr landwirthschaftlicher Erzeugnisse des Auslandes dienen, ist von dem **Staatsrath** nach Lage der Bestimmungen der Reichsverfassung und der internationalen Schifffahrtsakten als zur Zeit nicht spruchreif und ohne wesentliche Wirkung auf die Preisbildung des Getreides bleibend bezeichnet worden.

— Ein **Beileidstelegramm des Kaisers** an die Familie des verstorbenen Freiherrn von Schorlemer-Alst hat folgenden Wortlaut:

„Mit tiefem Schmerze hat mich die Nachricht von dem Dahinscheiden Ihres Herrn Vaters erfüllt, eines Mannes, der ebenso **durch Hingabe an sein Vaterland, wie an seine Kirche** sich **auszeichnete** und der mir oft ein **Freund und Berather** gewesen ist. Die Trauer, welche um den Heimgang des Verewigten nicht nur seine Heimathsprovinz, sondern die weitesten Kreise des Vaterlandes empfinden werden, möge dazu beitragen, Ihren Schmerz zu lindern. Von mir aber bitte ich Sie und die Ihrigen, den Ausdruck meines innigen Beileids entgegennehmen zu wollen.

gez. Wilhelm II. R."

Die in Münster erscheinende Zeitung, der „Westfale" veröffentlicht ferner folgendes, von dem Geheimen Kabinetsrath von Lucanus im Auftrage des Kaisers an den **Westfälischen Bauernverein** gerichtetes Telegramm:

„Herrn Oekonomierath Winkellmann.

Se. Majestät der Kaiser und König sind durch die Trauerbotschaft von dem Ableben des Freiherrn von Schorlemer-Alst tief ergriffen und lassen dem Westfälischen Bauernverein zu dem Verluste seines verdienstlichen Vorsitzenden Allerhöchstihr Beileid aussprechen."

Von dem **Reichskanzler** Fürsten zu Hohenlohe ging der Familie des Freiherrn von Schorlemer folgendes Telegramm zu:

„Der Tod Ihres Herrn Vaters erfüllt mich mit tiefem Schmerze. Ich bitte Sie und die Ihrigen, von meiner aufrichtigen Theilnahme überzeugt zu sein."

— Die Beisetzung der Leiche des Freiherrn v. **Schorlemer-Alst** findet am Donnerstag Vormittag in **Leer** (Westfalen) statt.

— Das **Centrum** hat durch den Tod **drei Mitglieder** verloren. Auf die Nachricht vom Tode des Abgeordneten Frhr. von Schorlemer-Alst folgte die Meldung: Der Landtagsabgeordnete Freiherr **von Schalscha** und der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Adam **Haus** sind gestorben.

von Schalscha war auf dem Rittergute Frohnau bei Löwen (Schlesien) 1836 geboren; seine Reden im Parlament zeichneten sich durch Urwüchsigkeit und zuweilen etwas komische Eigenart aus, so daß sein Auftreten als Redner meist die Aufmerksamkeit der Abgeordneten fesselte. Dem Reichstage gehörte von Schalscha von 1877—87 als Vertreter des Wahlkreises Gleiwitz und 1890 bis 1893 als Abgeordneter für Falkenberg-Grottkau an. Seit 1888 bis zu seinem Tode war Sch. Mitglied des Abgeordnetenhauses, in dem er den Wahlkreis Münsterberg-Frankenstein vertrat. **Adam Haus**, der am 18. d. Mts. in Aschaffenburg gestorben ist, war seit 1871 Pfarrer in Wörth a. Main. Von 1881 bis 1892 gehörte er dem bairischen Landtag, von 1886 dem Reichstage an.

— Der **deutsche Botschafter in Petersburg**, General **von Werder**, verläßt seinen Posten und hat bereits die Geschäfte der Botschaft an den Botschaftsrath Baron **Tschirschky** übergeben, verläßt jedoch voraussichtlich erst in drei Wochen Petersburg, um in **Berlin** seinen Wohnsitz zu nehmen. In Petersburger russischen wie deutschen Kreisen wird die Abberufung schmerzlich bedauert und überraschte vollständig, nachdem sie nach dem Ableben Alexanders III. nicht erfolgt war. Neben Graf **Herbert Bismarck** wird jetzt auch Graf **Alvensleben**, der jetzige Gesandte in **Brüssel**, genannt. Für diesen soll Graf **Rantzau**, der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, jetzt Gesandter in Haag, nach Brüssel gehen.

— Der türkische Divisionsgeneral **Sefer Pascha**, ein geborener **Posener** Graf Ladislaus **Koszielski**, ist auf seinem Gute Pertlstein in Steiermark gestorben. Er stand früher in preußischen Militärdiensten.

— **Vier Oberfeuerwerkerschüler**, Unteroffiziere eines der in Berlin garnisonirenden **Garde-Artillerie-regimenter**, sind, wie verlautet, nach Verbüßung ihrer Strafe in **Magdeburg** nach der Rückkehr zu ihrem Truppentheil in vergangener Woche zum Kommandeur befohlen worden. Dieser soll ihnen eröffnet haben, daß das Regiment **bestrafte Unteroffiziere** nicht gebrauchen könne und daß sie aus dem aktiven Militärverbande entlassen seien. — Hierzu kann die „Post" melden, daß höhere Weisungen über ein allgemeines Verfahren in dieser Angelegenheit nicht ergangen sind.

— Der Entwurf eines **Börsengesetzes** nebst Begründung wird zufolge Allerhöchster Ermächtigung nunmehr vom Reichskanzler dem **Bundesrathe** vorgelegt.

— Herr **Cäsar Astfalk**, der bisherige Vorsitzende des „Verbandes Deutscher Mittelstände", hat dieser Tage von dem Vorstande dieses Verbandes, Herrn **Wilhelm Fischer**, Goldschmiedemeister in Berlin, in der in Leipzig erscheinenden „Kolonialwaarenzeitung" eine **öffentliche Aufforderung** erhalten, die vollständigen Akten des Verbandes, „die bisher auf gütlichem Wege zu erhalten nicht möglich gewesen", schnellstens an den derzeitigen Vorsitzenden des Verbandes auszuliefern.

— Im **Friedrichshain** zu Berlin wurden die **Gräber der Märzgefallenen** schon am Sonntag von vielen Abordnungen besucht und mit Kränzen geschmückt. In Folge dessen war der Andrang am Montag nicht so stark, als sonst am 18. März. Die Polizei war durch ein starkes Aufgebot von Schutzleuten vertreten, sowohl auf der Straße als auch in einigen benachbarten Wirthschaften. Ein Polizeioffizier achtete auf die Widmungen, mit denen die Schleifen der Kranzspenden versehen waren und schnitt in einigen Fällen ihm anstößig erscheinende Widmungen von den Kränzen ab. Die Handels-Hilfsarbeiter hatten an die abgeschnittene Schleife ein Plakat geheftet, das mit Tinte geschrieben die Worte trug: „**Das Fehlende ist konfiszirt.**" Fast alle Kränze waren mit rothen Schleifen versehen und mit rothen Blumen verschiedener Art geschmückt. Die Kränze der Anarchisten waren mit schwarzen Schleifen versehen. Zum ersten Mal hatten auch die „sozialistischen Studenten" einen Kranz niedergelegt mit der Inschrift: „Den Todten die Lebendigen". Nur ein einziges Grab war mit einem Kranze geschmückt, der aus Frühlingsblumen gewunden war und keine Schleife trug, ihn hatten Familienangehörige dem Verstorbenen gewidmet. Mit schwarz-roth-goldenen Bändern war eine Kranzspende des freisinnigen Arbeitervereins versehen. Die sozialdemokratischen **Reichstagsabgeordneten** hatten einen mit rother Schleife geschmückten Lorbeerkranz von riesigem Umfang niederlegen lassen. Wie gewöhnlich wurde der Andrang zum Friedhof um die Mittagszeit besonders stark, Polizeioffiziere und Schutzleute wiesen den Besuchern die Richtung an, in der sie den Friedhof begehen sollten, und verhinderten das Betreten der Grabränder, indem sie denen, die an die Leichensteine herantreten wollten, um die halb verwischten Inschriften zu lesen, zuriefen: „**Das sind Gräber!**"

Die **rothe Märznummer**, welche die **sozialdemokratische Parteileitung** herausgegeben, erschien am 16. und wurde noch an demselben Tage **konfiszirt**. Sie führt die Bezeichnung „Zum 18. März, Berlin 1895", ist zwei Bogen stark und auf **blutrothem Papier** gedruckt. Als Redakteur und Verleger zeichnet Franz Schulze, gedruckt ist das Blatt in der Vorwärts-Offizin. Die Konfiskation ist jedoch so **spät** erfolgt, daß nur 74 Exemplare beschlagnahmt werden konnten.

Oesterreich-Ungarn. Das in Wien erscheinende „Vaterland" bringt ein Handschreiben des **Papstes** an den Führer der ungarischen **antisemitischen Volkspartei**, Grafen **Ferdinand Zichy**, zur Veröffentlichung, in welchen der Partei die vollste Zustimmung des Papstes ausgesprochen und zum Kampfe gegen den Liberalismus aufgemuntert wird. Das Schreiben schließt mit dem apostolischen Segen für die Partei und deren Führer.

Schweden. Der Reichstag hat am Montag **Zollfreiheit für Kleie und Kartoffeln** sowie Beibehaltung des Zolles auf Speck von 10 Oere pro Kilogramm beschlossen.

In **Holland** hat die Regierung der Kammer einen Gesetzentwurf zugehen lassen, nach welchem angesichts des erheblichen **Sinkens der Zuckerpreise** vom 1. Juni d. J. ab die **Ausfuhrzölle** für **ostindischen Zucker** versuchsweise auf ein Jahr **aufgehoben** werden sollen.

Belgien. Die Androhung des **Generalstreiks** durch die Sozialdemokraten hat im Lande bereits ungeheuren Schaden verursacht. Es sind bisher für mehrere Millionen Francs Bestellungen bei den **Kohlenbergwerken** zurückgezogen worden und **deutschen Kohlenbergwerken** überwiesen worden.

Das Geschworenengericht zu **Lüttich** hat in dem Prozeß gegen den Anarchisten **Jagolkowsky** folgenden Beschluß gefaßt: Der angebliche russische Baron Jagolkowsky, welcher sich gegenwärtig in Petersburg in Haft befindet, ist der Theilnahme an einem Complott zur Entwendung von Dynamit zum Zwecke der Herstellung von Sprenggeschossen schuldig erkannt und zu **lebenslänglicher Zwangsarbeit** verurtheilt worden.

Spanien. Die **Ministerkrisis** hat, wie gestern schon kurz erwähnt, das Ministerium **Sagasta** zur Einreichung seines Entlassungsgesuches bewogen und die **Königin-Regentin** hat das Gesuch angenommen. Die Veranlassung zu der Krisis ist in Mißhelligkeiten zwischen der Madrider Presse und dem dortigen Offizierkorps zu suchen. Dieses glaubte die Armee durch verschiedene Zeitungsartikel verleumdet, und 300 jüngere Offiziere verübten bekanntlich in einer der letzten Nächte in mehreren Zeitungsredaktionen wüste Ausschreitungen. Nach dem Militär-Strafgesetzbuch gehören Verleumdungsvergehen, die von der Presse gegen die Armee begangen werden, vor das **Kriegsgericht**, während das **bürgerliche** Gesetz sie vor die **Geschworenen** verweist. Der oberste Gerichtshof hat sich zu Gunsten dieses letzteren Verfahrens ausgesprochen. Als trotzdem der **Kriegsminister**, in Uebereinstimmung mit dem Wunsche der Offiziere der Garnison, dem Ministerrathe den Erlaß einer Verordnung vorschlug, durch welche die fraglichen Vergehen dem Kriegsgerichte überwiesen werden, bekämpften die meisten der dem bürgerlichen Element angehörenden Minister diese Forderung, und Sagasta erklärte, es sei ihm unter diesen Bedingungen nicht möglich, die Regierung weiter zu führen.

Marschall **Martinez Campos** hat am Montag die Ernennung zum **General-Kapitän** in **Madrid** erhalten und das Kommando über die Madrider Garnison übernommen. Man hofft von ihm, er werde die genügende Autorität besitzen, um eine Erneuerung solcher Zwischenfälle, wie sie in jüngster Zeit vorgekommen sind, zu verhindern. Campos hatte, wie verlautet, noch bevor ihm die Absicht Sagastas, sein Amt niederzulegen, bekannt war, diesem seine Dienste als Soldat angeboten.

Rußland. Der **Zar** hat durch einen Erlaß die Erhöhung des Notendeckungsfonds der Reichsbank verfügt; dadurch sind die im Umlauf befindlichen Noten zu mehr als einem Drittel durch Gold gedeckt. Man hofft, daß diese Maßnahme dem **Rubelkurs**, dessen Schwankungen in den letzten zwei Jahren sehr unbedeutend gewesen seien, noch mehr **Festigkeit** verleihen werde.

Durch kaiserliche Verfügung ist der Bau des **Wolgaer Uferkanals**, der den großen Handelsschiffen das Einlaufen in den Hafen von Astrachan ermöglicht, angeordnet worden. Der Bau kostet ca. 3 Millionen Rubel.

In **Warschau** sind am letzten Sonntage unter dem Verdacht der Theilnahme an **sozialistischen** Umtrieben mehrere polnische Ingenieure, Bank- und Bahnbeamte, **fünf junge Damen** und viele Arbeiter **verhaftet** worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. März.

— Der **Wasserstand der Weichsel** beträgt heute hier — ebenso wie gestern — 1,53 Meter.

In **Thorn** ist der Weg über die Eisdecke polizeilich gesperrt worden.

Der Verkehr über die **Nogat** ist nur an den Fährstellen möglich und wird auch dort in nächster Zeit eingestellt werden müssen, da die Eisdecke sehr geschwächt ist. In **Einlage** geschieht das Uebersetzen von Fuhrwerken mit der Fähre.

— Wir erhalten aus Bromberg folgende Zuschrift: „**Zur Ablösung des Kanon sowie der ewigen Renten in den Provinzen Posen und Westpreußen**":

Am 11. März hat das von Interessenten gewählte Central-Komitee eine Sitzung in Bromberg abgehalten. Nach eingehender Verhandlung über den bisherigen Verlauf der Angelegenheit wurde beschlossen, mit Rücksicht auf den Wechsel im Landwirthschaftlichen Ministerium die gewählte Kommission nochmals nach Berlin zu senden, um dem Finanzminister, dem Landwirthschaftsminister sowie dem Präsidenten des Staatsministeriums bestimmte vom Rechtsbeistande gemachte Vorschläge für die Ablösung der dauernden Lasten zu unterbreiten. Die Kommission wird in allernächster Zeit nach Berlin reisen. Ueber die Einzelheiten soll später weiter berichtet werden, sobald die Kommission den ihr ertheilten Auftrag erledigt hat. Obwohl sich im Laufe des letzten Jahres viele Hunderte von Interessenten gemeldet haben, hält es das Komitee für sehr wünschenswerth, daß sich alle Interessenten der Sache anschließen. — Es werden daher alle, welche an der Kanonablösung betheiligt sind, im eigenen Interesse ersucht, sich bei Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. **Hailliant** in Bromberg zu melden und ihre Aufnahme in das Verzeichniß der Interessenten nachzusuchen.

— Der **Landgerichtspräsident Wettke** in Meseritz ist gestern im Alter von 63 Jahren an Gehirnblutung plötzlich **gestorben**. Herr Wettke war früher Landgerichtsdirektor in **Graudenz** und Vorsitzender des Kriegervereins. Er gehörte der Landwehr noch bis in seine letzten Lebensjahre als Major an und war Ritter des Rothen Adlerordens mit der Schleife.

— [**Stadttheater.**] **Beethovens „Fidelio"** aufzuführen, hat für jedes Theater die Bedeutung einer großen That. Unserm Stadttheater ist am Montag diese That recht gut gelungen, und die Aufführung jenes einzigen Opernwerkes Beethovens hätte wohl einen besseren Besuch verdient. Fräulein **Mertens** konnte in der Titelparthie ihre großen prächtigen Stimmmittel recht zur Geltung bringen und sie ist den Erwartungen des Publikums wahrlich nichts schuldig geblieben. Mit großer dramatischer Kraft und doch wieder echt weiblichem Gefühl zog sie alle Register des liebenden Frauenherzens, das das Höchste für den geliebten Mann wagt. Die schwierige Scene im ersten Akt („Abscheulicher" 2c.) wurde von der Künstlerin mit großer Bravour gesungen. Herr **Anthes** war als **Florestan** sehr gut bei Stimme und erfreute durch schöne und edle Tonbildung, sowie durch sein empfundenes Spiel. Der **Pizarro** des Herrn **Starka** war recht lobenswerth, wenn auch der Sänger nicht gut disponirt schien. Herr **Rapp** (Rocco), gesanglich wie immer korrekt und auch gut bei Stimme, war im gesprochenen Dialog aber selbst für einen Kerkermeister allzu hausbacken. Sein Töchterchen **Marzelline** fand durch Fräul. **Endriß** eine recht frische Wiedergabe, und Herr **Neusch** sekundirte ihr als **Jaquino** in ganz angemessener Weise. Die gerade im „Fidelio" so schwierigen Ensemblesätze gelangten sämmtlich sehr gut. Das kontrapunktisch gehaltene Quartett im ersten Akt war eine wirkliche Kunstleistung. Der **Chor der Gefangenen** im ersten Akt wurde sehr ergreifend gesungen, Herr **Bluhm** zeichnete sich dabei ganz besonders aus. Das **Orchester** leistete unter Herrn **Giesekers** Leitung Vortreffliches und befleißigte sich bei der Begleitung möglichster Diskretion. Die wie üblich vor dem zweiten Akt gespielte **Leonoren-Ouverture** Nr. 3, mit dem wundervoll geblasenen Trompetensignal erntete wohlverdienten rauschenden Beifall.

— Heute Mittag sind 48 **Zuchthausgefangene**, welche noch lange Freiheitsstrafen zu verbüßen haben, von der Strafanstalt Celle (Prov. Hannover) dem hiesigen Zuchthause, dessen Bestand sich innerhalb der letzten Jahre erheblich verringert hat, zugeführt worden. Den Transport leitete ein Strafanstalts-Inspektor aus Celle; das Begleit-Kommando bestand aus Unterbeamten der Hannoverschen Anstalt.

— Ein **frecher Einbruch** ist in der letzten Nacht bei dem Gastwirth **Essig** in Dt. **Westfalen** verübt worden. Gestern Nachmittag kehrten bei ihm mehrere Fuhrleute ein, die sich Abends unter dem Vorgeben, sie wollten nach Schwetz fahren, entfernten. Der Wirth, der von einem Gaste, dem die Leute verdächtig schienen, ermahnt wurde, auf seiner Hut zu sein, schlug diese Mahnung in den Wind. Am Morgen mußte er zu seinem Schrecken sehen, daß sein Vorrathskeller ausgeplündert war. Die Kellerthür war erbrochen und aus dem Keller ein Faß Branntwein, 50 Flaschen Wein, darunter mehrere Flaschen Sekt, sowie verschiedene Kolonialwaaren entwendet. Die Sektflaschen fand man leer an der Landstraße. Da sich der Wirth des Namens, der an der Wagentafel stand, erinnerte, wurden heute Nachforschungen über die Fuhrleute angestellt. Diese Nachforschungen haben ergeben, daß die Verdächtigen in Gr. Wolz wohnen, so daß man über deren Thäterschaft bald im Klaren sein dürfte.

— Der Hauptamtsassistent **Bunde** in Bromberg ist als Hauptzollassistent nach Inowrazlaw versetzt.

— Der neuernannte Regierungsassessor v. **Puttkamer** ist der Polizeidirektion in Posen überwiesen worden.

4 **Danzig**, 19. März. Das erste Leibhusarenregiment Nr. 1 wird am 1. Oktober hier ganz vereinigt. Jetzt stehen die 5. Schwadron in Langfuhr, die 3. und 4. Schwadron in Pr. Stargard.

Von hier ist eine **Petition gegen die Umsturzvorlage** an den Reichstag abgegangen. Sie ist unterzeichnet von einer Reihe angesehener Männer aus verschiedenen Berufsständen (Lehrern an den höheren Lehranstalten, Rechtsanwälten, Aerzten, Kaufleuten 2c.)

4 **Danzig**, 19. März. Der hiesige **Gartenbau-Verein** hielt gestern Abend seine Monatsversammlung ab. Zu dem am Sonnabend im Schützenhause stattfindenden Stiftungsfeste wurden 13 Ausstellungsgruppen von Pflanzen angemeldet. Der Verein

hat diesmal 175 Mark zu Prämien für seine ausstellenden Mitglieder zur Verfügung. Weiterhin wurde über eine an den **Minister** für Landwirthschaft einzureichende **Petition** wegen Einrichtung eines eigenen **Dezernates für Gartenbau** berathen. Der Referent, Herr Handelsgärtner **Lenz**-Schidlitz, erörterte eingehend, wie wenig ersprießlich es bisher für die Handelsgärtner gewesen sei, daß ihr Gewerbe auch dem Landwirthschaftsministerium unmittelbar untergeordnet sei und sie kaum jemals einen Vortheil für sich hätten erringen können. Schon lange bestehe daher in den Kreisen der Handelsgärtner der dringende Wunsch, daß sie mehr berücksichtigt werden möchten. Der frühere Landwirthschaftsminister Herr v. Heyden habe sich leider allen Bitten und Vorstellungen gegenüber grundsätzlich ablehnend gezeigt. Hoffentlich werde unter dem jetzigen Minister, der früher selbst Vorsitzender des Gartenbau-Vereins in Hannover war, Abhülfe zu erreichen sein, und man hoffe, die am 1. Oktober v. Js. beim Ministerium freigewordene Stelle eines vortragenden Raths als Dezernat für die Handelsgärtnerei zu erlangen; die Versammlung beschloß, die Petition abzusenden. — Gestern Abend fand eine gemeinsame Versammlung sämmtlicher **Innungsmeister** sowie **Vertreter der Gesellenschaft** statt. Einstimmig wurde beschlossen, sich an der am 31. März im Schützenhause stattfindenden **Bismarck-Feier** in corpore zu betheiligen.

Ueber die vom **Kaiser** geplante Fahrt nach dem **Durchstichsgebiet** ist ein eingehender Schriftwechsel zwischen dem Oberpräsidium und dem Minister der öffentlichen Arbeiten geführt worden. Erst vor wenigen Tagen ist ein eingehender Bericht über die Durchstichsangelegenheit nach Berlin abgegangen.

Das **Torpedodivisionsboot D. 9** lief heute nach Kiel aus.

Die hiesige **konservative Partei** wird ein besonderes Huldigungstelegramm an **Bismarck** absenden.

Mit schweren Brandwunden bedeckt, wurde heute Abend die **Frau** des am Altstädtischen Graben wohnhaften Kaufmanns **Baden** in das städtische Lazareth gebracht. Die Dame saß auf dem Sopha ihrer Wohnstube, als plötzlich die über dem Tisch hängende Petroleumlampe herabstürzte, explodirte und sich das brennende Petroleum über Kopf und Hände der Unglücklichen ergoß. Laut schreiend versuchte die Aermste, die Flammen zu ersticken, doch gelang dies erst dem herbeieilenden Gatten, der sich selbst dabei an den Händen erheblich verletzte.

Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle hatte sich heute die 28 Jahre alte, schon oft bestrafte unverehelichte Bertha **Wiesotzki** aus Graudenz, welche in einem hiesigen Absteigequartier dem schlafenden Oberkoch einen Hundertmarkschein entwendet hat, zu verantworten. Die Angeklagte wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 17. März. Seit drei Jahren standen die evangelischen Bewohner der Ortschaften Jamrau, Schönsee und Schöneich gegen den Besitzer einiger Lunauer Wiesengrundstücke, den Rittergutsbesitzer R. auf Paparczyn, wegen Freigabe des von ihm verbotenen **Kirchensteiges**, der über seine **Grundstücke** führt, im Prozeß. Nachdem fast ein Dutzend Termine abgehalten und die ältesten Personen der Umgegend als Zeugen vernommen waren, wurde der Prozeß in erster Instanz in Culm zu Gunsten des Angeklagten entschieden. Da die Freigabe des streitigen Steiges für die interessirten Personen aber von größter Wichtigkeit ist, der Steig in den ältesten Katasterkarten nicht nur als öffentlicher Steig, sondern sogar als steuerfreier Fahrweg bezeichnet ist, erhoben die Kläger gegen das Erkenntniß der ersten Instanz beim Landgericht in Thorn Widerspruch. Vom Landgericht ist nun endgiltig entschieden worden, daß der streitige Steig als öffentlicher Kirchensteig freizugeben ist.

⊙ **Thorn**, 18. März. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. **Kohli** Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten für das zu Ende gehende Verwaltungsjahr. Er gedachte des Besuches des Kaisers und des Auftretens der Cholera in unserer Stadt, welche vom 24. August bis zum 18. September 11 Opfer forderte, während 21 Personen an der Seuche erkrankten. Die Bewohnerzahl Thorns ist im vergangenen Jahre um 560 gestiegen. Die Kämmerei-Verwaltung wird mit 3–4000 Mk. Ueberschuß abschließen. Der Bau der Wasserleitung ist vollendet, 520 Häuser sind bisher angeschlossen. Für die Kanalisation ist die Vollendung der Kläranlage zum 1. Oktober zu erwarten. Es folgte nun die Berathung des **Haupt-Haushaltsplanes** für 1895/96. In den Etat wurden auf Beschluß der Versammlung als Einnahme 25 000 Mk. aus den Beständen der Gasanstalt und der Forstverwaltung eingestellt. Die an die Wasserleitung und Kanalisation von der Stadt zu leistenden Zuschüsse mit Einschluß der Entschädigungen für Wasser zu Feuerlöschzwecken und zur Straßenspülung wurden um 12 000 Mk., auf 37 000 Mk. erhöht. Ferner wurde beschlossen, in den Kanalisations-Haushaltsplan noch keine Beträge für Verzinsung und Tilgung der überschrittenen Bausumme von ½ Million Mk. einzustellen. Auf diese Weise ist es möglich, die von den Grundstücksbesitzern zu erhebenden Kanalisationsgebühren auf 75 Proz. der Gebäudesteuer zu bemessen. Im Ganzen schließt der Haupt-Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe mit 712 600 Mk. ab gegen 633 300 Mk. im Vorjahr. An Gemeindesteuern sind 337 915 Mk. aufzubringen, und die Versammlung beschloß, hierzu je 140 Prozent Zuschläge von der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu erheben. Im zu Ende gehenden Verwaltungsjahr werden 260 Prozent der Einkommensteuer als Gemeindesteuer gezahlt.

Thorn, 18. März. (Th. Z.) Wie gestern hier Reisende mittheilten, war der **Thorn-Insterburger** Zug in der Sonntagsnacht in Gefahr zu **entgleisen**. Auf der Strecke zwischen Jablonowo und Ostrowitt hatten mehrere Kerle die Laschen abgeschraubt, (Laschen sind Eisenplatten, welche die Schienenenden mittels Schrauben verbinden), und der Zug mußte an dieser Stelle entgleisen. Ein unabsehbares Unglück wäre dadurch entstanden, da zu beiden Seiten des Eisenbahndammes Moore sind. Der Bahnwärter überraschte die Kerle bei ihrer frevelhaften Arbeit, wurde aber jämmerlich zerschlagen. Die Frau des Bahnwärters eilte zur nächsten Station und machte Anzeige. Schnell war Hilfe zur Stelle, und ehe noch der Zug anlangte, war das Geleise wieder betriebsfähig. Hoffentlich gelingt es, die Verbrecher zu fassen.

69 **Briesen**, 18. März Nach dem Jahresbericht der **Stadtsparkasse** ist der Reservefonds seit 1884 auf 40468 Mark gestiegen. Der ganze Einlagebestand beläuft sich auf 540702 Mark in 826 Sparkassenbüchern. — Zur Feier des achtzigsten Geburtstages des Fürsten **Bismarck** findet am 31. März ein Festkommers statt, an dem jeder Mitbürger aus Stadt und Land theilnehmen kann.

[] **Marienwerder**, 18. März. In der heutigen Generalversammlung des **Gewerbe-Vereins** erstattete der Schriftführer den Jahresbericht. Danach zählt der Verein über 260 Mitglieder, von denen 143 Fabrikanten und Gewerbetreibende, 34 Kaufleute, 55 Beamte, 25 Angehörige anderer Berufsarten sind. Herr Regierungs-Assessor Dr. **Leidig** machte dann bekannt, daß an der im Mai in Verbindung mit der Distriktsschau hier abzuhaltenden Gewerbeschau 25 Vereinsmitglieder ihre Betheiligung zugesagt haben. Hierauf wurden in den Vorstand die Herren Regierungs-Assessor Dr. Leidig, Schneidermeister Müller, Förster a. D. Kluckhuhn, Schuhmachermeister Kobert, Bäckermeister Hellwig, Töpfermeister Duwe, Lehrer Kuhn und Maler Gutzeit wieder- und Kaufmann Fischer als Rendant neugewählt. Schließlich kündigte der Herr Vorsitzende an, daß er im Laufe des Jahres Vorschläge zur Gründung von Genossenschaften machen werde, um den Mitgliedern aus ihrer Zugehörigkeit zum Verein Vortheile · verschaffen.

Marienwerder, 18. März. Am kgl. **Gymnasium** fand heute die Abgangsprüfung statt. In Folge des günstigen Ausfalles ihrer schriftlichen Arbeiten wurden von der mündlichen Prüfung befreit die Primaner Hartwig, Heinrich, Herforth, Krüger und Puppel; weiter bestanden die Prüfung die Primaner Blaskowitz, Leßmann, Lotz, v. Massenbach, Muszkowski, Rehberg und Zielke, sowie der Extraneus Poppo.

)-(**Flatow**, 18. März. Am Freitag wurde die Ortschaft **Radownitz** wiederum vom **Feuer** heimgesucht, schon das dritte Mal innerhalb eines halben Jahres. Das Wohnhaus des Besitzers Krzych auf dem Abbau stand in Flammen. Da Hilfe alsbald zur Stelle war, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. — Ein zehnjähriger Knabe fand ein Vergnügen daran, ein Pferd zu necken, bekam aber mit dem Hufe einen solchen Schlag ins Gesicht, daß er den Verlust eines Auges zu beklagen haben wird. — Die Vertreter der Gemeinde **Kleszczyn** haben beschlossen, auf dem Kreistage durch ihren Kreistagsabgeordneten aus Schwente die Erbauung einer **Chaussee** von Flatow über Schwente und Kleszczyn nach Lobsens zu beantragen; die Gemeinde Kleszczyn verpflichtet sich, eine freiwillige Beihilfe von 3000 Mk. zu gewähren. — Die am Sonntag veranstaltete **Verloosung**, die nochmalige Aufführung von lebenden Bildern und ein Konzert brachte dem Vaterländischen Frauenverein eine Einnahme von 100 Mk. ein, welche zum wohlthätigen Zwecke verwendet werden soll. — Zum Ankauf eines **hannoverschen Hengstes** hat der Minister dem Pferdezuchtverein **Klukowo** eine Beihilfe von 3000 Mk. gewährt. Der Hengst ist für 1600 Mk. angekauft und wird nächstens in Klukowo eintreffen.

𝔯𝔥 **Elbing**, 18. März. Ein **jäher Tod** ereilte heute Abend den in den weitesten Kreisen bekannten Hotelbesitzer **Rauch**. R. hatte sich nach dem Gewerbehause begeben, um den Vortrag des Experimentators Amberg zu hören. Von einem Unwohlsein ergriffen, ließ er sich am Eingange in den Saal auf einem Stuhle nieder und starb, obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, nach wenigen Minuten. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Königsberg, 18. März. Der neue **Oberpräsident** Graf Wilhelm **Bismarck** traf heute von Berlin hier ein und nahm vorläufig im Deutschen Hause Wohnung.

Bromberg, 18. März. Eine Versammlung der **Vorstände** der dem **Verbande der deutsch-sozialen Reformpartei für Posen und Westpreußen** angehörigen Vereine wurde gestern hier abgehalten. Die Versammlung war von etwa 30 Delegirten aus Bromberg, Thorn, Podgorz, Krone a. B., Wollstein, Birnbaum und Danzig besucht. Bei Beginn der Sitzung meldete sich der hier anwesende Reichstags-Abgeordnete **Ahlwardt** als Gast bei der Versammlung an. Es wurde ihm indeß der Bescheid ertheilt, daß Gäste zu der Versammlung keinen Zutritt hätten. Aus den Verhandlungen ist mitzutheilen, daß die Vorsitzenden sämmtlicher Vereine sich dahin erklärt haben, daß sie sich nur zur **deutsch-sozialen Reformpartei** und nicht zu der antisemitischen Volkspartei (Fraktion Ahlwardt) halten wollen.

Bromberg, 18. März. Gestern fand ein **Abschiedsessen** für Herrn Bürgermeister **Wilde** statt, welcher als Stadtrath in Berlin gewählt worden ist. Zur Feier hatten sich die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten eingefunden. Namens des Magistrats sprach Oberbürgermeister **Braesicke**, namens der Stadtverordneten der stellvertretende Vorsitzende Professor **Bocksch** Abschiedsworte. Mit bewegten Worten und der Versicherung, daß er die Stadt Bromberg, in welcher er als Magistratsmitglied fünf Jahre gewirkt, stets in gutem Andenken behalten würde, dankte Herr Wilde den Vorrednern.

Inowrazlaw, 18. März. In dem neu erbauten Hause des Büdners **Hartung** in Parchanie stürzte in Folge des Thauwetters der Giebel ein und **erschlug die Frau** des Einwohners **Mroszinski** und dessen **zwei Tage altes Kind**. Der **Mann**, welcher auch bis zur Brust unter dem Schutt begraben war, konnte noch gerettet werden und scheint ebenso wie seine 3 andern Kinder mit dem bloßen Schreck davon gekommen zu sein.

Verschiedenes.

— Aus der **Gewalt des Mahdi** ist, wie schon erwähnt, der Europäer **Slatin Bey** glücklich entflohen. Nach einer Depesche aus **Kairo** an das österreichische Ministerium des Aeußeren in **Wien** erwartet man diesen Mittwoch Slatins Ankunft in Kairo. **Rudolf Slatin**, von Geburt ein Wiener, kam 1874 mit 19 Jahren in die deutsche Buchhandlung von **Kaufmann** in Kairo als Gehilfe und sollte damals schon auf Empfehlung des deutschen Konsuls in Chartum (Sudan) F. **Rosset** im egyptischen Regierungsdienst verwendet werden, ein Plan, der aber an der großen Jugend Slatins scheiterte. Sl. ging nun nach Oesterreich zurück, um dort seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger zu genügen. Bald jedoch trieb es ihn wieder nach Afrika, wo er mit **Gordon Pascha** in Berührung kam, der ihn sehr lieb gewann und ihn zum Gouverneur von **Darfu** machte. Mit 24 Jahren erhielt Sl. den Titel eines Bey. In den Kämpfen mit dem **Mahdi** war er einer der tapfersten Befehlshaber. Trotzdem mußte er sich endlich unterwerfen. Im Juni 1884 gerieth er in die Gefangenschaft des Mahdi, in der er bis zu seiner soeben glücklich vollzogenen Flucht geschmachtet hat. Seine **Kriegsgefangenschaft** war gewissermaßen ehrenvoll, denn den Mahdi erfüllte es mit Stolz, einen so tapferen Gegner in seiner Gewalt zu haben und er verlieh ihm eine Art Adjutantenstellung, in welcher aber der rastlose Mann zu einer tödtenden Unthätigkeit verurtheilt war. Seinem Mitgefangenen, unserm Landsmann **Karl Neufeld**, der sich leider noch in der Gewalt des Mahdi befindet, soll es weniger gut gegangen sein. Er soll mit schweren Fesseln belastet sein, die seine Füße ganz schwarz gefärbt haben; doch ist ihm in seiner Gefangenschaft trotz seiner Fesseln die Arbeit wenigstens geblieben, er leitet, wenn die aus dem Sudan nach Europa gelangten Nachrichten nicht trügen, die Pulverfabriken des Mahdi. Hoffentlich gelingt es auch ihm, der Gefangenschaft zu entfliehen und sein Vaterland noch einmal wiederzusehen.

— [**Freiburger Vergiftungsprozeß.**] Der Prozeß gegen den Apotheker **Dorn** in Freiburg (Baden) und dessen Gehilfen wegen fahrlässiger Vergiftung des Studenten **Böttcher** aus Magdeburg durch Verabreichung von **Sublimat** statt des geforderten **Antipyrin** hat bei der Verhandlung, in welcher, wie schon berichtet, die beiden Angeklagten bestraft wurden, eine große **Ueberraschung** ergeben. Ein nicht mitangeklagter **Lehrling** der Adlerapotheke, Zeuge **Browe**, verwickelte sich in allerlei Widersprüche; versuchte vor Allem seinen ehemaligen Prinzipal, Herrn Dorn, durch Aussagen zu belasten, die den Stempel der Unwahrheit an der Stirne trugen. Browe wurde der Vorsicht halber uneidlich vernommen. Die Anklagebehörde hatte nämlich in den allerletzten Tagen vor der Verhandlung brieflich erfahren, daß ein Student **Mayer**, ein Schulgenosse Browe's vom Konstanzer Gymnasium, wichtige Aussagen machen könne. Diese Aussagen gehen nun dahin, daß der Apothekerlehrling Browe bereits am Sonntag, den 11. November, also **vier Tage vor** Böttichers Tode, Vormittags geäußert: „Gestern Abend haben wir etwas Schönes geliefert. Wir haben einem Studenten, der mit einem schweren „Affen“ zu uns kam und Antipyrin haben wollte, Sublimat gegeben. Er hat gestern Abend 30 bis 40 Mal brechen müssen. Jetzt hat es ihn vielleicht schon geputzt.“ Auf die Gegenbemerkung: „So oft könne doch kaum Jemand brechen“, erwiderte Browe: „Ja, das verstehst Du nicht. Sublimat ist ein starkes Gift.“ Der anwesende Zeuge Browe **bestritt diese Angaben nicht**, sondern gab zu, daß er sich so ausgedrückt haben könnte. Browe gab ferner zu, daß er einmal zu Freiburg im „Storchen“, als er mit einem anderen Schulfreund aus Konstanz zusammensaß, diesem mehrere Tropfen einer giftigen Substanz in das Bier geträufelt habe, sowie auch, daß er der Adlerapotheke eine Sublimatpille entnommen und einem Freunde geschenkt habe u. s. w. Daraufhin wurde **Browe**, der ja ein recht nettes Früchtchen zu sein scheint, am Schlusse der Sitzung **verhaftet**.

Neuestes. (T. D.)

k Berlin, 19. März. Der Kaiser wird wahrscheinlich am 26. März nach Friedrichsruh reisen.

*** Berlin, 19. März. Der Kaiser widmete in der heutigen Sitzung des Staatsraths dem verstorbenen Mitgliede Freiherrn v. Schorlemer-Alst ehrende Worte der Anerkennung und gab der Trauer um den Verlust des hervorragend verdienten Mannes warmen Ausdruck.**

**** Berlin, 19. März. Reichstag. Weiterberathung des Kolonialetats. Auf die Ausführungen des Abg. Hasse (natl.), welcher seine Freude darüber ausspricht, daß Wißmanns Geschäftsführung sich als völlig tadelfrei erwiesen habe, erklärt der Direktor des Kolonialamts, Kayser, über Wißmanns Verwaltung sei nicht ohne eine gewisse Schuld des auswärtigen Amts eine Legende entstanden. Wir haben früher unter dem Eindruck gestanden, als seien Etatsüberschreitungen vorgekommen. Seitdem hat es sich herausgestellt, daß die Etatsaufstellung für Ostafrika eine Art Lotteriespiel ist, daher ist auch eine gerechtere Beurtheilung eingetreten. Daß bei 9 Millionen Mark Ausgaben nur Belege über 10 000 Mark fehlten, ist ein erstaunliches Ergebniß, zumal da Wißmann den Aufstand niederwerfen mußte. Er, Redner, sei zu diesen Bemerkungen verpflichtet gewesen, um Wißmann gerecht zu werden. (Lebhafter Beifall.)**

Abg. Bebel (Soz.) behauptet, die Verhältnisse Ostafrikas haben sich verschlechtert, der Schaden Deutschlands an den Kolonien sei erheblich, die Gesundheitsverhältnisse trostlos, und die Expeditionen des Gouverneurs v. Scheele verfehlt. Vielleicht sei die Entsendung einer Reichstagskommission zur Untersuchung der ostafrikanischen Verhältnisse empfehlenswerth.

Kolonialamts-Direktor Kayser weist die Behauptungen Bebels zurück, und erklärt, die größeren Plantagengesellschaften erzielten bessere Erfolge, die Gesundheits-Verhältnisse seien im allgemeinen befriedigend. Die Vorwürfe Bebels gegen Scheele und andere Beamte sowie gegen das Gerichtswesen seien durchaus ungerechtfertigt. Redner würde aber der Entsendung einer Reichstagskommission gern zustimmen, vielleicht würde der Abg. Bebel eine Einladung dazu annehmen. (Heiterkeit.)

Abg. Bebel (Soz.) hält seine Anschuldigungen gegen den Gouverneur Scheele und andere Kolonialbeamte aufrecht und verlangt eine eingehende Untersuchung. Staatssekretär von Marschall erklärt, anonyme Anschuldigungen wandern in den Papierkorb. Das auswärtige Amt schütze seine Beamten. Bis Abg. Bebel die Namen seiner Gewährsmänner nennt, erkläre er, Bebels Mittheilungen sind erfunden. (Beifall.)

*** Berlin, 19. März. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Eschwege-Schmalkalden erhielt der sozialdemokratische Kandidat Huhn 6766, der Antisemit Iskraut 9845 Stimmen; Iskraut ist also gewählt.**

+ München, 19. März. Der bayerische Kultusminister Müller ist vom Lungenschlag betroffen worden. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

: London, 19. März. Der chinesische Vizekönig Li-hung-tschang ist in Japan zu Friedensverhandlungen gelandet und mit großem Pomp empfangen worden.

○ **Newyork** 19. März. Nach langer Untersuchung werden hier 25 höhere Polizeibeamte wegen Bestechlichkeit unter Anklage gestellt werden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 20. März: Ziemlich milde, vielfach wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Nachtfrost, windig. — **Donnerstag, den 21.:** Angenehm, wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Niederschläge, windig. — **Freitag, den 22.:** Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, windig.

Wetter-Depeschen vom 19. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	753	S.	1	Nebel	— 1
Neufahrwasser	754	SW.	2	Dunst	+ 2
Swinemünde	755	SW.	2	Dunst	+ 1
Hamburg	754	W.	4	bedeckt	+ 4
Hannover	755	SW.	2	bedeckt	+ 6
Berlin	755	SW.	2	bedeckt	+ 4
Breslau	759	SSW.	2	bedeckt	+ 2
Haparanda	743	NNW.	4	heiter	—12
Stockholm	752	W.	2	wolkenlos	— 6
Kopenhagen	753	SW.	3	Schnee	+ 1
Wien	763	Windstille	0	wolkenlos	+ 1
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	766	SSW.	1	wolkig	0
Aberdeen	757	SW.	3	bedeckt	+ 7
Yarmouth	760	WNW.	3	halb bed.	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 19. März. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	19./3.	18./3.
Weizen: Ums. To.	100	150
inl. hochb. u. weiß.	138-141	138-141
inl. hellbunt . . .	136	136
Trans. hochb. u. w.	102	102
Transit hellb. . .	99	99,00
Termin z. fr. Verk.		
April-Mai	137,50	139,00
Trans. April-Mai	103,00	104,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	136	137
Roggen: inländ.	113,00	113
russ.-poln. z. Trns.	78,00	78,00
Term. April-Mai	113,00	114,00
Trans. April-Mai	79,00	80,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	113	113

	19./3.	18./3.
Gerste gr. (660-700)	110	110
„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
Hafer inl.	96	103
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. .	80-100	87
Rübsen inl. . . .	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	51,50	51,50
mit 30 Mk. Steuer	31,75	31,75

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): Niedriger. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): Unverändert.

Danzig, 19. März. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 12 Bullen, 36 Ochsen, 22 Kühe, 79 Kälber, 51 Schafe, 1 Ziege, 529 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22—30, Kälber 30—35, Schafe 20—22, Ziegen —, Schweine 30—35 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Königsberg, 19. März. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter %. loco konting. Mk. 52,10 Geld, unkonting. Mk. 32,50 Geld.

Berlin, 19. März. Getreide- und Spiritus-Depesche.

	19./3.	18./3.
Weizen loco	124-143	125-145
Mai	140,50	142,50
September . .	141,50	143,50
Roggen loco	114-120	115-121
Mai	121,00	122,50
September . .	121,75	123,50
Hafer loco . .	106-138	105-138
Mai	114,25	115,25
Juli	115,25	116,25

	19./3.	18./3.
Spiritus:		
loco (70er) . .	33,00	33,10
April	38,30	38,20
Mai	38,40	38,30
September .	39,70	39,60
Privatdiskont	$1\frac{7}{8}$ %	$1\frac{5}{8}$ %
Russ. Noten	**219,50**	**219,85**

Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer matter, Spiritus: fester.

Am 15. März verstarb nach langem schweren Leiden unser langjähriger treuer Mitarbeiter, der Gutsbesitzer

Herr Wilhelm Kappis
in Neu-Skompe.

Unser lieber Freund hat im Kirchenrath die übernommenen Pflichten in selbstloser Treue und Hingebung erfüllt. Stets war er bereit mit freundlichem Rath und liebevoller That, wo es galt, die Sache der Gemeinde zu fördern. Sein einfacher, ehrenhafter, anspruchsloser Sinn und seine stete Pflichttreue sichern ihm bei uns und in der Gemeinde ein dauerndes Andenken über das Grab hinaus.

Culmsee, den 17. März 1895.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Königl. Gymnasium.
Zu der am 22. d. M., vormittags 11 Uhr, in der Aula stattfindenden Entlassung der Abiturienten ladet ganz ergebenst ein [3260

Dr. Anger, Director.

Graudenzer Gewerbeschule.
3258] Gegründet 1883.

Mitte April Beginn des neu eingeführten **Jahrescursus.** Dieser Cursus empfiehlt sich für ganz junge Mädchen; sie erlangen in d. Curs. gründl. Kenntnisse und Fertigkeiten im Maschinennähen, Wäschezuschneiden und Nähen derselben, im Schneidern und Plätten, in allen weibl. Handarbeiten und in Kerbschnitzerei Honorar jährl. 120 Mk. bei 24–30 Std. wöchentl. Aufnahme zu diesem Cursus, sowie z. Vorb. f. d. Handarbeitslehrerinnen-Examen nur April und Oktober; zu den **Einzelcursen** am 1. u. 15. eines jeden Mts. Prosp. grat. Näh. Auskunft erth. bereitwilligst **Hedwig Gerner,** Vorsteherin.

Malerarbeiten
werden unter streng reellen Bedingungen übernommen und ausgeführt.

Joh. Osinski.

Ferner empfehle meine **neue Facaden-Rüstung** und übernehme vollständige Renovirung an den Facaden. Kostenanschläge werden gratis gemacht. [2940



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Feine Wäsche wird saub. geplättet b. M. Pehlke, Herrenstr. Nr. 20, II Tr.

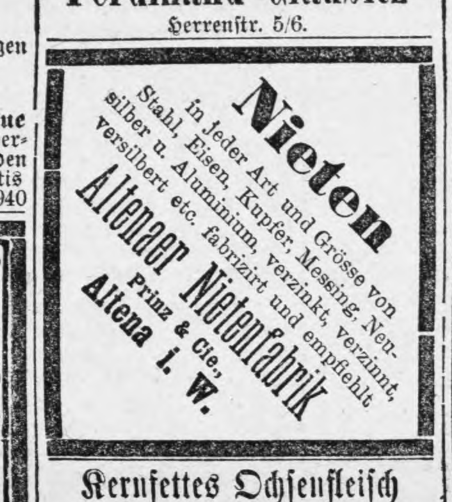
Getragene Kleidungsstücke
und **alte Möbel** kauft [3326
J. Lefebre, Petersilienstr. 4/5.

Bischofswerder.
Das Eintreffen von feinen und einfachen **Modellhüten,** sowie aller Neuheiten für die Sommer-Saison zeigt ihrer geehrten Kundschaft ganz ergebenst an [3311] **Marie Schmidt.**

Hochfeine Cervelatwurst, Salami (rothbleibend), Zungenwurst, westpr. Landwurst, ff. Leberwurst, Schinkenwurst, rohen u. gekochten Schinken, Saucischen u. vorzügl. Paprika-Würstchen

empfiehlt [3392

Ferdinand Glaubitz
Herrenstr. 5/6.



Kernfettes Ochsenfleisch delikates Lammfleisch
stets zu haben bei
Ferdinand Glaubitz
Herrenstr. 5/6.

Amer. Petroleum
in Fässern empfiehlt billigst
3405] **G. A. Marquardt.**

Jedem Husten schaffen Linderung und Erleichterung die echten **O. Tietze's**
Zwiebel-Bonbons
In Beuteln à 25 Pfg. zu haben in **Graudenz** bei Herrn **Paul Schirmacher,** in **Prechlau** bei Herrn **Otto Hellwich.** 8778

Mark 100,–
Belohnung demjenigen, der mir den Verbreiter falscher Gerüchte über meinen Geschäftsbetrieb derart namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. [3395]

R. Stillger, Fleischermeister.

Bismarckfeier.

Zum 80. Geburtstage des **Fürsten Bismarck** hat das unterzeichnete Komitee eine **Feier in Graudenz** vorbereitet.

Alle **deutschen Männer,** die mit uns in gemeinsamer Versammlung der **Dankbarkeit** Ausdruck geben wollen, die wir Alle dem **Altreichskanzler,** dem Hauptbegründer des Deutschen Reichs, dem treuen und bewährten Rathgeber des **Hauses** Hohenzollern, dem Horte des Deutschthums schulden, alle deutschen Männer **aus Stadt und Land,** die gewillt sind, den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck als einen **nationalen Festtag** zu begehen, laden wir zu einem

Fest-Commers

der am Abend des 1. April im großen Schützenhaussaale zu Graudenz stattfinden soll, ergebenst ein.

Für die deutschen **Familien** werden am Sonntag, den 31. März ebendaselbst **zwei Fest-Vorstellungen** stattfinden. Ueber beide Festveranstaltungen werden nähere Bekanntmachungen folgen.

Graudenz, im März 1895.

Das Komitee für die Bismarckfeier.

Dr. Anger, Gymnasial-Direktor. **v. Bieler-Lindenau,** Rittergutsbesitzer. **v. Bieler-Melno,** Rittergutsbesitzer. **D. Brandt,** Divisionspfarrer. **Breuning sen.,** Maler. **Broschek,** Geschäftsführer. **Fischer,** Redakteur. **Ferd. Glaubitz,** Fleischermeister. **Grott,** Realschul-Direktor. **Dr. Heynacher,** Kreisphysikus. **Horst,** Redakteur. **Horst-Mockrau,** Gutsbesitzer. **Kauffmann,** Buchhändler. **Kröhn,** Mittelschullehrer **Kutzner sen.,** Klempnermeister. **Kyser,** Kaufmann. **Pitsch,** Rechtsanwalt. **Pohlmann,** Oberbürgermeister. **Polski,** Bürgermeister. **Rehdans,** Gymnasial-Professor. **Reimann,** Gymnasial-Oberlehrer. **Rosenfeldt-Brattwin,** Gutsbesitzer. **Schelske-Ramutken,** Gutsbesitzer. **Dr. Schneider,** Direktor der höheren Töchterschule. **Ventzki,** Fabrikbesitzer. **Victorius sen.,** Fabrikbesitzer. **Vogel,** Bankbeamter. **Wagner,** Rechtsanwalt. **Weise,** Landgerichts-Direktor. **Weiss.** Ofenfabrikant. **Ziehm,** Strafanstalts-Direktor.

Riesenburg Westpr., Deutsches Haus.
Mittwoch, den 20. März cr.:

Großes Militär-Streich-Concert
ausgeführt v. **ganzen Trompetercorps des Kürassier-Regts. Württemberg** unter persönlicher Leitung seines Stabstrompeters Herrn **Otto Hache.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pfg. [3324]

Culmbacher Export-Bier
Actien-Gesellschaft vorm. Carl Petz, Culmbach (Bayern).

General-Depot: Graudenz
Markt 18 und Langestrasse.

Allwöchentlich directe Waggonladungen
Wir empfehlen dasselbe **in Gebinden jeder Grösse,** in Flaschen, sowie täglich [3262]
frisch im Anstich.

Zakrzewski & Wiese
Vertreter für Graudenz und Umgebung.

Cigarren! Eine Cigarrenfabrik hat noch auf monatliche Lieferungen einige Posten Cigarren von 5–10 Mille zum Preise von Mk. 23, 25, 33 u. 34 Mk. abzugeben. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3425 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Empf. noch 1200 Tonnen delik. schott. Heringe p. Tonne 16–18 Schock Inh. nur 16 Mk. Etw. kleinere Sorte To. 14,50 Mk. Feinste schott. Ihlen 18 Mk., etw. kleinere 15,50 Mk. Ganz gr. Vollheringe To. 24 Mk., halbe, viertel To. auch vorr., vers. per Nachn. J. Lachmann, Danzig, Altstädtischer Graben 21. [3399

Bierdruck-Apparate
zu konkurrenzl. bill. Preis. Illust. Preisl. gr. u. fr. Tücht. Vertret. allerorts gesucht.
R. Heiland, Stolp i. Pomm.
Aelt. Pomm. Bierdr.-Apparat.-Fabrik.

Montreux (a. Genfersee Schweiz)
Töchter-Familienpensionat
gründl. Unterr. i. d. mod. Sprach., i. Mus., Mal. u. Handarb. sow. a. W. Anl. i. Haush. — Umgangsspr. ausschl. **franz. u. engl.** — Vorzügl. Verpfl. ff. Ref. v. Elt. d. Zögl. u. Prosp. d. d. Vorsteherin Mme. **Josy Lippold.**

Hypotheken-Capitalien
in allen Grössen sind stets zu beziehen d. d. seit **1868** bestandene **Hypotheken- u. Bankgeschäft v. J. W. Obereindorf** in **Magdeburg S.** Retourmarke erbeten. **Streng reelle Vermittlung wird zugesichert.** [9170

400 Centner
Speisekartoffeln
mag. bon., hat zum Verkauf Dom. Mittenwalde per Ostaczewo. [2202

Ein fast neuer **Krankenfahrstuhl** neuester Konstruktion steht billig zu verkaufen [3255] Getreidemarkt 18.

Umzugshalber ist Mauerstr. 14 eine **Wäscherolle** billig z. verkaufen.

Vom 2. April **Zimmer** n. Burschengelaß a. 8 Wochen in d. Nähe d. 141. Kaserne gesucht. Meld. unt. Nr. 3401 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.



Krieger-Verein
Graudenz.
Das Begräbniß des Kameraden **Misterski,** Oberthornerstr. 2, findet Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr statt.

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch. Gastspiel von **Jenny von Weber. Die schöne Galathee.** Operette von Suppé. Galathee — Jenny von Weber. Hierauf: **Hänsel und Gretel.** (III. Akt.) Knusperhexe — Jenny von Weber. Hierauf: **Ballet-divertissement.** Zum Schluß: **Kurmärker und Picarde.** Picarde — Jenny von Weber.

Krieger-Verein
Graudenz.
Sonntag, den 24. d. Mts:
Generalversammlung.

Stadttheater in Graudenz.
Mittwoch, den 20. März. Schülervorstellung: **Hänsel und Gretel. Anfang 5½ Uhr, Ende 7¼ Uhr.**
Schüler zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Donnerstag, den 21. März. Außer Abonnement: Einmaliges Gastspiel Jenny von Weber.
Die lustigen Weiber von Windsor. Komische Oper in 3 Akten von Nicolai.
Zum Schluß:
Kurmärker und Pickarde. Genrebild in 1 Akt von Schneider.
Frau Fluth, Pikarde. } Jenni von Weber als Gast

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendes-Vous sämmtl. Artisten.

Lieder zum Bismarck-Fest
8 Bismarck- und 3 vaterl. Lieder mit Titelbild Bismarcks. Preis 10 Pfg. Probe-Partiepreise geg. 15 Pfg. Freim.
Alfred Silbermann, Verlag, Düsseldorf.

„Martha"
Für die bürgerliche Küche
das beste Kochbuch ist die „Martha"
IX. Auflage elegant geb. 3 Mark.
(Verlag von **Walter Lambeck**-Thorn).

Czy mówisz po polsku?
(Sprichst du polnisch?)
Bester polnischer Dolmetscher
enthaltend: polnisch-deutsche Gespräche, Redensarten u. Vocabeln nebst grammat. Andeutungen und Regeln über die Aussprache. [3269]
XVI. Auflage Preis 1,50.
(Verlag von **Ernst Lambeck**-Thorn.)

Ein Arzt
der polnisch spricht, wird als zweiter in einer kleinen Stadt Ostpreuß. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3171 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Herr Direktor **Gottscheid** wird gebeten **„Schöne Helena" und „Zauberflöte"** möglichst bald zu geben. [3267]
Mehrere Theaterbesucher.

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Okt. 94.

Abfahrt von Graudenz nach

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
6,50 Vm.	6,00 Vm.	5,17 Vm.	8,41 Vm.
10,53 Vm.	9,40 Vm.	9,35 Vm.	12,37 Nm.
3,01 Nm.	12,43 Nm.	3,01 Nm.	5,31 Nm.
7,20 Ab.	8,08 Ab.	7,55 Ab.	8,00 Ab.

Ankunft in Graudenz von

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
9,22 Vm.	8,31 Vm.	8,34 Vm.	9,30 Vm.
5,02 Nm.	12,24 Nm.	12,32 Nm.	2,56 Nm.
7,39 Ab.	4,05 Nm.	5,06 Nm.	7,50 Ab.
10,30 Ab.	10,31 Ab.	7,55 Ab.	11,15 Ab.

Heute 4 Blätter.



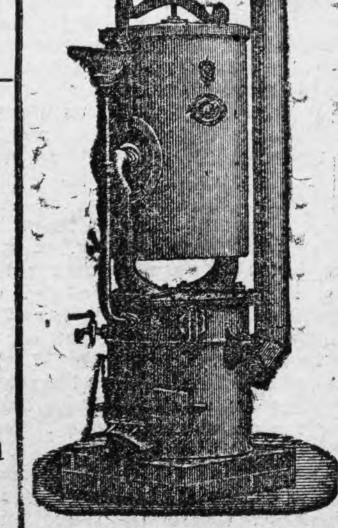
Bahnhofstrasse 45/48.

Zur Saison empfehlen:

Berolina-Drillmaschinen.
Saxonia-Normal-Drillmaschinen.
Superior- und Hallensis-Drillmaschinen.
Säemaschinen in drei verschiedenen Constructionen.
Düngerstreuer Pfitzner, Hampel, Schlör.
Düngermühlen No. 1, 2 und 3.
Eggen, Wieseneggen.
Ringelwalzen, Schlichtwalzen, Cambridgewalzen
Reinigungsmaschinen eigenes und Röber's Fabrikat.
Trieure zum Auslesen des Unkrauts und zum Trennen von Mischfrucht.

Eckert's Fabrikate zeichnen sich seit 50 Jahren durch solide Ausführung, gutes Material und gute Leistung aus. [9844]

Reuss'
Reform-
Dämpfer.



Dämpfzeit ca. 40 Min.
Ablauf des schädlichen Fruchtwassers.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 67.

Graudenz, Mittwoch] [20. März 1895.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 45. Sitzung am 18. März.

Zur ersten Berathung steht der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates an dem Bau von Kleinbahnen. (Sekundärbahngesetz.)

Minister der öffentlichen Arbeiten **Thielen**: Ich entspreche einem Wunsche des Herrn Finanzministers, wenn ich seinem Bedauern Ausdruck gebe, daß er durch Unwohlsein verhindert ist, an der heutigen Sitzung theilzunehmen. Trotz der Ungunst der Finanzlage hat die Staatsregierung wesentlich mit Rücksicht auf die ungünstigen Verhältnisse der Landwirthschaft und Industrie sich veranlaßt gesehen, über den Rahmen der vorjährigen Vorlage hinauszugehen. Wenn durch diese Vorlage nur ein geringer Bruchtheil aller Wünsche erfüllt wird, so darf ich darauf hinweisen, daß seit dem Erlasse des Kleinbahngesetzes nicht mehr der Staat allein die Ergänzung des Schienenweges als seine Aufgabe betrachten kann, sondern, daß ebensowohl die kommunalen Korporationen, wie die Privatunternehmer sich rührig daran machen, nicht nur Kleinbahnen, sondern auch andere Bahnen ins Leben zu rufen. Das Zusammenwirken von Staat, Kommunal-Korporationen und Privatunternehmern findet einen wirksamen Ausdruck auch in der Vorlage, insofern die Staatsregierung sich entschlossen hat, Ihnen zu empfehlen, ihr einen Betrag von 5 Millionen Mk. zur Unterstützung von Kleinbahnen zur Verfügung zu stellen.

Abg. Frhr. v. **Richthofen** (kons.): Trotz der Anerkennung, die wir für das Vorgehen der Staatsregierung hegen, erregt uns die Vorlage doch verschiedene Bedenken. Zunächst bezüglich der Grunderwerbsfrage. Die Regierung hat ganz generell die Kreise verpflichtet, den Grund und Boden für den Bau einer Kleinbahn zur Verfügung zu stellen. Die Ausführung dieser Forderung durch die lokalen Organe hat aber bereits zu den größten Unzuträglichkeiten geführt. Es sind verschiedentlich Terrainerwerbungen gemacht worden, die sich nachträglich als überflüssig herausstellten. Weiter ist von einzelnen Lokalbehörden die Forderung der Terrainüberlassung auch auf die Beschaffung des erforderlichen Kieses ausgedehnt worden, was mehrfach zur Erwerbung von ausgedehnten Kiesgruben geführt hat, die später unbenutzt blieben. Es wäre daher wünschenswerth, wenn den Kreisen die Wahl gelassen würde, ob sie den Grunderwerb sozusagen in Natura ausführen wollen, oder ob sie die Kosten der Ausführung der Bahn übernehmen wollen. Eine genauere Regelung bedarf ferner die künftige Verwendung des Dispositionsfonds von 5 Mill. Mark für den Bau von Kleinbahnen. Ich hoffe, daß alle diese Fragen in einer Kommission zur Klarstellung gelangen werden und stelle daher den Antrag, die Vorlage der Budgetkommission zu überweisen.

Abg. v. **Czarlinski** (Pole) befürwortet den Bau einer Bahn von **Strasburg** i. W. nach **Schönsee** als Verlängerung der Bahnlinie Culmsee-Schönsee.

Abg. **Eckels** (natlib.): Ich möchte bei dieser Gelegenheit dem Herrn Minister den Wunsch nahe legen, bei der Ausführung von Kleinbahn- und Sekundärbahnanlagen darauf bedacht zu sein, daß das Material thunlichst aus dem Inlande bezogen wird.

Abg. **Conrad**-Flatow (kons.) dankt dem Minister für die Berücksichtigung **Westpreußens** bei dem vorliegenden Gesetzentwurf, ersucht jedoch, die Bedingungen, die einzelne Gemeinden bei den Bahnbauten zu erfüllen haben, einer nochmaligen Durchsicht zu unterziehen und giebt sodann zur Erwägung, ob es nicht angängig sei, eine Parallelstrecke der Eisenbahnlinie Kreuz-Bromberg mit einem Weichselübergange zu erbauen.

Abg. **Graw**-Allenstein (Centr.) bittet um den Bau einer Linie **Sensburg-Rössel-Korschen**.

Abg. **Dittrich** (Centr.) befürwortet die Konzessionirung einer Kleinbahn von **Elbing über Braunsberg** nach **Frauenburg**.

Geh. Oberregierungsrath **Micke** erwidert, daß diese Konzession demnächst werde ertheilt werden.

Abg **Will** (konservativ) beklagt die geringe Berücksichtigung, die Hinterpommern seit Jahren in der Sekundärbahnvorlage erfahren habe, auch diesmal sei keine der Bahnen für Hinterpommern bestimmt. Redner befürwortet demgemäß eine Abzweigung der Hauptlinie **Stolp—Danzig** nach Leba, die später leicht eine Fortsetzung **Lauenburg-Bütow-Konitz** erhalten könnte.

Abg. v. **Woyna** (freikons.): In der Vorlage ist kurz gestreift, daß von einer Reihe von Bahnen eine Rente erwartet würde, günstiger wäre es gewesen, wenn erklärt worden wäre, von welchen Bahnen eine Rente erwartet wird. Wir glauben, daß alle im Westen liegenden Bahnen sehr rentabel sein werden, und begrüßen es gerade deshalb freudig, daß der Osten vorweg mit zwei Fünftel der Gesammtsumme bedacht worden ist. Bei einer Linie freilich glauben wir, ist die Verwaltung nicht ganz rationell vorgegangen, bei der Linie Merzdorf — Bolkenhain. Bei der Wichtigkeit der Verbindung Berlin-Breslau und der Verbindung mit Prag hätte die Bahn als Vollbahn vorgesehen werden sollen, wenn auch zunächst vielleicht mit Nebenbahnverkehr, zumal die österreichische Regierung Werth auf den Anschluß legt.

Abg. v. **Eckevort** (kons.) tritt für eine Bahn von Jaßnitz nach Ueckermünde ein.

Die Berathung wird nunmehr auf Dienstag vertagt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. März.

+— Der Vorstand des **Provinzial-Vereins** für innere **Mission in Westpreußen** hat das Westpreußische Konsistorium ersucht, eine besondere Bitte um die Fürsorge für die **Natural-Verpflegungs-Stationen** zur Kenntniß der Geistlichen des Aufsichtsbereiches zu bringen. Indem das Konsistorium diesem Ersuchen wegen der „hohen Bedeutung jener Einrichtungen für das nationale wie das kirchliche Interesse gern nachkommt", hofft es, daß die Geistlichen ihm thatkräftige Theilnahme zuwenden werden und daß insbesondere diejenigen Geistlichen, in deren Gemeinden Natural-Verpflegungsstationen bestehen, nach bestem Vermögen es sich werden angelegen sein lassen, eine religiös-sittliche Einwirkung auf die Wanderer, namentlich die der evangelischen Kirche angehörenden, durch persönliche Berührung mit ihnen innerhalb der Stationen anzustreben. Zur Zeit bestehen Verpflegungsstationen im Regierungsbezirk **Danzig** 15, und zwar in Putzig, Pr. Stargard, Hochstüblau, Skurz, Dirschau, Pelplin, Karthaus, Berent, Schöneck, Kalisch, Gr. Zünder, Marienburg, Tiegenhof, Neuteich und Thiergart; im Regierungsbezirk **Marienwerder** 23, und zwar in Konitz, Czersk, Bruß, Jastrow, Märk. Friedland, Marienwerder, Mewe, Garnsee, Bischofswerder, Dt. Eylau, Freistadt, Riesenburg, Rosenberg, Heinrichau Frödenau, Schwetz, Gruppe, Neuenburg, Niewießin, Stuhm, Christburg, Thorn und Culmsee.

+— Die **Kirchenkollekte** für den **Westpreußischen Provinzial-Verein für innere Mission** soll nach einem Erlaß des Konsistoriums am Palmsonntage stattfinden.

+ — Der Herr **Oberpräsident** v. **Goßler** begiebt sich, wie bereits gemeldet, am Mittwoch nach Berlin. Wie verlautet wird Herr v. Goßler dem Kaiser über verschiedene wichtige provinzielle Angelegenheiten, besonders über den Stand der Weichselregulirung und den bei größerer Hochwassergefahr etwa vorzunehmenden Durchstich des neuen Kanals Vortrag halten. Der Kaiser interessirt sich für den Fortgang dieser Arbeiten ganz besonders und läßt sich unausgesetzt ausführlich darüber Bericht erstatten. Es ist schon erwähnt, daß der Kaiser die Absicht geäußert haben soll, der Eröffnung des Durchstiches beizuwohnen. In höheren Regierungskreisen in Danzig verlautet, daß der Kaiser allerdings eine solche Absicht geäußert hat, und daß eine Mittheilung davon dem Oberpräsidium zugegangen ist. Es ist anzunehmen, daß bei der Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten in Berlin auch diese Frage erörtert werden wird.

— Am 15. März sind im Nachbarverkehr mit der **Marienburg-Mlawkaer Bahn** zwischen Marienburg K. O. und M. Ml. E. und den Stationen der Strecken Schläfken-Konojad und Jablonowo-Bergfriede ermäßigte Frachtsätze für Rüben des Spezialtarifs III und Schnitzel in Kraft getreten.

— Der Oberlandesgerichtsrath und Geheime Justizrath v. **Borries** zu Breslau ist gestorben. Bodo v. Borries, Sohn eines Regierungs-Vizepräsidenten, war 1867 Direktor des Kreisgerichts zu **Löbau** (Westpr.).

— Dem Regierungs- und Geh. Baurath **Natus** in Königsberg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter Verleihung des rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife ertheilt. Der Wasserbauinspektor **Konrad** ist von Oppeln an die Regierung in Marienwerder versetzt und mit der Ausarbeitung der Entwürfe für den Neubau der Flöß- und Fluthschleuse bei Mühlhof im Kreise Konitz betraut worden.

— Dem Polizei-Präsidenten v. **Brandt** zu Königsberg ist das Komthurkreuz zweiter Klasse des königlich sächsischen Albrechts-Ordens und der Gemahlin des Obersten und Kommandeurs der 10. Kavallerie-Brigade v. **Hobe** zu Posen der türkische Schefakat-Orden erster Klasse und die türkische Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden.

— Der Pfarrer **Rimarski** in Liebemühl ist zum Superintendenten in Sensburg ernannt.

— An Stelle des Domherrn **Gollnick** in Schwarzenau, der das Amt eines bischöflichen Kommissars niedergelegt hat, ist vom Bischof der Domherr **Stengert** in Danzig zum Delegaten für den Danziger Delegaturbezirk ernannt.

— Die Gerichtsvollzieher **Nelson** bei dem Amtsgericht in Konitz und **Neumann** bei dem Amtsgericht in Neustadt sind auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— In dem letzten **Standesamtsbericht** muß es unter den Aufgeboten heißen: Schlosser Martin v. **Hasselt**.

♀ **Rehden**, 18. März. Heute Nacht haben **Diebe** aus dem Schaufenster des Kaufmanns Herrn M. eine Anzahl Messer, Revolver, ein Tesching, Patronen und andere Gegenstände gestohlen. Die Thäter hatten die unverschlossenen Fensterladen geöffnet, aus einer Ecke des Fensters ein Stück Glas herausgeschnitten und alles genommen, was mit dem Arm zu erreichen war. Die Diebe sind noch nicht ermittelt. — Dieser Tage wurden in dem früher dem wegen **Falschmünzerei** bestraften Uhrmacher **Luckschat** gehörigen Hause weitere zwei Platten zur Herstellung von Thalerstücken gefunden; diese waren im Stall unter einer Bohle wohlverwahrt und kamen bei Aufräumungsarbeiten zum Vorschein. Während die bereits früher gefundene Platte aus Thon hergestellt ist, sind diese beiden aus Gyps gefertigt, sie tragen die Jahreszahlen 1866 und 1867. Anscheinend sind diese Formen nicht gebraucht worden.

W Thorn, 18. März. Ein frecher **Raubanfall** auf der Strecke Warschau-Thorn erregt großes Aufsehen. In einem Koupee I. Klasse reiste ein polnischer Gutsbesitzer, welcher eine größere Summe bei sich führte. Kaum hatte er sich zum Schlafen niedergelegt, als er von zwei feingekleideten Personen überfallen wurde. Es gelang dem Bedrohten, seinen Revolver freizubekommen und einige Schüsse abzugeben, worauf die Räuber nach der Plattform des Wagens eilten und von dort heruntersprangen.

* **Strasburg**, 18. März. Der hiesige **Evangelische Verein** hielt am gestrigen Sonntag Abend seine fünfte Versammlung im laufenden Winterhalbjahr ab. Viele Familien hatten sich eingefunden, um den Vortrag des Seminardirektors Herrn Dr. **Quehl** zu hören, welcher in höchst fesselnder Weise über „Abschiednehmen und Wiedersehen" sprach. An den zum lebhaften Bedauern des Vereins von hier scheidenden Herrn Dr. Quehl, der bisher das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden bekleidete, richtete Pfarrer Haß herzliche Abschiedsworte. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt nunmehr 120.

⊙ **Strasburg**, 18. März. Zur Entscheidung darüber, ob der bisherige **freie Lehrerverein**, welcher infolge mancher mißlicher Umstände über ein Jahr unthätig gewesen ist, neu belebt oder aufgelöst werden solle, tagte gestern im Schützenhause eine außerordentliche Generalversammlung. Die Mehrzahl der Anwesenden entschied sich für den Fortbestand des Vereins, und 14 Herren, die dem Verein bisher fern gestanden haben, erklärten ihren Beitritt, so daß die Zahl der Mitglieder über 30 beträgt. Aus der Vorstandswahl gingen folgende Herren hervor: Rektor Hensel als Vorsitzender, Lehrer Wysocki als dessen Stellvertreter, Ott als Schriftführer, Zinsler jun. als Stellvertreter, Dombkewicz als Kassirer und Hauptlehrer Lowasser als Gesangsdirigent, Im Anschluß an diese Versammlung fand eine Abschiedsfeier für den scheidenden Herrn Kreisschulinspektor Dr. **Quehl** statt, an welcher außer den Vereinsmitgliedern Herr Kreisschulinspektor Sermons und eine Anzahl Lehrer aus beiden Kreisbezirken theilnahmen.

♂ **Riesenburg**, 18. März. Am 16. Juni feiert die „**Liedertafel**" ihr 10jähriges Stiftungsfest, zu dem eine ganze Anzahl Nachbarvereine eingeladen sind; sieben haben ihre Theilnahme bestimmt zugesagt. — Die Betheiligung an der **Bismarckfeier** verspricht hier überaus rege zu werden. 5 Vereine und die oberen Klassen sämmtlicher Schulen betheiligen sich an dem Fackelzuge, worauf ein allgemeiner Festkommers stattfindet, die ganze Stadt wird festlich erleuchtet werden.

ʒ **Rehhof**, 18. März. Vor zwei Jahren haben in unserem Nachbardorfe **Schweingrube** die **Baptisten** mit Erfolg gearbeitet und eine Gemeinde gegründet, welche noch heute besteht. In diesem Jahre scheinen die **Irvingianer** in **Rehhof** festen Fuß zu fassen. Bei einem neuzugezogenen Uhrmacher fand gestern eine Andachtsstunde statt, wozu bis aus Braunsberg Anhänger gekommen waren.

✗ **Schwetz**, 18. März. Die hiesige **evangelische Gemeinde** feierte am 15. d. Mts. das erste **Kirchweihfest**. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Herr Pfarrer Ebel-Graudenz hielt die Festpredigt; ein gemischter Chor brachte die große Doxologie u. a. zum Vortrag. Später fand im Kaiserhof ein **Familienabend** statt. Herr Pfarrer **Ebel** führte Bilder aus Palästina und Oberitalien aus eigener Anschauung vor; Herr Rektor Kringel hielt einen geschichtlichen Vortrag über „die Jesuiten." — Von der zum Abbruch verkauften alten evangelischen Kirche steht nur noch der Thurm. In Anwesenheit eines größeren Publikums sollte dieser künstlich niedergelegt werden. Die Polizeiverwaltung hat aber hierzu die Erlaubniß nicht ertheilt, so lange nicht der Nachweis geführt wird, daß die Niederlegung des Thurmes unter Aufsicht und Leitung eines Sachverständigen geschieht. — Der **Haushalts-Etat** unserer Stadt für das Jahr 1895/96 beträgt in Einnahme und Ausgabe 134011 Mark, gegen 114563 Mark im Vorjahre; er ist sonach um 19448 Mark gestiegen. An Kommunalsteuern müssen 82185 Mark, 21676 Mark mehr als im Vorjahre, aufgebracht werden. Die Abgaben an den Staat, die Provinz und den Kreis betragen 18460 Mark, 732 Mark mehr. Der Etat der Stadtschule beträgt 23208 Mk., 3180 Mk. mehr, der Etat der höheren Mädchenschule 9797 Mk., 824 Mk. weniger. Infolge sorgfältigerer Handhabung der Armenpflege sind zu fortlaufenden Unterstützungen 9314 Mk., gegen 11842 Mk. im Vorjahre, zu außerordentlichen ꝛc. Unterstützungen 1100 Mk., gegen 1300 Mk. ausgesetzt. An Zinsen hat die Stadt 7095 Mk. und als Beihilfe an das Progymnasium 6000 Mk. zu zahlen.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 18. März. Ein eigenthümliches Mißgeschick hat der heirathslustige Arbeiter J. in K. Mit seiner ersten Braut war das Aufgebot bestellt und auch alles soweit vorbereitet, daß innerhalb acht Tagen Hochzeit sein sollte, da machte er die Entdeckung, daß seine Braut ein unheilbares Leiden hatte. Die Verlobung aufheben und sich mit einem anderen Mädchen verloben, war das Werk eines Tages. Wieder wurde das Aufgebot bestellt, wobei der Standesbeamte schon äußerte: Wie lange wird es dauern, und Sie kommen mit der Dritten. Es wurde auch alles zur Hochzeit fertig gemacht, da wollte es das Mißgeschick, daß das eine Aufgebot noch nicht lange genug ausgehangen hatte, so daß die Eheschließung am festgesetzten Hochzeitstage nicht stattfinden konnte. Man feierte zwar lustig „Hochzeit" und nach 14 Tagen sollte die Eheschließung stattfinden. Aber es kam anders. Schon am Hochzeitstage war in der Liebe des jungen Paares ein kleiner Riß entstanden, und dieser erweiterte sich dermaßen, daß die Braut auf die Eheschließung nicht eingehen will und mit ihrer Aussteuer den Bräutigam verlassen hat.

B **Tuchel**, 18. März. Dem auf den 3. April einberufenen **Kreistage** liegt ein Antrag des Kreisausschusses vor zur Deckung der für den Ausbau der Wegestrecken Gostoczyn-Flatower Kreisgrenze, Tuchel-Reetz und Drausnitz-Flatower Kreisgrenze entstehenden Kosten eine Anleihe von 80000 Mark aufzunehmen, sowie die zur Verzinsung und Amortisation der Anleihe erforderlichen Beträge durch Kreisabgaben aufzubringen.

< **Krojanke**, 18. März. Auch hier wird der 1. April unter allgemeiner Betheiligung der Bürgerschaft durch einen **Kommers** begangen werden; der Kriegerverein wird schon Tags vorher eine Bismarckfeier veranstalten

✤ **Zoppot**, 18. März. Außer der schon genannten Deputation an deren Spitze Herr Amtsvorsteher Lohauß Herrn Sanitätsrath Dr **Benzler** die Dankadresse und das Ehrengeschenk der Bürgerschaft überreichte, brachten noch Abordnungen der Gemeindevertreter, des Gewerbevereins und des Landwirthschaftlichen Vereins Adressen und köstliche Blumenarrangements dar. Bei dem Festessen im großartig geschmückten Kursaale wurden die Verdienste des Jubilars von mehreren Rednern gepriesen, wofür Herr Dr. Benzler herzlich dankte.

Dirschau, 18. März. Eine überaus rohe **Messerstecherei** hat gestern Abend hier stattgefunden. Der Arbeiter Franz **Neumann**, der erst vor Kurzem wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe verbüßt hat, traf zwei Schuhmachergesellen, welche er in barschem Tone aufforderte, Schnaps oder Bier zum Besten zu geben. Als die beiden jungen Handwerker jede Gemeinschaft mit dem rohen Burschen ablehnten, wurde dieser wüthend, und indem er ausrief: „Ich bin ein richtiger Dirschauer", zog er das Messer und stach wie ein Wilder auf den Schuhmachergesellen P. ein, während der andere, B., fortlief, um Hilfe herbeizuschaffen. Ehe der Nachtwächter hinzukam, hatte der Strolch seinem Opfer viele Wunden beigebracht, die namentlich an einer Hand und am Oberschenkel ganz entsetzliche sein sollen, wenn auch Lebensgefahr ausgeschlossen scheint. Der Verletzte mußte nach dem Lazareth geschafft werden. Der Messerheld, welcher nach Verübung der That entfloh, wurde noch gestern Abend verhaftet.

Neustadt, 18. März. In der gestern abgehaltenen General-Versammlung des **Krieger-Vereins** ersuchte der Vorsitzende Dr. **Bockwold** die Mitglieder, der Krankenwärter-Kolonne beizutreten. Ferner wurde auf Antrag des Herrn Weikusat beschlossen, eine Gesangsabtheilung zu bilden, in welcher insbesondere patriotische Lieder gesungen werden sollten. Herr Lehrer Beyer wird als Dirigent wirken. Zum Kyffhäuserdenkmal wurden als Restzahlung 50 Mk. bewilligt. Als Vorstandsmitglieder wurden die Herren Hoche, Maler Pollikeit, Schneidermeister Wohlt und Chausseeaufseher Kuhn gewählt.

Elbing, 18. März. Heute begingen die Rentier S. **Seliger**schen Eheleute hierselbst die **goldene Hochzeit**. Der Kaiser hat dem Paare die Ehejubiläums-Medaille verliehen.

Der Elbinger **Ruderklub „Vorwärts"** hat gestern die **Rudersaison** eröffnet.

Marienburg, 18. März. Dieser Tage wurde der Besitzer **Schneider** in Kl. Brodsende auf dem Boden seines Wohnhauses erhängt gefunden. Die Ursache der That ist unbekannt, da Sch. in glücklichen Familien- und geregelten Vermögensverhältnissen lebte.

♆ **Soldau**, 18. März. In der gestrigen Generalversammlung des **Vorschuß-Vereins** wurde beschlossen, von dem Reingewinn von 15379,45 Mark 10 **Prozent Dividende** zu gewähren. Künftighin wird die Dividende nicht mehr so hoch ausfallen, weil Vorstand und Aufsichtsrath den Zinsfuß von 6 auf $5\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt haben. Werden auf die Schuld jedoch keine Abzahlungen gemacht, so wird der Prozentsatz auf $6\frac{1}{2}$ berechnet. Die Einnahmen betrugen im vorigen Jahre 455545,57 Mark und die Ausgaben 430914,07 Mark. Dem Reservefonds konnten nach Abzug der Dividenden-Antheile und der Summen für wohlthätige Zwecke 4087,12 Mark zugeschrieben werden. An Stelle des zum Kassirer erwählten Aufsichtsraths Herrn Rentier Appolt wurde Herr Kaufmann **Rettkowski** gewählt. Den beiden Kassenbeamten werden fernerhin keine Tantiemen, sondern nur feste Gehälter bewilligt. — **Bismarcks** achtzigster Geburtstag soll auch hier durch Umzug der Vereine und Innungen und durch Kommers festlich begangen werden.

m **Kreis Rössel**, 17. März. Der **Kreishaushaltsetat** für 1895/96 ist in Einnahme und Ausgabe auf 145500 Mark veranschlagt. Der Bestand aus dem Rechnungsjahre 1893/94 beträgt 34082,57 Mark. Zur Bestreitung der ungedeckten Ausgaben sind von den Kreiseingesessenen 54100 Mark aufzubringen. Der Antheil an den landwirthschaftlichen Zöllen beträgt 26000 Mk. Zur Verzinsung und Amortisation der zu Chausseebauzwecken aufgenommenen Kreisschulden in Höhe von 623000 Mark sind 29944,75 Mark erforderlich. Die Kreisausschuß- und Amtsverwaltung kostet 16385 Mark, der Unterhalt der Kreischausseeen 35740 Mark. Der Nebenetat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 38300 Mark.

* **Aus dem Kreise Pr. Holland**, 16. März. In den **landwirthschaftlichen Vereinen Schlodien** und **Neumark** hat man beschlossen, die Betriebe in der Haftpflichtversicherung zu versichern, da einige Fälle, die hier vorgekommen sind, zur Vorsicht mahnen. Die Mitglieder zahlen für 100 Morgen 3 Mk., für 200 Morgen 4 Mk., für 300 Morgen 5 Mk. und für 400—1000 Morgen 6 Mk. Grundprämie, außerdem pro Hektar Aecker und Wiesen 12 und ha Wald ꝛc. 6 Pf. Versicherungsprämie.

a Schippenbeil, 10. März. Am Sonnabend tagte hier eine Versammlung des **Bundes der Landwirthe**, in der Herr Fischer-Kipitten in längerer Ausführung den Stand der Bewegung kennzeichnete, dann aber die Anwesenden mahnte, nicht die Verbesserung ihrer Wirthschaftsführung aus dem Auge zu lassen. Er empfahl, mehr Sorgfalt auf die Aufbewahrung des animalischen Düngers zu verwenden, Zuchtthiergenossenschaften zu bilden, sehr vorsichtig beim Füttern mit russischen Hanf- und Leinkuchen zu sein und seinen Bedarf an Saaten direkt beim Produzenten zu decken. Zur Gründung einer Raiffeisen'schen Darlehnskasse soll eine besondere Versammlung einberufen werden.

!! Aus dem Kreise Mogilno, 17. März. In unserer Gegend gehen die landwirthschaftlichen Vereine energisch mit der Gründung von **Spar- und Darlehnskassen** nach Raiffeisenschem System vor. Die meisten Genossenschaften stehen auf dem Boden der unbeschränkten Haftpflicht. Die Kassen werden von dem Wanderlehrer des Bundes der Landwirthe eingerichtet. Solche Kassen sind seit Monatsfrist gegründet worden in Kaisersfelde, Bronislaw, Inowrazlaw, Bartschin 2c.

O **Posen**, 18. März. Die hiesige **Strafkammer** verurtheilte heute die **Krankenwärter** Johann **Antkowiak** und Nikolaus **Wierkiewicz** von der Irrenabtheilung des städtischen Krankenhauses wegen Körperverletzung zu einem Monat bezw. drei Tagen Gefängniß. Die Verurtheilten hatten am 9. September v. J. den an Delirium leidenden Kommis L., bald nachdem er in das Krankenhaus eingeliefert war, am Halse gewürgt, mit Gewalt gebadet, in einen Zwangsstuhl gesetzt und ihm die Zwangsjacke angelegt. L. ist sechs Stunden nach seiner Einlieferung gestorben, es hat sich jedoch nicht feststellen lassen, daß der Tod durch die Mißhandlungen erfolgt ist. Die Strafe wurde wegen der mangelnden Kontrole und der mangelnden Instruktion der Krankenwärter durch die Krankenhaus-Verwaltung so niedrig bemessen.

pp **Znin**, 18. März. Der Lehrer **Rogier** ist von Bialoschewin nach Berlin versetzt. Sein Nachfolger ist Herr Lehrer **Czarnecki** aus Dembnitza, Kreis Gnesen. — Heute ist nach mehrwöchigem Stillstande der Personenverkehr auf der Kleinbahn wieder eröffnet worden.

? **Budsin**, 15. März. Der 80. Geburtstag des Fürsten **Bismarck** soll auch hier festlich begangen werden. Das Komitee hat beschlossen, einen allgemeinen Festkommers zu veranstalten. — Dem verstorbenen Hauptlehrer **Filejski** soll an seinem Grabe ein Denkmal gesetzt werden, und es hat sich ein Komitee gebildet, welches freiwillige Beiträge zu diesem Zwecke einsammelt. Der Verstorbene stand bei den **Polen** in hohem Ansehen, denn er war Pole mit Leib und Seele und begünstigte das Polenthum mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln. Trotzdem war er die letzten Jahre hindurch **Ehrenbürger** unserer Stadt. Damals schon waren alle deutschen Bürger über diese Ernennung entrüstet und jetzt bildet sich ein Komitee, zu welchem auch gut deutsche Bürger, ja sogar deutsche Beamte gehören, um dem Manne ein Denkmal zu setzen, der seine deutschen Mitbürger nur für minderwerthige Menschen gehalten hat und dessen Angehörige noch nach seinem Tode dafür sorgten, daß sein Polenthum bekannt wurde. Sarg und Grab des Todten schmückten Kränze und Schleifen mit den polnischen Nationalfarben.

Verschiedenes.

— Professor **Erich Schmidt**, der berühmte **Goetheforscher**, ist zum Mitgliede der Berliner königlichen Akademie der Wissenschaften ernannt worden.

— Das **Opfer** des Mordanfalls von **Westend** (Berlin), Frau **Juwelier Mewers**, ist am Sonntag Morgen gestorben.

— Von einem **Keiler schwer verwundet** wurde kürzlich der Kutscher **Hoffmann** in **Büssow** bei Friedeberg N.-M. Hoffmann hatte von dem Rittergutsbesitzer Vieler den Auftrag erhalten, mit zwei Begleitern und einem Hund einen angeschossenen Keiler, der einen beim Dungbreiten beschäftigten Knecht furchtbar zugerichtet hatte, aufzuspüren und zu erlegen. Der Hund trieb das Wild auch von seiner Lagerstatt auf und stellte es. Hoffmann gab auf ungefähr fünfzig Schritte Feuer, fehlte indeß und mußte, da der Keiler ihn sofort annahm, Fersengeld geben. Auf der Flucht zu einem Baum hatte er indeß das Unglück, zu stürzen, und sofort war der Keiler über ihn her. Mit seinen Hauern riß er dem Hoffmann, von der Kniekehle angefangen, die Lenden des rechten und linken Fußes bis zum Gesäß auf und würde ihn noch schwerer verwundet haben, wenn der Hund nicht wieder zugefaßt hätte; so wurde der Keiler von seiner Mordarbeit abgezogen und der Hund der Retter des Hoffmann.

— Die Veranlagung zur **Gewerbesteuer nach dem Umfange des Gewerbebetriebes** ist nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 27. Semptember 1894 gesetzlich **unzulässig**.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Vandsburg Band IX, Blatt 68, auf den Namen des Reinhold Gerndt eingetragene, in der Stadt Vandsburg, Langestraße belegene Grundstück

am 8. Mai 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,72 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,66,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 250 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, Abschätzungen des Leibgedinges und Wohnungsrechts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. [3108

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Konkursverwalter widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermin die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Mai 1895

Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Vandsburg, d. 9. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Drahnow Band I, Blatt 6, auf den Namen des Ackerwirth August Wilhelm Schliep und dessen Ehefrau Ottilie Alwine geb. Blaesing zu Drahnow eingetragene und daselbst belegene Grundstück

am 5. Juni 1895

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 137,49 Mark Reinertrag und einer Fläche von 55,87,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. (3156

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. Juni 1895

Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schloppe, den 11. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 16. März 1895 ist an demselben Tage die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Adolf Domke ebendaselbst unter der Firma [3263]

A. Domke

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 478 eingetragen.

Graudenz, den 16. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Modlischewko** Rittergut auf den Namen des **Ernst Guischard** eingetragene Rittergut Modlischewko

am 15. Mai 1895,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 23, versteigert werden. (3083

Das Grundstück ist mit 5221,62 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 794,65,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 1876 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Gnesen, den 15. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Rosenberg** Band I Blatt 40 auf den Namen des Schlossers **Robert Lange** und dessen Ehefrau **Wilhelmine** geb. **Quintern** eingetragene, zu **Rosenberg** Westpr. belegene Grundstück

am 1. Juni 1895,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 480 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden. [3032

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Juni 1895,

nach Schluß der Versteigerung an Gerichtsstelle verkündet werden.

Rosenberg Westpr.,

den 14. März 1895.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. März d. J. Vormittags 10 Uhr sollen am Zeughause auf der Feste Courbiere ausrangirte Werkzeuge, Sättel, alte Metalle, Leder, Kautschuk, Packkisten, Wachs, Tau- und Strickwerk pp. und am **Freitag, den 29. März Vormittags $10\frac{1}{4}$** Uhr auf dem Schießplatz Gruppe vor dem Bureau der Schießplatz-Verwaltung alte Metalle, Tau- und Strickwerk, Lumpen, altes Leder, Filz, Brennholz, Stroh, Packkisten pp. öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Graudenz, d. 15. März 1895.

Artilleriedepot.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer Orgelbühne in der katholischen Kirche zu Gr. Plowenz, einschl. der Dienstkosten auf 817,13 Mark veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Angebote nach Prozenten der Bausumme sind bis zum **27. d. Mts. Mittags 12 Uhr** versiegelt und portofrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Zeichnung, Bedingungen und der Kostenanschlag sind im Bureau der Kreisbauinspektion einzusehen; auch kann letzterer gegen Einsendung von 60 Pfennigen Abschreibegebühren von hier bezogen werden. [3012]

Strasburg Wpr.,

den 16. März 1895.

Der Königl. Kreisbauinspektor.

Bucher.

Ein Waggon blaue [3309

Speisekartoffeln

zur Saat, wird zu kaufen gesucht. Proben mit Preisang. nimmt entgegen **R. Tuchel**, Neukrügerskampe per Stutthof.

Bekanntmachung

Die Fischereinutzung in der linken Stromseite der Weichsel vom rothen Kruge zu Dragaß bis zum Ausgange des Dorfes Lubin mit Ausschluß der Strecke oberhalb der ehemaligen Courbière-Schanze bis zum Eigenthums-Grenzstein Nr. 18 wird

Sonnabend, d. 23. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr

von mir in meinem Geschäftszimmer für die Dauer von 12 Jahren an den Bestbietenden verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen können in den Vormittags-Dienststunden in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Graudenz, den 16. März 1895.

Der Königliche Rentmeister.

Grünberg,

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Rehden, Blatt 160 und 188, Artikel 75 und 91 auf den Namen des Schmiedes Johann Olszewski eingetragenen, im Stadtbezirk Rehden belegenen Grundstücke

am 16. Mai 1895

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 versteigert werden. (3321

Die Grundstücke sind mit 6,45 bezw. 3,90 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 11 ar bezw. 9 ar 20 qm zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 16. Mai 1895

Mittags 1 Uhr

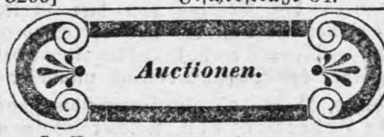
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 9. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Speise-Kartoffeln

gute blaue, kauft jedes Quantum und zahlt pro Ctr. 2,80 Mk. frei Verlade-Station. **W. Salewsky, Elbing,** 3299] Fischerstraße 34.



Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 21. März d. Js.,

Vorm. 11 Uhr,

werde ich in Gr. Schönbrück vor dem Gasthause des Herrn **Krüger**

2 junge Schweine

welche daselbst hingeschafft werden, zwangsweise versteigern. [3433

Rasch.

Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffntl. Versteigerung

Freitag, d. 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr, werde ich in Kl. Wiersemby bei Czerwinsk

1 Paneelsopha (eich.) mit Spiegel, 2 eichene Spinde, 1 eichenen Tisch, 6 eichene Stühle, 6 nußb. Stühle, 1 großen Ausziehtisch, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 geschnitztes Spind (nußbaum) und 1 vergoldete Standuhr

zwangsweise gegen Baarzahlung verkaufen. [3298

Marienwerder, 19. März 1895.

Harnau,

Gerichtsvollzieher in Marienwerder.

Große Auktion.

Am 26. März 1895

10 Uhr Vormittags

verkaufe auf der Försterei Krottoschin bei Bischofswerder Bahnhof [3317 **lebendes und todtes Inventar sowie einen neuen Stall zum Abbruch.**

Der Königliche Förster.

Theuerkauff.

Vorschuß-Verein in Riesenburg. (Eing. Gen. mit unbeschr. Haftpfl.)

Am 1. Januar 1894 waren . . .	818	Mitglieder
Im Jahre 1894 traten hinzu . .	54	"
	872	"
Im Jahre 1894 schieden aus . .	49	"
Am 31. Dezember 1894 waren . .	823	Mitglieder

Bilanz am 31. Dezember 1894.

A. Aktiva.			B. Passiva.		
1. Bestand in Baar . . .	5900,98	Mk.	1. Beiträge	145499,03	Mk
in Werthpapieren	95750,—	"	2. Reserve-Fonds	17669,65	"
2. Vorschußwechsel	471870,—	"	3. Depositen	390780,—	"
3. Auslagen . . .	27,10	"	4. Abzuhebende Zinsen dafür .	6312,70	"
4. Inventarium .	250,—	"	5. Vorauserhobene Wechsel-Zinsen	4342,50	"
			6. Vortrag pro 1895	1223,95	"
			7. Asservate	2815,—	"
			8. Auszuzahlende Dividende . .	5155,25	"
Summa	573798,08	Mk.	Summa	573798,08	Mk

Riesenburg, 14. März 1895.

Der Vorstand.

Reimann. C. Sawatzky. Tobien. H. Wiebe.



Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die Königliche Oberförsterei Stronnau sind in dem I. Quartal 1895/96 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen. (3353

Lfd. Nr.	Datum.	Ort des Versteigerungs-Termins	Belauf.
1	5. April	Crone a./B.	Sämmtliche.
2	26. "	Wudsin	
3	17. Mai	Stronnau	
4	30. "	Crone a./B.	
5	14. Juni	Wudsin	

Cronthal, den 16. März 1895.

Der Oberförster. Wallis.

Zum Verkauf der **alten** Holzbestände (aus dem Wirthschaftsjahre 1894) findet vornämlich für die Beläufe Wolz, Ulrici, Dianenberg und Schönbrück am **29. März**, von Vormittags 10 Uhr ab, im Hotel „Deutsches Haus" zu Garnsee ein

Holzverkaufstermin

statt, zu welchem zum Ausgebot kommen, etwa: [3258

Eichen: 32 rm Kloben, 8 rm Knüppel, 52 rm Stubben, 1 rm Reiser.

Buchen: 24 rm Kloben, 13 rm Knüppel, 121 rm Stubben, 3 rm Reiser.

Anderes Laubholz: 6 rm Kloben, 3 rm Knüppel, 3 rm Stubben.

Nadelholz: 2000 rm Kloben, 300 rm Knüppel, 290 rm Stubben, 220 rm Reiser und 4 Eichen-Nutzenden.

Für die angemessenen Gebote wird eventl. auch unter der Taxe der Zuschlag ertheilt.

Jammi, den 17. März 1895.

Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

In dem **am 29. d. Mts. Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr**, im **Kruczynski**schen Gasthause zu Czersk beginnenden

Holzverkaufstermin

kommen voraussichtlich zum Verkauf.

Schutzbezirk **Charlottenthal** Jag. 47b. 26 St. Kiefern-Rundhölzer 1. bis 5. Klasse = 19,45 fm u. 4 St. Eichen-Rundhölzer = 1,89 fm Jagen 30e. 220 St. Kiefern-Rundhölzer der 1. bis 5. Kl. = 180 fm und 20 St. Birken-Rundhölzer = 8,00 fm, Jagen 46b. 480 St. Kiefern-Rundhölzer der 1. bis 5. Kl. = 340 fm u. 20 St. Birken-Rundhölzer = 8,00 fm Ferner 200 Rm. Kiefern-Kloben, 180 Rm. desgl. Knüppel und 140 Rm. desgl. Reiser 1. Klasse. (3358)

Eiß, den 18. März 1885.

Der Forstmeister.

Feussner.

Der Forstreferendar.

Robitzsch.

Brennholz-Verkauf.

Kiefern-Kloben in bekannt guter Qualität zum Preise von:

Mk.	3.75	p. rm	ab	Bahnhof	Jablonowo
"	4.00	do.	"	"	Melno
"	4.25	do.	"	"	Schönsee
"	4.25	do.	"	"	Graudenz
"	4.50	do.	"	"	Culmsee

verkauft die Forstverwaltung [2530

Karbowo bei Strasburg Wpr.

Nutzholzverkauf.

Durch Schneebruch beschädigte schlanke **Kiefern-Stangen** aller Stärken, zu den verschiedensten Wirthschaftszwecken geeignet, werden bis auf Weiteres täglich auf dem hiesigen Gutshofe billig verkauft. Auf Wunsch wird auch wie in früheren Jahren **trockenes Bauholz** auf dem Stamm in verschiedenen Stärken abgegeben. [2978

Rohlau b. Warlubien, 13. März 1895.

Die Forstverwaltung.

Molkerei-Einrichtung.

Die zur **N. Scheuber**'schen Konkursmasse gehörige complette Molkerei-Einrichtung, bestehend aus [3271

einem Alfa-Separator neuester Construktion, 1000 Liter Verarbeitung, und den erforderlichen sonstigen Maschinen, Roßwerk u. s. w.

soll verkauft werden. Offerten sind an den Unterzeichneten zu richten.

Neumark Wpr.,

den 18. März **1895.**

Otto Stieff

Gerichtlicher Verwalter der **N. Scheuber**schen Konkursmasse.

Todeshalber habe ich zwei zur Jetztzeit passende [3332

Bienen-Pavillons

aus 30 und 40 Mobilbauten bestehend, im Ganzen auch getheilt, mit und ohne Bienen, billigst und möglichst bald zu verkaufen.

Dt. Eylau (Bahnhof), 14. März 1895.

H. Wegner, Wittwe.

1890er Sardellen

offerirt solange Vorrath reicht, p. Ank. 37 Mk. **Eugen Stern**, Marienwerder.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche ich einen älteren

flotten Expedienten

der solide und häuslich ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. [3325

G. Bertram, Marienburg.

Drei tüchtige

Glasergesellen

können sofort eintreten bei [3329

S. Pilinski, Glasermstr., Pelplin.



Am 14. März d. Js. habe ich auf dem zugefrorenen Mühlenfluß in Poln. Rosen ein Portemonnaie mit Geld **gefunden.** Der Eigenthümer dieses Portemonnaies kann sich zur Abholung bei mir melden. [3304

Franz Szczepanski in Poln. Rosen.

Ein fremder, brauner [3288

Jagdhund

befindet sich beim Förster **Wisnewski**, **Milewo** bei Hardenberg. Der Eigenthümer kann sich denselben abholen.



5000 auch 6000 Mark

zu sicherer Stelle zu vergeben durch **C. Andres**, Unterthornerstr. 13, I.

6000 Mark

zur 1. Stelle à 5% vom 1. Juni cr. zu vergeben. Gefl. Off. an die Exped. der „Glocke", Soldau, erbeten. [2773]

---

30 000 oder 18 000 Mk.

werden auf einer rentablen Brauerei zur ersten Stelle gesucht, per sofort oder 1. April. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 3092 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

6000 Mark

werden hinter 21000 Mark Landschaft auf ein Grundstück, 250 Morgen groß, zum 1. resp. 15. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3318 an die Exp. d. Ges. erb.

3000 Mk. auf ein rentables industrielles Unternehmen gegen gute Bürgschaft u. Zinsen sofort gesucht. Off. u. 3432 a. d. Exp. d. Ges

Gewinn- und Verlust-Rechnung

der

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

für das Rechnungsjahr 1894.

A. Einnahme.

		Mk.	Pf.
1) Ueberträge aus dem Vorjahre:			
a. Prämien-Ueberträge (Prämien-Reserve)	Mk. 6 859 253,73		
b. Schaden-Reserve	„ 2 030 223,55	8 889 477	28
2) Prämien-Einnahme abzüglich der Ristorni		26 497 976	21
3) Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft (Policen- und Schreibgebühren)		124 705	42
4) a. Zinsen	Mk. 541 013,99		
b. Miethserträge	„ 106 241,36	647 255	35
5) Coursgewinn aus verkauften Werthpapieren		—	—
6) Sonstige Einnahmen:			
a. Reservefonds der Hamburg-Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	Mk. 101 655,91		
b. Coursdifferenz auf ausländische Valuten	„ 27 439,08	129 094	99
Summe der Einnahme		36 288 509	25

B. Ausgabe.

		Mk.	Pf.
1) Schäden, einschliesslich Kosten, aus den Vorjahren:			
a. gezahlt	Mk. 1 496 024,77		
b. zurückgestellt	„ 392 875,24	1 888 900	01
2) Schäden, einschliessl. Kosten, im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:			
a. gezahlt	Mk. 7 712 829,33		
b. zurückgestellt	„ 2 191 256,08	9 904 085	41
3) Rückversicherungs-Prämien		10 700 184	92
4) Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils		2 778 052	08
5) Steuern und öffentliche Abgaben		143 606	88
6) Verwaltungskosten		1 105 143	30
7) Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen		57 326	34
8) Abschreibungen:			
a. auf die Gesellschafts-Grundstücke	Mk. 10 919,00		
b. auf Inventar, Drucksachen etc.	„ 50 000,00		
c. auf die elektrische Beleuchtungs-Anlage	„ 12 000,00	72 919	00
9) Coursverlust auf Werthpapiere		15 345	38
10) Prämien-Ueberträge		7 256 323	93
11) Sonstige Reserven		—	—
12) Sonstige Ausgaben:			
a. Zinsen	Mk. 135483,33		
b. Beiträge zur Pensionskasse und zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung für die Beamten	„ 35 229,89		
c. zum Gratifications- und Dispositionsfonds	„ 65 000,00	235 713	22
13) Ueberschuss und dessen Verwendung:			
1. an deu Capital-Reservefonds Mk. — —			
an den Sparfonds „ 517817,90			
an den ausserordentlichen Reservefonds „ 200000,00	Mk. 717 817,90		
2. Tantièmen	„ 213 090,88		
3. an die Actionäre Mk. 240,00 für die Actie	„ 1 200 000,00	2 130 908	78
Summa der Ausgabe		36 288 509	25

Magdeburg, den 31. Dezember 1894.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Direktor

Rob. Tschmarke.

Bilanz.

A. Activa.

		Mk.	Pf.
1) Wechsel der Actionäre		12 000 000	00
2) Grundbesitz abzüglich hypothekarischer Belastung		1 797 399	00
3) Hypotheken- und Grundschuldforderungen		5 142 826	20
4) Darlehne auf Werthpapiere		1 400	00
5) Werthpapiere (gemäss den Bestimmungen des Artikels 185a. des Reichsgesetzes v. 18. Juli 1884) Courswerth am 31. Dezember 1894	Mk. 10 076 780,42	9 256 129	52
6. Wechsel		72 495	89
7. Guthaben bei Banken		3 123 141	15
8. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften		2 702 248	61
9) Zinsen-Forderungen		53 069	14
10) Ausstände bei Generalagenten, bezw. Agenten		993 818	48
11) Rückstände der Versicherten		—	—
12) Baare Casse		50 487	62
13) Inventar und Drucksachen (abgeschrieben)		—	—
14) Sonstige Activa: Guthaben bei dreizehn anderen Debitoren		28 337	37
Summe		35 221 352	98

B. Passiva.

		Mk.	Pf.
1) Actien-Capital		15 000 000	00
2) Capital-Reserve-Fonds		1 500 000	00
3) Special-Reserven: Sparfonds		2 482 182	10
4) Schaden-Reserve		2 584 131	32
5) Prämien-Ueberträge		7 256 323	93
6) Gewinn-Reserve der Versicherten		—	—
7) Guthaben:			
a. der Hamburg-Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Liquidation	Mk. 2 500 000,00		
b. anderer Versicherungs-Anstalten	„ 1 448 755,09		
c. der General-Agenten, bez. Agenten	„ 36 321,89		
d. elf andere Creditoren	„ 177 917,76	4 162 994	74
8) Baarcautionen		34 300	06
9) Sonstige Passiva:			
a. nicht abgehobene Dividende aus früheren Jahren	Mk. 2 257,00		
b. abgesetzt zum Gratifications- und Dispositionsfonds Mk. 65 000,00; Bestand „ 3 255,05	„ 68 255,05	70 512	05
10) Ueberschuss		2 130 908	78
Summe		35 221 352	98

Magdeburg, den 31. Dezember 1894.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der General-Director

Rob. Tschmarke.

Dom. Locken bei Schöneck verkauft **ca. 3000 Ctr.** tadellose

Eßkartoffeln

(blaßrothe Daber). [3290

Kartoffeln

Professor Märker, in Dombrowken bei Groß Kruschin zum Verkauf. [3282

Eine wenig gebrauchte **Universal-Patent-Kaiser-** [3280

Hackmaschine

von H. Laas-Magdeburg, verkauft Hansguth bei Rehden.

50 Ctr. vorzügl. Seradella

à 5 Mark

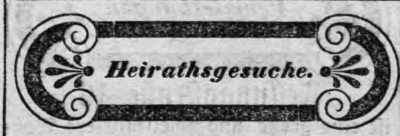
100 Ctr. blaue vorzügl. Lupine

à 4 Mark

neuer Ernte, in Käufers Säcken, hat noch franco Bahnhof Konitz Wpr. abzugeben [3369
Gut Funkermühl bei Konitz.

2 Kohlrappen

5jähr., 1 Zoll groß, Wall. u. Stute ohn. Abzeichen, schnittig und zugfest, für 900 Mk. verkäufl.
Eugen Stern, Marienwerder.



Eine geb. Dame, 20 Jah. alt, kath., 3000 Mk. baares Vermögen, schön, angenehm, wünscht sich **zu verheirathen.** Meld. m. Photographie, welche zurückgeschickt wird, werden briefl. m. Aufschr. Nr. 3339 an die Exp. des Gesellig. erb.

Ein geb. strebs. Braumeister, evang., 32 Jahre alt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Wittwe, ebenso Einheirathen in Brauerei resp. Gastwirthschaft nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Meldungen nebst Photographie sind brieflich mit Aufschrift Nr. 3184 in der Expedition des Geselligen vertrauensvoll einzureichen. Diskretion Ehrensache.



Dunkelfuchs

2 Zoll, 11jähr., truppenfromm, gut geritten, als Beamtenpferd geeignet, steht preiswerth zum Verkauf in [3314
Dom. Gr. Gröben bei Kraplau Opr.

Drei junge, hochtragende

Holländer Kühe

stehen von sogleich zum Verkauf in Adl. Lindenau b. Linowo. H. Chomse.

10 Stück hellbraune

bairische Stiere

9—10 Ctr. schwer, sowie 7 Stück junges 10 Centner schweres [3249

Mastvieh

verkauft Dom. Milewo bei Hardenberg Westpr.

Das hier am Markt belegene, früher Behrend'sche [3385]

Wohnhaus

mit **dreistöckigem, massivem** Getreidespeicher, steht preiswerth zum Verkauf und kann zum 1. Oktober d. Js. übergeben werden. Auskunft ertheilt
A. Laudon, Rosenberg Westpr.

In Kleefelde bei Papau werden 2 kräftige [3273

Wagenpferde

zu kaufen gesucht.

Drei zur Mast geeignete Stück

Vieh

(2 junge, aufgetrocknete Kühe, 1 Stier)

7 Läufer

über 100 Pfd. wiegend, [3402]

1 Mastschwein

stehen zum Verkauf.
W. Guth, Barloschno, Bahnhof Czerwinsk.

8 sprungfähige

Bullen

von importirtem holländer Vieh, „Herdbuchthieren" abstammend und 25 gut angefleischte [3305

Ochsen

sind in Königshof bei Altfelde verkäuflich.

7 fette, schöngeformte, meist

1jährige Bullen

im Durchschnitt 7 Ctr. schwer, verkauft und erbittet Preisofferten [3323
Fischer, Schönfelde bei Hermsdorf, Kr. Allenstein.

11 bairische Ochsen,

5 Jahre alt, ca. 13 Ctr. schwer, schöne Figuren und gut eingearbeitet, verkaufen **Gebr. Lachmann,** Bromberg.

6 ältere, gute

Milchkühe

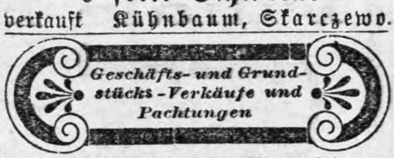
verkauft W. Rohde, Froedau per Usdau Ostpr. [3283

30 Stiere

im Alter von 2 Jahren kauft [3382
Dom. Minikowo bei Slesin.

8 fette Schweine

verkauft Kühnbaum, Skarczewo.



Zum 1. April ist die **Borroschauer**

Wassermühle

neu zu verpachten. Meldungen an Dom. Kl. Borroschau b. Swaroschin.

Schlosserei

im vollsten Betriebe, mit neuester Einrichtung und guter Kundschaft bin ich Willens, wegen Todesfalles meines Mannes, unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. (3355
Wwe. **Emilie Haase,** Mohrungen.

Ein gut gehendes

Hotel 1. Klasse

in einer lebhaften Kreisstadt an der Bahn ist wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3375 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wegen anderer Unternehm. beabsichtigen wir das [3403

Gasthaus

mit Saal, verb. m. Materialhandl. und Bäckerei nebst 7 Mrg. kulm. Wies. 1. Kl., dicht am Grundstück, freih. zu verkauf. Das Gasth. liegt dicht a. d. Kirche ein. gr. Kirchsp., in dem 2 Pfarrer amtiren. Reflekt. können sich jeder Zeit meld. bei G. Kling, Neukirch Niederung, Kreis Elbing.

Rest-Rentengut

zu **Glubczyn**

bei **Krojanke,** mit übercompletten **Gebäuden, Inventar und Erntevorräthen.** circa 343 Morg. (incl. 20 Morgen fischreicher See vor der Thür), Bedingungen möglichst günstig, sofort zu verkaufen. Schulen und kathol. Kirche im Orte.
3410] **Orlovius.**

Mein bei Danzig in schönster Lage befindliches kleines **Gut** von 174 Mrg. pr., incl. 40 Mrg. Wiesen, passend auch für Rentiers, beabsichtige ich mit 10000 Mk. Anzahlg. billigst zu verkaufen. Meldung. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3335 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Kleine Mühle

mit guter Kundschaft oder gut gehende Gastwirthschaft auf dem Lande zu pachten gesucht. Offert. erbeten unter **S. T. 57** an die Geschäftsstelle der Neum. Zeit., Landsberg a. W. [3408

Mein Wohnhaus

mit freundlich. Garten, z. Alleinwohnen, will ich bei 7000 Mk. Anzahl. sof. **verk. oder zum 1. Mai verm.** Pferdestall kann eingerichtet werden. [3427
Bestmann, Graudenz, Amtsstr. 19.

Meinen Gasthof

sehr besuchtes Sommer- u. Winter-Café nebst Restaurant, 3 Mrg. Garten, verkaufe mit Land bei 10000 Mark Anzahlung. Kröcher, Koschütz bei
3409] Schneidemühl.

Mein Grundstück

8 Mrg. groß incl. Obstgarten u. Wiese, massiv. Haus u. Stall, nahe dem Bahnhof u. Chaussee, 1 Meile v. Bromberg, bin ich Willens zu verkaufen. [3411
A. Hannemann, Brahnau.

In **bester** Lage der Stadt **Schneidemühl** ist ein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** mit **Restauration per sofort** sehr **billig** zu verpachten. Näheres durch **S. Rothkugel, Schneidemühl.**

Bekanntmachung.

Das dem Kaufmann Wilhelm Richard Schlücker zu Leegstrieß gehörige [8384]

Grundstück

Leegstrieß Blatt 20 der Grundbuchbezeichnung Langfuhr-Leegstrieß Nr. 4 der Servisbezeichnung, soll durch den unterzeichneten Rechtsanwalt im Termin

den 20. März cr.,

Nachmittags 4½ Uhr, meistbietend verkauft werden.

Das Grundstück ist an der nach Oliva und Zoppot führenden Hauptstraße gelegen, hat 40 Meter Straßenfront und eine Größe von 1719 Quadratmeter.

Das Grundstück liegt ganz in der Nähe der neu erbauten großen Kasernen und eignet sich deshalb außerordentlich zum Bau von Wohnhäusern.

Katasterauszüge und eine beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes liegen zur Einsicht aus.

Danzig, den 11. März 1895.
Dr. Silberstein, Rechtsanwalt und Notar, Hundegasse Nr. 94.

Gasthof-Verpachtung.

Ein renommirter Gasthof in Lissa in P. (beste Lage, flottes Geschäft) ist unter günstigen Bedingungen p. 1. Oktober cr. evtl. auch früher zu verpachten. Offerten erbeten unter **X. 101** an die Exped. des „Tageblatts" in Lissa i. P.

Sichere Brodstelle.

In einer Garnisonstadt Ostpr. ist ein mit sicherem Erfolg seit 1868 bestehendes Tuch-, Manufakturw.-Geschäft Umstände halber mit auch ohne Waarenlager vom 1. Juli resp. 1. Oktober d. Js. zu verkaufen. Das Haus, in bester Geschäftslage, ist der Neuzeit entsprechend. Anzahlung 6—8000 Mk. excl. Waarenlager. Offerten werden unt. Nr. 3337 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Ein gut renommirtes **Putz-, Woll-, Weiß- und Kurzwaarengeschäft** in einer Stadt in Westpr., w. daselbst seit 18 Jahren von der Inhaberin betrieben, ist wegen Verheirathung sofort unter soliden Bedingungen zu **verkaufen.** Meldungen unter Nr. 3413 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Parzellirungsanzeige!!

Meine Besitzung [3313

Gr. Pacoltowo

bei Neumark Wstpr., Kreis Löbau, bestehend aus 527 Morgen gutem Acker und **Wiesen,** sowie die hierzu gehörige **Wassermühle** beabsichtige ich im Ganzen oder auch in kleinen Parzellen freihändig zu verkaufen.

Zu diesem Behufe ist Termin am

Mittwoch, den 27. März 1895

Mittags 1 Uhr

auf dem Gute anberaumt, zu welchem Käufer hiermit eingeladen werden. Kaufbedingungen werden sehr **günstig gestellt.** Abramowski, Löbau Wp.

Langfuhr. [3350
Baustelle am Markt in best. Geschäftslage zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 416 Inseraten-Annahme d. Gesellig. Danzig (W. Meklenburg) Jopengasse 5.

Eine gutgehende Gastwirthschaft

auf dem Lande wird von sogl. zu pachten gesucht. Off. u. G. G. postl. Jedwabno.

Eine Wasser- oder gute Windmühle

wird v. einem kautionsfäh. Müller zu pachten od. bei gering. Anzahl. z. kauf. gesucht, bin a. n. abgeneigt, eine Werkführer- od. Lohnmüllerst. anzunehmen. Gefl. Offerten werd. unt. Nr. 3330 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Zur Gründ. einer **Holzwollefabrik** wird von einem Fachm. d. Branche ein Kapitalist v. 20—30000 M. ges. Große Rentabilität gesichert. Gefl. Off. u. Nr. 3390 an die Exped. des Gesellig. erbet.

In nächst. Nähe d. Stadt wird ein ca. 1—1½ Morg. groß. Stück **Ackerland zu** pachten gesucht. Off. an die Exped. des Geselligen unter Nr. 3426.

Putzgeschäft

gut gehend, zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. B. 25** postlagernd Neuenburg Westpr. erbeten. [3334]

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen I. und II. Kl.

Der Sommer-Kursus beginnt den **1. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich bereits jetzt, **Bromberg**, Bahnhofstraste 83, entgegen. Nach Ausbildung Stellennachweis. Prospekte daselbst gratis. [913]

Anna Mühlenbach, concess. Vorsteherin.

Eine kleine Feld-Eisenbahn

mit Lowren und Schienen wird für alt zu kaufen gesucht. Adressen erbeten u. Nr. 3366 an die Expedition d. Gesellig.

Die Eindeckung von

Schindeldächern

aus reinem ostpr. Kernholz zu bedeutend billigeren Preisen als meine Konkurrenz. Zahlung nach Uebereinkunft. Lieferung der Schindel zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erbittet [8110]

S. Reif, Schindelfabrikant, **Schwatowken** bei Zelasen (Pommern).

B. Günther, Maler

Marienwerder

empfiehlt sich zur Ausführung sämmtlicher ins Fach schlagenden feinen

Malerarbeiten

wie auch zur Ausführung aller

Anstricharbeiten.

Ankleben von Deck- und Wandtapeten wird auf's Solideste ausgeführt und für die gute Haltbarkeit meiner gelieferten Arbeiten die weitgehendste Garantie geleistet. [3297]

Torfpresse

für Dampfbetrieb, **mit Gleisanlage** zu leihen oder kaufen gesucht.

Gefl. Offerten mit genauester Preisforderung werden unter Nr. 3285 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Locomobile

(8pferd.), Dreschmaschine mit Selbsteinleger, 60" breit, Strohelevator 25 Fuß Vorderhöhe, (zusammenlegbar), alles System Marschall & Sohn,

Kleereiber

System Löhnert, complett mit Zubehör, stehen billig zu verkaufen beim

Maschinenbauer **Alex Neumann**, Gollantsch.

Eine Uhr als Geschenk

erhält Jedermann, der folgende 10 Spezialitäten für den Spottpreis von **Mk. 4,35** abnimmt und zwar:

1 Taschenmesser mit Glasschneider,
1 echt seidene Kravatte,
1 Zigarrenspitze echt Meerschaum und Bernstein,
1 Kravatten-Nadel mit Simili-Brillanten,
1 Crayon-„Automat",
1 Lederbörse, sehr elegant,
1 Paar Manschett.-Knöpfe, Doublégold,
3 Stück and. Knöpfe, Doublégold.

Wer diese 10 Stck. Auff. erreg. Gegenstände f. **Mk. 4,35** abnimmt, bekommt eine **gut regul., pünktlich geh. Uhr ganz umsonst.** Es möge jed. v. dieser Off. Gebrauch mach., umsomehr, als ich mich öffentl. verpfl., bei Nichtkonvenienz die Sachen anstandslos retour z. nehm.

Versandt durch Postnachn. durch

Kesslers Spezialitäten-Magazin
3268] **in Wien.** Taborstr. 81.

Guten Torf

habe ruten- oder morgenweise zu verkaufen. **Fr. Kowalski**, Besitzer,
3248] Pehsken, Kr. Marienwerder.

Ziegeln

anerkannt beste Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen ab Station Papau und Ziegelei Gremboczyn [3322

Georg Wolff, Thorn, Altst. Markt Nr. 8.

B. Günther, Maler

Marienwerder

Tapetenhandlung

zeigt hiermit den

Eingang neuer

Tapeten

in schönen, geschmackvollen Mustern an und empfiehlt dieselben zu äußerst billigen Preisen.

☞ **Tapetenreste** verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Ein gr. Spiegel m. Console, zwei **nußb. Bettgestelle** mit Sprungfedermatratze, ein **Dutzend Wiener Stühle**, nußbaum, ein **Schreibtisch**, zwei **Kommoden**, **mahag. Klapp-** sowie **andere Tische**, mehrere **gute Satz Betten**, alles gut erhalten, sind billig zu verkaufen.

B. Hirsch

Garderoben-Handlung
26 Grabenstraße 26.

Max Breuning Graudenz

Decorationsmaler · Gyps- und Cement-Stuckfabrik.

[809)

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

BERLIN

Elektr. Beleuchtung u. Kraftübertragung.

Vertreter für Westpreussen:

Carl Siede, Danzig,
Technisches Bureau,
Vorstädtischer Graben 16. [4422]

Höhere Knabenschule zu Zoppot.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 1. April.** Zur Entgegennahme neuer Anmeldungen bin ich an den Vormittagen im Schulhause bereit.

[8904] **Dr. R. Hohnfeldt.**

H. Wokök, Neuenburg Wp., Stat. Hardenberg

Großes Zimmereigeschäft mit Dampfbetrieb

empfiehlt sich besonders den Herren Landwirthen zur

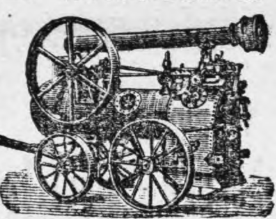
Ausführung landwirthsch. Bauten

nach bester Konstruktion, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen.

Für Zeichnungen und Kostenanschläge entstehen dem Auftraggeber, auch im Nichteinigungsfalle, keinerlei Verbindlichkeiten. Interessenten bitte ich deshalb um gütige Hinzuziehung. Zur Verarbeitung gelangt ausschließlich nur gutes, beschnittenes Kiefernholz aus Königl. Forsten. [8717

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei vorm. Th. Flöther, Gassen i. L.

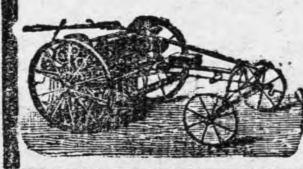
Filiale Bromberg



empfiehlt und hält auf Lager

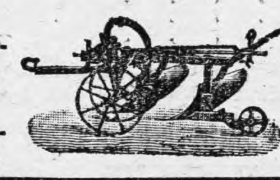


Pflüge für die verschiedensten Bodenarten,
Eggen in mannigfachen Ausführungen,
Schlicht-, Cambridge-, Ringelwalzen,
Drillmaschinen bewährtester Construction, mit Schöpfrädern, **bei Reihenstellung bis 8 cm,**
a) mit Berglandschraube,
b) „ selbstthätiger Kastenregulirung D. R.-P.,
Breitsäemaschinen mit stellbaren Schaufelrädern **ohne Wechselräder,**
Kleesäemaschinen für Hand- u. Pferdebetrieb; Bürstensystem,
Düngerstreumaschinen (Patent Pfitzner) streut alle Düngerarten u. s. w., u. s. w.



Eigene Reparatur-werkstatt.

Coulante Zahlungsbedingungen.



In Bromberg's lebhaftester Geschäftslage

in meinem Hause Brückenstr. 3

ist z. Okt. ein gr. Laden z. vermiethen, in welchem eine **Eisenwaaren-Handlung ca. 30 Jahre** und ein **Colonialwaaren-Geschäft** seit 10 Jahren mit Erfolg bestanden. Ferner sind daselbst die v. Fleischermeister Sommer seit 18 Jahren innegehabten Fabrikationsräume, **Keller, Wohnung und schöner Laden** v. Okt. anderweitig zu vergeben.

[2772] **Louis Seemann, Bromberg,** Brückenstr. 3, I. Tr.

= Fay's ächte =

Sodener Mineral-Pastillen

berühmtestes Quellenproduct

der im Kurgebrauche befindlichen Heilquellen No. 3 und 18 zu Bad Soden a. T. geniessen den weitverbreitetsten Ruf als:

vorzügliches Bekämpfungsmittel gegen

Influenzaanfälle

bestbewährtes Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände.

Hals-, Brust- und Lungenleidenden

Linderung und Hülfe bringend.

Von Medicinischen Autoritäten erprobt, durch ihre ausgezeichnete Wirkung sich selbst empfehlend und mit den höchsten Medaillen preisgekrönt. [956]

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind überall zu 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.

Geschäftsgründung 1850.

Als besonders preiswerth empfehlen

Ausschuss-Cigarren

in wunderbar schönen Qualitäten zum Preise von Mk. 40,00 bis Mk. 100,00 pro Mille. [3352]

Bekannt streng reelle Bedienung. — Aufträge über Mk. 30 frko.

Julius Meyer Nachfl.,

Cigarren-Import-Geschäft,
Danzig Langgasse 84 Danzig
am Langgasser Thor.

Fernsprecher Nr. 279.

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co Elberfeld

Ausserordentlich hoher Nährwert! Leichte Verdaulichkeit!
Wichtig für schwächliche Personen, Reconvalescenten!



mit ärztlicherseits bestimmtem Gehalt an Somatose hergestellt durch

Gebr. Stollwerck, Köln.

Der Nährwert von Chocolade & Cacao wird ganz besonders erhöht durch den Zusatz von

Somatose

der

Farbenfabriken v. Friedr. Bayer & Co Elberfeld

einem aus Fleisch bereiteten geruch- und geschmacklosen

Nährmittel,

klinisch geprüft und empfohlen bei

Bleichsucht, Magenkrankheiten, Tuberculose,
für schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

ALLERORTS KÄUFLICH und in den bekannten Niederlagen Stollwerck'scher Chocolade & Cacao

---

Chemische Preßkohlen

zur intensiven Austrocknung von Bauten, feuchten Räumen 2c. empfiehlt billigst

Th. Barg, Danzig, Hundegasse 36.

Auf der Freibank des städtischen Schlachthauses ist am **Mittwoch** von 9 Uhr ab

kernfettes Rindfleisch

billig zu verkaufen. [2421

Zur Saat

offerire:

Rothklee, Weißklee, schwedisch Klee, Tannenklee, Gelbklee, Thymothee, Luzerne, Raygras, Seradella, Spörgel, Erbsen, Peluschken, Gerste, Hafer,

Wicke, gelbe u. blaue Lupinen.

Auch stelle zum Kleereinigen meine **Kleemaschine** den Herren Besitzern gegen kleine Vergütigung zur Verfügung. [3281

M. Isaacsohn

Bischofswerder Wpr.

Eine gebrauchte

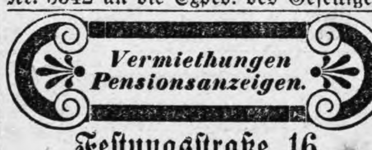
Feldschmiede

sucht zu kaufen [3284
Bielfeldt, Willenberg p. Marienburg.

Blaue weiße Eßkartoffeln kauft
3250] Ermisch, Unterthornerstr. 2.

Grundstücks-Verkauf.

Mein Theater- u. Concerthaus, einziges in der Stadt, verbd. mit Garten und Winterkegelbahn, ist zu verkaufen. Preishöhe der gerichtl. Taxe. Offert. u. Nr. 3342 an die Exped. des Geselligen.



Festungsstraße 16

ist eine große und zwei mittlere Wohnungen nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Keller.

Mein Wohnhaus

mit freundlich. Garten, z. Alleinwohnen, will ich bei 7000 Mk. Anzahl. sof. **verk. oder zum 1. Mai verm.** Pferdestall kann eingerichtet werden. [3427

Bestmann, Graudenz, Amtsstr. 19.

Eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, Pferdestall, Wagenremise und Gartenantheil ist zum 1. Juni zu vermiethen
3266] Festungsstr. 12.

Eine Wohnung zu verm. Amtsstr. 20.

Herrschaftl. Wohnung 5—6 Zimm. z. 1. April zu verm., auf Wunsch m. Pferdestall u. Gartenantheil, Gartenstraße 16.

Wohnung von 3 Zimm. u. Zub. zu verm. Amtsstr. 14. Ausk. Amtsstr. 4.

Freundl möbl. Wohnung

(2 Zimmer) billig zu vermiethen.
2739] Tabakstr. 30.

Möbl. Wohnung an 2 junge Leute zu vermiethen Schloßberg 11. [3393

Möbl. Zimmer zu verm. Tabakstr. 2.

Amtsstr. 6 ist zum 1. April eine **möblirte Wohnung** zu vermiethen. [3424

Möblirtes Zimmer vom 1. April zu vermiethen Lehmstraße 14.

Junge Leute finden anständ. Logis
2418] Gartenstr. 16, Kellerw.

Allenstein.

In meinem Hause in allerbester Geschäftslage der Stadt habe ich von sofort resp. später einen

schönen hellen Laden

welcher sich für **jedes Geschäft**, vorzugsweise für Putz, Weißwaar., Cigarren, Buchhandlung u. s. w. eignet, preiswerth zu vermiethen. Offerten sind zu richten an Frau Natalie Rehfeld, Allenstein.

Bromberg.

In meiner Pensionsanstalt

Bromberg, Graefestr. 7, finden zum 1. April noch mehrere Pensionäre frdl. Aufnahme. Schülern der unteren Klassen wird Nachhülfe gewährt. [2928

Krahmer, K. Oberamtmann.

Inowrazlaw.

Am Markt **großer Laden nebst Wohnung** p. 1. Juli, eventl. früher oder später, miethsfrei. [3022

Adolph Wenski.

In Landsberg a. W.

ist Markt- u. Poststr.-Ecke ein **Laden m.** Wohnung v. 3 Zimm. 2c., sehr geeign. f. Blum.- od. Barb.- u. Fris.-Gesch., sof. od. spät. z. vermth. R. Schneider & Sohn.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 67.

Graudenz, Mittwoch] [20. März 1895.

* Fortlaufende Zeitungsabonnements.

So mancher hat es schon erlebt, daß am Quartals-Ersten auf dem Frühstückstische seine Zeitung — die sonst regelmäßige und darum unentbehrliche Beigabe — fehlte. Unwillig schickt man dann nach dem Postamte, um den Grund dieser Unregelmäßigkeit zu erfahren und siehe da — es kam die überraschende Mittheilung: „Herr Müller hat für das neue Quartal noch nicht „oder“ zu spät abonnirt. Solche Vorkommnisse sind jedenfalls ärgerlich und die Postverwaltung hat, um sie zu vermindern, die bekannte Einrichtung getroffen, daß in der Mitte des letzten Vierteljahrsmonats die Zeitungsabonnenten durch gedruckte Quittungsformulare zur Erneuerung des Abonnements für das nächste Quartal aufgefordert werden. Aber so mancher vergißt über dazwischentretende Geschäfte die Neubestellung, ein anderer denkt: „Das eilt ja nicht so sehr!“ und ehe man's sich dessen versieht, ist der Vierteljahrserste da, die Bestellung nicht erneuert, und die Zeitungen bleiben aus! Ein dritter möchte die Bestellung wohl gleich bei Zusendung der Postquittung für das nächste Vierteljahr erneuern, aber — es hapert am Ende des Vierteljahrs oft mit dem Kleingeld. So muß er denn bis zum Ersten warten, und kommt dadurch für einige Tage um die rechtzeitige Zusendung seines Leibblattes. Zwar sind die vermißten Nummern für zehn Pfennige zu haben, aber es ist mit den Zeitungen wie mit den Semmeln: altbacken haben sie nur den halben Werth!

Alle diese für den Einzelnen so verdrießlichen Unannehmlichkeiten würden der Postverwaltung die durch die rechtzeitig erfolgte Aufforderung zur Abonnements-Erneuerung vollkommen ihre Schuldigkeit gethan hat, noch keineswegs die Veranlassung geben, gegen diese verspätete Abonnementserneuerung noch weitere Schritte zu thun, wenn sie nicht auch ihrerseits dabei mitleiden müßte. In den Tagen vor und nach dem Quartalsersten herrscht ohnehin schon ein lebhafterer Verkehr als sonst, welcher in den letzten Jahren durch die infolge der sozialpolitischen Gesetzgebung der Postverwaltung zufallenden Leistungen — Rentenzahlung, Versicherungsmarkenverkauf usw. — noch wesentlich verstärkt worden ist. Die Postverwaltung muß daher darauf bedacht sein, sich an diesen Tagen von denjenigen Geschäften frei zu halten, welche unbeschadet der berechtigten Ansprüche des Publikums verlegt werden können. Schon seit längerer Zeit hat sie deshalb eine Aenderung des Zeitungsabonnements-Verfahrens in Erwägung gezogen; bisher ist jedoch über das Ergebniß Näheres nicht bekannt geworden. Darum möchten wir auf einen Weg aufmerksam machen, auf dem unseres Erachtens den für alle Betheiligten: Publikum, Verleger und Postverwaltung so unerquicklichen Mißständen abgeholfen werden könnte.

Es ist erwiesene Thatsache, daß bei den Postanstalten der Zeitungsbedarf, sowohl was die Wahl der Blätter als auch was die Zahl der Exemplare anbetrifft, nur unbedeutenden Schwankungen unterworfen ist und daß in der Person der Bezieher mit jedem neuen Quartale nur ganz verschwindende Aenderungen eintreten. Die meisten Bezieher halten eben die Zeitung, die sie bisher gelesen haben, weiter.

Für diese regelmäßigen Bezieher, die wohl 80 pCt. aller Zeitungsleser bilden, würde diese immer wiederkehrende Abonnements-Erneuerung unnöthig werden, wenn die Postverwaltung sich dazu verstehen würde, auf Grund einer von den Abonnenten ein für allemal abgegebenen Erklärung die Lieferung der ursprünglich verlangten Zeitungen ohne Weiteres von Quartal zu Quartal ununterbrochen — bis Abmeldung erfolgt — zu besorgen und den Bezugspreis vom 2. Tage des neuen Vierteljahres ab durch die Briefträger einzuziehen.

Die Vortheile, welche aus solchen „fortlaufenden Zeitungs-Abonnements“ allen Betheiligten erwachsen, liegen auf der Hand. Alle oben erwähnten Veranlassungen einer verspäteten Abonnementserneuerung, sowie die daraus entstehenden Unbequemlichkeiten fallen für das Publikum fort. Für die Post würden die übermäßigen Anforderungen an ihre Beamten während des Quartalswechsels und die dadurch leicht gestörte Ordnung in der Erledigung der Zeitungsgeschäfte beseitigt, und schließlich hätten auch die Zeitungsverleger die Annehmlichkeit, früher als bisher die Höhe der Zeitungsauflage für das neue Vierteljahr feststellen zu können, so daß sie nicht mehr wie bisher ein übermäßiges Eventualquantum für säumige oder neue Abonnenten in Reserve zu halten brauchen.

Die zur Durchführung dieser Maßregeln für die Postverwaltung nothwendigen Einrichtungen würden unseres Erachtens leicht getroffen werden können, so daß sie für die Ausführung unseres Vorschlages kein Hinderniß bedeuten würden.

e Landwirthschaftlicher Verein Dorf Schwetz.

Die Generalversammlung war von fast allen Mitgliedern besucht. Der Gesammtvorstand wurde zum größten Theil wiedergewählt. Er besteht aus folgenden Herren: Schnackenburg-Mühle Schwetz Vorsitzender, Mich. Bomke-Richnowo Stellvertreter, Lehrer Eschenbach-Dorf Schwetz Schriftführer, Lehrer Sausel-Slupp Stellvertreter, Kuhn-Dorf Schwetz Kassirer, Schlieter-Richnowo, Otto Giese-Slupp Beisitzer. Herr Schnackenburg berichtete über die Sitzung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Berlin und besonders über den von Dr. Müller gehaltenen Vortrag: Preise der landwirthschaftlichen Haupterzeugnisse in Deutschland während der letzten 50 Jahre und die hieraus für den landwirthschaftlichen Betrieb sich ergebenden Folgerungen.

K Landwirthschaftlicher Verein Gremboczyn.

Die letzte Sitzung war von fast allen Mitgliedern besucht. Zur Uebernahme des Vereinsstieres erklärte sich der Vorsitzende Herr Mühlenbesitzer Schauer bereit. Es wurde der Antrag gestellt, auch eine Eberstation einzurichten. Der Magistrat zu Thorn soll ersucht werden, die hohen Chausseepappeln im Vereinsbezirk abholzen zu lassen. Hierauf hielt der Wanderlehrer Herr v. Bethe einen höchst interessanten Vortrag über das Thema: „Welche Wege sind einzuschlagen, um die Landwirthschaft in ihrem jetzigen Zustande zu erhalten und sie zu fördern.“ Besonders wurden die Landwirthe darauf hingewiesen, Viehwirthschaft zu betreiben und zwar Rindvieh-, Pferde- und Schweinezucht. Unter dem Rindvieh hat die Holländische Race den Vorzug. Um wirklich gutes Vieh zu züchten, ist es ein Haupterforderniß, daß die Körordnung eingeführt werde. Eine Kuh halte man nur bis zum siebenten Kalbe, weil von da ab der Milchertrag sich verringert. Mit dem achten Kalbe verkaufe man die Kuh nach Sachsen. Bei der Pferdezucht achte man darauf, daß die Zuchtstute wenigstens 5 Fuß 4 Zoll habe, denn kleine Pferde werden nicht bezahlt. Die Brust sei breit, das Schulterblatt schräg. Das Pferd muß gerade auf der Zehe stehen, d. h. wenn man vom Oberschenkel nach dem Huf eine gerade Linie zieht, so muß die Linie mitten durch den Huf gehen. Von der Seite gesehen, muß der Oberschenkel lang, die Kniescheibe breit sein. Der Uebergang vom Knie zum Röhrbein muß allmählich und der Röhrknochen kurz sein. Die Fessel sei nicht zu lang und nicht zu kurz, aber elastisch. Der Rücken muß kurz sein und die Niere hoch. In allen Gangarten muß die Hufspur des Hinterfußes in die des Vorderfußes treten. Um die Schweinezucht mit Erfolg zu betreiben, ist darauf zu sehen, daß der Stall warm ist. Das Futter wird nicht für mehrere Tage gekocht, sondern für jeden Tag besonders. Nach jeder Fütterung ist die Krippe zu reinigen. Hierauf sprach Herr v. Bethe über Futter- und Wirthschaftseinrichtungen, richtige Fruchtfolge und Futterfelder, welche in der Nähe des Hofes anzulegen sind. Es sei noch bemerkt, daß Luzerne einen durchlässigen Boden verlangt. Man säe die Luzerne ohne Ueberfrucht. Das Jauchen ist verderblich, vielmehr giebt man eine Kopfdüngung von 2 Centner Superphosphat und 3 Centner Kalk. Nach dem Mähen egge man die Luzerne so stark, daß sie völlig schwarz wird. Da die Wurzeln bis 15 Fuß in die Erde gehen, so schadet das Eggen nicht, vielmehr befördert es neues Ausschlagen.

Strafkammer in Graudenz,

Sitzung am 13. März.

1) Der Maurer Heinrich **Bork** aus Schöneberg Kreis Teltow war wegen Vergehens gegen die §§ 284, 360 Nr. 14 des Str.-G.-B. angeklagt. Er hatte sich für das Jahr 1894 einen Wandergewerbeschein zum Handel mit Kurz- und Galanterie-Waaren und zur Benutzung eines Würfelspiels gelöst. Sein Gesuch um Zulassung mit seinem Würfelstande auf dem Jahrmarkte in Schwetz war ihm am 29. Oktober v. Js. ausdrücklich vom Bürgermeister in Schwetz verweigert worden. Der Stadtwachtmeister beobachtete den Angeklagten und nahm wahr, daß er mehrere Personen würfeln ließ. Insbesondere hatte sich ein Schiffseigner durch die Anpreisungen des Angeklagten verlocken lassen und auf dem Spielplan mit 50 Pfg. Einsatz gewürfelt. Er setzte drei mal und verlor. Der Angeklagte hatte jedesmal 50 Pfg. gegengesetzt. Der Angekl. hat auch noch andere Personen zum Würfeln aufgefordert. Er wurde deshalb wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels und zugleich wegen Uebertretung des § 360 Nr. 14 des St.-G.-B. mit fünf Wochen Gefängniß bestraft.

2) Der Arbeiter Michael **Marchlick** von hier hatte sich wegen Betruges, Hausfriedensbruches, Sachbeschädigung und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Am 23. Januar hatte er sich angetrunken und ging in den Straßen umher. Am hellen Tage kam er an den Laden des Kaufmanns Sch., besah sich den draußen angehängten Kaisermantel im Werthe von 50—60 Mk., nahm ihn schließlich herunter und versuchte damit fortzukommen, wurde aber sogleich bemerkt, und der Mantel, den er als sein Eigenthum bezeichnete, wurde ihm abgenommen. Sodann begab er sich in eine Bierstube, verlangte ein Glas Bier und versuchte, nachdem er es ausgetrunken hatte, sich heimlich zu entfernen. Er wurde indessen angehalten und zur Bezahlung aufgefordert, behauptete aber, kein Geld zu haben. Er sollte nun das Lokal verlassen, wurde auch wiederholt dazu aufgefordert, ging aber nicht und mußte zwei Mal gewaltsam hinausgeworfen werden. Er kam auch zum dritten Male wieder, zerschlug die Scheibe der Eingangsthür und ging trotz des Verbots wieder in das Lokal. Der Angeklagte, der erst im Anfange der 20er Jahre steht, und schon drei Jahre Zuchthaus verbüßt hat, wurde zu einer Gesammtstrafe von ein Jahr acht Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf drei Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

Verschiedenes.

— **Genaue Adressen** sind für **Briefe** nach **Berlin** unumgänglich nothwendig; das kann nicht oft genug gesagt werden. In der Debatte des Reichstages vom 12. März über den Postetat machte Staatssekretär Dr. von Stephan folgende Mittheilungen, die auch für weitere Kreise von Interesse sein dürften. „In Berlin sind täglich zu bestellen rund 500 000 Briefe, und zwar in 21 341 Häusern. Unter diesen 500000 Briefen sind Briefe mit mangelhaften Aufschriften täglich im Durchschnitt eingegangen 24 690 Stück. Diese Bestellungen konnten also wegen fehlender Wohnungsangabe nicht gleich bei dem ersten Abtragungsgange erfolgen, weil Adreßbücher eingesehen werden müssen. Es haben nur Briefe an hochgestellte Personen und bedeutende Firmen bei der ersten Bestellung bestellt werden können. Von diesen wurden 15 977 ohne erhebliche Verspätung den Empfängern zugeführt, da dem betreffenden Sortirer die zutreffende Bestellpostanstalt bekannt war, bei den übrigen 8713 mußte die Ermittelung der Empfänger zunächst durch Nachschlagen im Adreßbuch gesucht werden. Bei 2963 von diesen Briefen — die tägliche Zahl — fanden sich die Namen der Empfänger nicht einmal im Adreßbuch. Durchsicht der Studentenverzeichnisse, des Literaturkalenders, Befragung des Einwohnermeldeamts war erforderlich. Endgültig unbestellbar waren noch 1711 Briefe, bei denen ungeachtet aller Mühe die Ermittelung der Empfänger nicht gelungen ist. Diese Briefe sind als unbestellbar nach dem Aufgabeort zurückgesandt worden.“ Empfehlen würde es sich auch, daß jeder Brief aus Berlin die genaue Adresse des Absenders enthalten würde.

— [Nordpol und Südpol.] Das Brooklyn-Institut trifft Anstalten für eine Nordpol-Expedition, die den in Grönland weilenden Forscher Lieutenant Peary zurückholen soll. Mit der Leitung der Expedition, die zugleich verschiedene wissenschaftliche Zwecke verfolgt, wird Cyrus C. Adams, ein früherer Reisegefährte Pearys, betraut. Die Fahrt soll Mitte Juni von St. Johns in Neu-Fundland aus angetreten werden. Eine Südpol-Expediton wird von Belgien unter Führung des Schiffslieutenants de Gerlache nächstes Jahr in See gehen. Derselbe bereitet sich zur Zeit durch einen längeren Aufenthalt an Bord eines Fischerbootes im nördlichen Eismeer auf das Unternehmen vor, dessen Kosten vornehmlich von dem bekannten belgischen Groß-Industriellen Solvay bestritten werden.

— [Deutscher Kaffee.] Nach einem höchst lehrreichen für landwirthschaftliche Ansiedelungen günstige Aussichten versprechenden Vortrag, welchen Dr. Richard Hindorf kürzlich im Kolonialverein zu Halle a. S. über die wirthschaftliche Verwerthung und Kolonisation Deutsch-Südwest-Afrikas gehalten hat, erhielt jeder Theilnehmer der Versammlung eine gar liebliches Aroma entsendende Tasse Usambarakaffee präsentirt, welchen Kaufmann Hänert, von dem auch Fürst Bismarck die ersten Proben erhielt, spendirt hatte. Von dieser ersten Kaffee-Ernte sind durch die Deutsche Usambara-Gesellschaft, die sich von Halle aus reger Förderung erfreut, 181 Ballen auf dem Wege über Tanga nach Hamburg in den Handel gebracht worden. Der Kaffee zeigt zwar ein ungleiches Aussehen und enthält einzelne harte Bohnen, ist aber sonst von guter, kräftiger Qualität. Man hat zunächst mit Mokkabohnen als Samen die Anpflanzungsversuche gemacht, gedenkt aber nunmehr, daß sich der Boden als vortrefflich geeignet für diese Kultur erwiesen hat, zu feineren Sorten überzugehen. Man darf demnach die Rentabilität der ostafrikanischen Plantagen für gesichert halten. Wenn man erwägt, daß jährlich von uns Deutschen an das Ausland etwa 150 Millionen Mark für Kaffee gezahlt werden, so ist die Aussicht äußerst erfreulich, künftig ein gut Theil dieser Riesensumme dem Vaterlande erhalten zu können.

— Der erste Damenschneider, der in Paris existirte, war ein geborener Deutscher, ein gewisser Rhomberg, der Sohn eines Bauern aus der Umgebung von München. Er war in früher Jugend nach Paris gekommen, um zuerst die Herren-Schneiderei in sehr bescheidenem Maßstabe zu betreiben. Im Mai 1730 sahen nun die Pariser zu ihrem Erstaunen einen sehr schönen Wagen in den Hauptstraßen umherkutschiren, der ein Wappen in der Form eines Frauenkorsetts trug; in der Mitte war eine große, auseinandergespreizte Scheere zu sehen. Das war das Wappen Rhombergs, dem die geniale Idee gekommen war, Damenschneider zu werden und somit ein neues Handwerk zu begründen. Er war ein sehr intelligenter Mann, der sich bald des größten Zuspruches seitens der eleganten Damenwelt erfreute. Besonders wurde er dadurch berühmt, daß er es vorzüglich verstand, kleine Unebenheiten des Körpers geschickt zu verdecken, dagegen die Reize seiner Klientinnen viel besser hervortreten zu lassen, als die Schneiderinnen. Er wurde schnell reich, starb aber bereits im 40. Lebensjahre und hinterließ seinen Erben 50000 Francs Rente.

— [Bestellung.] Dame: „Nun, wird Ihre Herrschaft heute zum Diner kommen.“ — Diener: „Nein, die gnädige Frau läßt bitten, zu entschuldigen, aber sie kann nicht kommen. Entweder kommt ihr Herr Bruder zum Besuch — oder sie kriegt auch vielleicht Zahnschmerzen.“

Büchertisch.

— „Otto von Bismarck“, ein Lebensbild, zu seinem 80. Geburtstage gewidmet dem deutschen Volke von Karl Strecker (Berlin 1895, Pauli's Nachfolger, Volksausgabe 1 Mk.). Eine ganz besondere Sorgfalt hat der Verfasser der Charakteristik der nun abgeschiedenen Fürstin Bismarck gewidmet, ebenso der Entlassungsgeschichte und den Ehrungen nach des Altkanzlers Entlassung — wie denn überhaupt das Kapitel „Bismarck a. D.“ zu den reizvollsten Theilen des Werkes gehört. 90 eigenartige Illustrationen, darunter 30 Original-Aufnahmen aus dem Bismarck-Museum, die mit Genehmigung des Fürsten Bismarck gemacht sind, schmücken das Werk.

— Der Osterhase fängt schon an, sich bemerkbar zu machen. In Form eines lustigen Spiels für kleine Kinder hat ihn L. Meggendorfer, der Herausgeber der „Lustigen Blätter“, für den billigen Preis von 1 Mk. auf den Markt gebracht und der Verlag von Gustav Weise in Stuttgart hat Freund Lampe mit Würfeln in elegantem Karton und sonstigem Zubehör so allerliebst ausgestattet, daß unsere Jugend gewiß gern nach dem alten Hausfreund, der uns zu Ostern das Haus voll Eier legt, greifen wird. Die beigegebenen süßen Oster-Eierchen, die beim Spiel verwendet werden, bilden einen ganz besonderen Reiz der hübschen Neuheit.

— **Der Palast der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900** macht den Franzosen viel Kopfzerbrechen, da sie wieder einmal das Bedürfniß haben, die Welt in Erstaunen zu setzen. Die zu diesem Behufe ausgeschriebene Concurrenz hat seltsame Ergebnisse gezeitigt. Die „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin, á Heft 60 Pf.) macht in ihrem elften Heft zwei der eingesandten Entwürfe ihren Lesern zugänglich. Auf dem einen krönt den bis auf zwei Dritttheile abgetragenen Eiffelthurm eine riesige Weltkugel, auf dem andern strecken zwei das Gebäude flankirende Elephanten ihre Rüssel derartig aus, daß die Höhlungen derselben als Aufzüge dienen, in denen die Besucher zu einem das Ganze krönenden Restaurations-Pavillon hinaufgeführt werden. Es ist ein besonderes Verdienst der „Modernen Kunst“, unsere zur Bewunderung des Fremdländischen hinneigenden Landsleute gelegentlich auf diese unkünstlerischen Ausschreitungen aufmerksam zu machen. Im Gegensatz zu solcher Sensationshascherei führt in demselben Heft Georg Malkowsky den Lesern in R. Friese eine echt deutsche Künstlernatur vor, einen Thiermaler, der sich mit nordischer Gründlichkeit in die Thierseele hineinlebt und ihre Bethätigungen auf Grund ernsthafter Beobachtung wiedergiebt. Eine anschauliche Schilderung des „Heidelberger Corpslebens“ von Gustav Klitscher, eine feine novellistische Studie von Heinrich Mann „Der Löwe“ bilden den übrigen Inhalt der prächtig ausgestatteten Nummer, unter deren Kunstbeilagen wir das große Vollbild „Besuch beim Heiligemaler“ von Kaczor Batowski besonders hervorheben möchten.

Briefkasten.

Halle. 1) Hat der Großvater gesagt, daß das Geld bezahlt ist, so wird es auch bezahlt sein. Ihre Quote kam, wie anzunehmen ist, bei Regulirung des mütterlichen Nachlasses zur Theilung und Auszahlung. Hat seitdem kein Miterbe nachträgliche Ansprüche wegen Kapital und Zinsen geltend gemacht, so erscheint es geboten, zu quittiren. Denn es fehlt für die Weigerung an jeder gerechtfertigten Grundlage. 2) Der Bieter bei der Zwangsversteigerung hat, wenn dies verlangt wird, für sein Gebot eine Sicherheit zu leisten, deren Betrag dem zehnten Theil des von ihm baar zu zahlenden Kaufpreises gleich kommt und mindestens zur Deckung der aus dem Kaufgelde zu entnehmenden Kosten des Verfahrens ausreicht.

E. H. S. Ohne Weiteres läßt sich nicht sagen, daß die den Gemeindemitgliedern nach dem Rezesse obliegende Verpflichtung zur Grabenräumung durch Nichtgebrauch dieses Rechts Seitens der Berechtigten erloschen ist, vielmehr bleibt nach Zeit und Umständen zu prüfen, inwieweit jene Verpflichtung aller Gemeindemitglieder durch Spezialverträge auf Hintersassen übertragen wurde. Wenn diese Hintersassen auch heute ihrer Pflicht nachkommen, wird der Graben geräumt werden, ohne daß es der Erledigung einer Streitfrage bedarf.

A. B. 107. Bei einzelnen Gerichten besteht der Gebrauch, daß Erbregulirungen in Form eines Vertrages bei Lebzeiten abgeschlossen werden, indem der Erblasser sein Grundstück einem der Kinder überläßt und durch das Kaufgeld alle übrigen Erben abgefunden werden. Wollen Sie so verfahren, so mögen Sie vom Amtsgerichte einen Richter zur Vertragsaufnahme erbitten. Dieser wird denn auch dafür sorgen, daß Ihre Erben nicht übervortheilt werden.

E. W. In der Millöcker'schen Operette „Der Bettelstudent“ singt nicht Jan, der Sekretär, sondern Symon, der Bettelstudent mit Laura das Duett „Ich setz' den Fall“. Durch ein Versehen ist in der Besprechung der Aufführung vom letzten Sonntag im Stadttheater zu Graudenz der dieses Duett betreffende Satz an die falsche Stelle gerathen.

Zerstörtes Glück. 1) Gegen das die Trennung der Ehe aussprechende Erkenntniß ist beiderseitig binnen Monatsfrist nach Zustellung des Urtheils Berufung zulässig. Die außergerichtlichen Kosten werden gegen einander aufgehoben, heißt: es trägt jeder Theil die seinigen. 2) Das Diensteinkommen eines Beamten ist wegen der Alimente der Ehefrau und der ehelichen Kinder pfändbar, soweit sie für die Zeit nach Erhebung der Klage und für das diesem Zeitpunkt vorausgehende letzte Vierteljahr zu entrichten sind.

K. M. L. 100. Wir reden nicht zu, daß Sie vermeintliches Recht auf die Spitze treiben sollen, weil die Kosten in solchen Streitsachen wegen eines Streifens Land oft das ganze Grundstück aufzuzehren im Stande sind. Wenn aber die Auskunft des Katasteramts entscheidend ist, dann stellen wir Ihnen anheim, die Kosten derselben im Voraus zu übernehmen. Dann wird der Nachbar wohl geneigt sein, den Brief ans Katasteramt mit zu unterschreiben.

H. B. Der gegenwärtige Präsident der Ansiedelungskommission für Posen ist Dr. v. Wittenburg. Er hat den Rang der Räthe 2. Klasse, den Titel Excellenz führt er nicht. Die Sitzungen der Kommission finden nach Bedürfniß statt.

9999 B. Zu Ihrem Streite um des Prinzen Bart sei Ihnen mitgetheilt, daß Prinz Heinrich allerdings einen Vollbart trägt.

1. Ziehung der 3. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. März 1895, vormittags.

93 140 203 41 369 417 28 40 696 965 68 1225 439 678 791 807 925 97 2172 208 605 27 702 6 10 28 80 83 [200] 803 44 92 919 3045 60 180 82 256 337 421 23 526 826 67 4223 454 64 551 634 769 [200] 826 73 5154 96 257 82 448 567 619 763 805 91 922 6070 412 79 87 555 600 2 920 21 7039 114 228 69 400 515 673 83 732 80 806 986 8045 134 217 451 549 613 9061 85 216 85 312 505 86 652 64 83 720 815 35 950

10065 218 31 47 55 436 70 578 778 88 834 45 46 67 903 11174 87 272 480 590 667 12039 150 229 471 578 98 651 57 716 837 13014 359 555 81 609 742 14123 259 410 24 56 614 795 840 15046 133 53 62 418 670 839 16175 399 502 963 17002 224 52 62 336 464 572 624 713 18042 44 365 430 509 61 613 67 719 20 901 19030 137 218 27 307 590 635 795 852 67

20027 209 58 417 535 92 701 802 59 65 74 96 979 21215 51 76 341 62 471 719 98 822 929 22134 249 692 836 942 44 65 74 23081 102 247 334 408 20 660 862 88 92 99 943 47 91 24283 324 37 79 452 611 744 808 39 90 25096 144 45 [300] 299 311 409 31 841 900 73 26174 428 27144 282 92 443 629 44 45 99 766 886 28153 219 72 87 406 583 837 [500] 50 29405 74 588 712 23 856 89 981 88 96

30122 84 243 88 410 640 43 92 726 88 836 84 92 939 31031 45 167 364 587 644 717 836 911 97 32000 7 10 65 163 87 253 59 336 586 617 90 959 62 33111 25 94 227 411 17 61 503 26 53 741 814 30 960 34308 74 81 428 516 87 739 35120 68 424 694 963 36031 314 445 85 584 604 44 743 69 982 37126 299 385 489 504 28 92 784 991 38124 56 336 487 686 946 [300] 65 92 96 97 39464 783 867 71 931

40088 349 784 850 41096 125 67 72 89 226 363 74 501 636 738 816 42 910 42261 346 449 95 522 611 709 46 87 96 900 74 43053 228 575 602 970 44049 52 105 52 260 457 610 20 816 45234 551 612 752 54 46029 147 288 338 436 681 912 [200] 64 47012 [200] 119 218 431 44 850 82 48010 284 400 5 34 65 85 606 56 975 [200] 49063 210 337 438 573 681 706 8 815 63 926 59

50123 97 276 338 486 500 22 66 675 704 39 60 825 57 981 51543 55 698 712 77 836 901 52 52024 58 80 199 289 98 305 651 908 53032 314 303 60 425 523 621 727 843 53 [200] 54068 282 99 451 58 628 783 809 21 55403 91 870 95 56008 167 327 821 60 905 57023 57 70 124 243 694 713 61 58081 144 356 434 48 597 600 17 37 772 78 [300] 827 929 59019 28 69 81 482 91 501 3 5 75

60063 157 216 400 505 77 634 94 952 61026 191 336 66 83 62009 143 73 294 25 314 556 80 [300] 628 842 995 63031 222 699 797 840 933 96 64042 70 443 526 37 44 659 737 85 93 65047 66 122 224 66 880 441 665 958 66067 140 429 710 820 96 998 67090 278 355 492 500 63 678 722 68007 77 127 210 24 593 69270 398 440 555 881 928 78 80

70039 255 64 92 383 631 931 [5000] 65 98 71034 78 192 449 70 [200] 509 65 72007 134 247 50 596 663 67 747 990 73170 223 306 77 668 97 782 862 74004 8 30 245 69 379 82 436 531 [5000] 768 [200] 948 75008 315 16 67 74 403 83 714 875 923 31 92 76006 63 497 609 61 92 719 980 77244 51 511 [200] 25 57 64 86 638 78261 358 433 664 833 77 89 944 79337 502 630 84 839 983

80012 22 39 280 495 533 94 665 856 31 981 96 81522 623 29 918 82017 162 231 374 81 629 810 48 83156 73 260 494 99 614 40 [500] 958 84233 665 806 34 36 53 65 85246 387 403 28 524 690 791 821 36 49 903 86054 124 81 85 203 69 76 384 417 763 985 87004 26 62 201 392 584 601 741 830 [500] 88052 111 255 81 94 377 463 80 563 810 89014 172 78 335 48 661 806 29 992

90109 210 71 328 33 [200] 634 915 29 [200] 91059 83 184 89 242 425 32 724 92134 80 306 14 495 637 832 [30000] 93094 285 564 689 846 982 88 96 94009 101 81 370 412 925 60 95004 7 99 161 71 262 987 97033 [200] 193 245 571 97 680 792 [500] 98017 35 70 76 94 231 524 47 752 928 69 99023 68 74 112 16 239 93 397 99 484 567 642 750 809 914 48

100016 118 63 213 446 638 101188 423 694 [5000] 814 21 943 [200] 102005 37 194 480 88 [200] 521 640 735 46 880 975 81 103142 49 278 325 67 94 455 72 98 752 72 934 104099 121 24 39 372 645 95 98 720 [200] 105101 15 304 425 66 106072 118 39 235 409 641 71 861 936 93 107215 302 66 401 33 506 38 45 56 866 87 108195 493 542 64 66 649 776 [500] 853 109201 54 307 49 502 736 886 99 934 86

110088 121 227 328 77 412 584 [200] 707 12 20 85 877 111188 316 42 45 712 47 64 [200] 81 82 801 72 998 112010 256 85 95 388 617 742 [200] 865 980 113185 255 410 588 741 42 60 885 95 99 932 114210 82 362 785 909 115072 86 258 309 427 57 796 841 49 916 24 116099 341 447 81 675 84 720 85 824 46 996 117014 76 92 213 380 452 536 680 943 77 88 118007 110 224 328 659 804 119155 74 83 262 96 99 415 671 [500] 84 729 81 829

120021 34 76 113 39 333 90 509 10 692 934 56 121027 42 166 224 91 444 530 122147 313 497 537 78 84 668 73 812 16 41 52 86 123007 197 320 86 421 98 583 611 69 773 894 932 48 66 124151 371 463 81 544 54 849 52 125128 288 586 763 871 80 981 83 126015 232 82 780 926 32 71 127410 90 505 14 46 653 785 875 961 128076 130 38 56 82 87 351 432 34 590 [300] 92 833 77 129094 198 227 307 81 421 98 522 921

130166 208 69 309 [300] 93 444 574 748 841 968 94 131029 141 66 566 72 766 895 132092 499 500 696 769 71 982 133032 63 121 245 503 56 713 819 925 41 134911 54 135199 359 468 93 509 136028 79 106 37 96 257 73 382 579 776 89 998 137109 272 502 10 700 27 138166 77 88 488 546 99 706 84 807 139248 54 434 88 89 581 767 849

140147 245 53 316 405 516 621 738 40 47 822 [200] 971 141077 524 654 742 45 49 60 142195 238 347 419 656 81 969 143674 812 75 144067 143 224 50 361 410 43 80 560 704 82 870 71 145216 26 31 319 [1500] 61 77 529 977 146078 325 28 502 [500] 3 95 714 60 855 970 147658 738 63 82 868 914 148033 92 169 211 72 98 304 60 63 433 524 39 691 961 84 149009 358 435 532 786

150059 60 187 99 276 388 423 85 590 660 63 749 151082 143 418 536 710 27 43 804 10 928 152053 71 93 104 75 767 859 77 903 153056 517 65 649 721 73 866 73 923 154142 435 530 783 862 85 155012 17 27 145 208 413 52 599 603 775 881 156028 47 92 354 498 578 685 729 157307 426 90 527 37 683 84 799 835 927 158045 [200] 95 119 90 530 59 93 670 976 159047 103 233 66 566 676 789 823 950

160147 379 430 815 27 963 161023 159 217 303 29 33 438 693 [300] 739 [200] 917 66 162060 319 587 647 915 163286 466 569 648 851 57 164027 126 200 96 318 83 542 [200] 165064 91 98 285 366 402 614 700 814 931 166150 286 979 167120 26 75 208 482 87 746 906 168069 111 69 386 762 72 870 72 916 [300] 47 85 169024 214 74 342 433 506 677 717 44 831 81 966

170138 50 208 12 19 68 95 896 917 171195 607 [200] 11 18 931 77 172299 391 578 84 600 38 749 173063 85 89 519 678 720 953 174071 82 257 95 431 79 532 697 879 175004 59 185 231 51 93 347 560 668 889 960 176012 53 [200] 217 95 677 882 177042 55 157 [200] 366 675 93 717 970 178115 353 75 448 55 556 804 34 65 179170 [200] 89 319 [300] 485 527 36 868 96

180073 88 462 [200] 86 512 93 636 853 [200] 84 926 181026 177 99 355 85 569 679 900 32 48 182097 185 322 29 47 68 553 670 753 62 970 183088 143 49 260 184067 151 232 34 45 66 356 673 738 830 88 185078 93 194 234 739 44 845 88 91 186141 416 660 804 947 81 187165 249 319 63 94 800 52 62 97 188001 334 73 496 515 713 66 89 817 97 951 68 189063 250 75 329 63 416 59 603 731 870

190122 46 278 392 494 97 641 [3000] 79 776 936 42 191223 361 505 35 748 805 192022 467 665 89 796 958 193159 [300] 379 414 19 663 774 194061 269 [1500] 334 446 66 543 806 195062 907 55 196171 97 378 81 511 69 84 197040 99 138 259 78 675 84 762 887 903 198071 89 163 73 319 26 569 606 60 61 878 199139 210 372 584 683 756 892

200010 23 132 417 21 [3000] 531 41 97 666 965 97 201142 389 584 202017 32 115 236 783 861 911 17 203047 182 574 75 732 59 909 15 41 204023 31 79 85 122 77 501 733 92 878 81 906 205061 68 130 235 325 68 469 73 652 772 [200] 886 940 206052 102 12 544 57 66 776 830 51 949 74 207080 158 281 357 65 502 759 208014 154 299 334 67 481 567 [200] 732 72 97 877 993 209453 87 [200] 892 981

210044 100 89 348 660 61 735 816 211032 73 174 334 470 89 91 716 805 58 962 212055 101 [200] 263 350 484 [200] 510 51 69 635 56 98 721 28 907 25 53 213026 199 208 66 304 24 639 44 67 727 214053 97 156 88 504 [15000] 96 621 31 53 761 63 958 61 215240 329 501 650 59 863 216078 352 454 65 750 811 34 968 217003 128 58 [200] 229 [500] 402 4 34 71 744 73 804 60 973 218128 369 403 564 682 801 52 923 75 219039 228 86 323 91 462 595 628 720 58 821 964

220309 61 [300] 602 717 95 929 221058 76 221 528 640 222137 348 62 523 69 81 908 27 223074 75 80 102 62 209 339 531 711 17 76 947 [200] 224529 45 92 728 810 21 30 225287 369 433

1. Ziehung der 3. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. März 1895, nachmittags.

356 443 617 755 1019 364 98 720 890 930 91 2180 216 49 311 480 661 730 [200] 800 13 951 87 3173 208 523 836 52 916 89 4214 463 66 516 628 5091 187 [200] 94 237 53 302 424 79 [300] 96 560 85 945 90 6019 86 127 76 370 494 96 538 649 708 873 992 7149 373 550 66 646 8022 35 77 143 201 52 309 556 675 873 930 9226 486 923

10120 59 270 596 723 92 956 94 11016 77 448 79 753 883 12009 187 238 328 474 590 734 882 990 13009 447 77 587 635 95 787 828 [500] 58 926 [200] 27 14346 67 73 633 38 64 872 15421 97 [200] 901 30 16186 92 279 304 97 671 72 735 809 28 977 17161 210 328 94 472 631 36 66 728 875 955 18059 247 380 715 19010 38 93 197 414 532 830 941

20123 95 336 69 457 67 94 507 50 832 38 978 21175 374 444 66 567 [200] 68 748 22016 21 36 165 226 94 379 402 56 61 78 23004 9 203 383 481 528 89 602 21 715 910 38 24154 217 425 614 71 25036 341 [200] 455 558 81 741 26008 77 180 312 466 565 647 931 27220 58 81 425 58 524 70 609 853 28167 248 327 29 47 443 73 565 681 29009 321 64 543 56 701 75 849 75

30077 110 99 220 450 559 621 37 772 808 89 972 31004 14 138 302 21 480 89 870 983 99 32015 114 401 15 534 742 67 33112 200 340 530 680 922 62 34229 349 683 749 954 70 35010 108 32 230 50 61 90 530 783 90 929 36127 754 981 37168 244 353 62 779 38325 47 495 548 794 809 39018 239 521 633 787 991

40070 98 198 482 551 89 610 68 41049 70 114 76 462 84 663 784 811 31 92 923 42095 590 43207 386 597 [200] 603 759 804 33 86 994 44703 7 74 866 45064 181 279 402 614 [300] 40 980 46062 86 165 370 411 94 627 785 95 980 47071 74 174 256 336 421 60 758 79 930 48034 68 135 50 62 228 65 435 502 617 81 95 808 17 49146 299 349 72 479 98 528 56 718 33 68 827

50065 356 74 449 505 25 89 647 51043 114 322 51 58 430 501 [300] 74 611 735 51 821 62 52247 382 544 99 53076 158 353 86 478 738 894 979 91 54073 487 530 655 781 813 960 55020 189 503 72 765 56082 204 37 44 658 852 57168 252 335 48 95 412 586 640 821 29 911 58023 73 192 220 34 420 36 538 90 649 70 86 765 916 75 59109 268 639 701

60229 63 86 544 71 661 882 920 61061 244 352 548 789 882 928 62089 92 200 46 340 496 869 [200] 74 63158 71 257 631 58 776 881 64017 72 108 [300] 206 347 48 551 607 795 858 913 62 65095 147 275 357 414 26 521 71 78 90 674 706 [300] 948 66259 315 53 538 79 630 44 762 85 67244 377 477 68099 111 34 241 533 [1500] 739 889 69016 91 276 391 99 648 57 853

70002 93 156 59 248 75 340 772 890 977 71134 98 435 62 507 895 975 72098 271 353 63 870 971 73008 38 39 337 45 [500] 518 626 703 60 803 50 74256 320 726 46 49 84 75032 69 116 28 485 566 789 806 89 76110 11 15 47 230 753 65 898 930 77060 120 218 71 306 421 526 74 94 711 937 65 [300] 78122 85 201 443 67 638 796 898 99 929 35 92 79093 174 260 338 505 53 [200] 626 894 [300]

80035 82 231 69 84 530 52 736 868 946 73 81093 154 301 414 64 679 747 67 886 942 82011 104 263 312 508 11 78 797 99 83018 150 205 412 71 98 507 8 22 70 87 693 84041 143 204 78 412 61 607 48 897 913 99 85034 175 [200] 204 71 381 631 86209 487 735 893 87043 136 73 290 360 555 81 664 769 844 [200] 903 [200] 88026 45 130 71 297 438 572 666 713 853 95 901 79 89023 243 83 431 515 609 19 750 857 926

90019 [200] 23 [200] 112 81 223 300 444 686 734 52 86 972 91026 97 133 345 68 446 617 40 57 75 96 749 841 72 902 92070 111 22 97 207 53 533 90 724 91 913 93004 97 99 125 254 66 83 329 421 51 608 61 782 880 [300] 990 94284 396 453 515 63 638 777 95068 118 403 526 766 813 920 24 65 96148 236 303 35 43 704 51 97040 233 80 322 452 581 612 79 808 54 91 966 98023 48 174 356 566 69 660 866 99029 45 235 400 580 601 34 891 989

100065 [300] 105 24 27 88 288 331 442 75 76 80 636 739 56 838 976 101064 120 22 86 224 89 302 455 669 [200] 771 86 89 102129 754 103072 211 64 [200] 66 575 605 19 104078 171 99 265 89 383 87 549 50 54 637 46 94 732 848 973 75 105038 58 79 198 253 330 447 771 800 106141 361 403 44 53 54 71 585 661 [200] 825 51 59 927 97 107030 47 226 409 50 543 680 963 108103 225 42 53 69 326 609 759 825 109177 381 708 92 802 66

110041 108 58 89 [300] 232 343 51 55 531 44 614 766 887 89 111046 105 390 433 48 52 714 845 112097 165 66 312 21 435 59 [200] 68 508 666 817 969 113097 98 183 362 436 857 912 70 87 95 114115 63 78 215 28 64 79 588 755 [300] 814 68 [500] 911 115066 328 35 62 588 721 966 92 116081 425 649 [200] 773 77 843 117126 226 36 463 562 614 60 [200] 709 19 57 64 938 46 84 118080 86 116 42 223 77 99 365 83 513 620 93 [3000] 759 861 90 95 119192 253 73 313 407 59 701 24 802

120505 806 121078 132 492 570 650 869 [500] 122248 463 79 90 [200] 506 47 96 98 697 771 814 953 123736 124048 65 76 126 62 232 552 773 78 827 90 937 125201 69 429 707 814 985 126208 33 44 316 441 578 98 617 723 823 28 127081 106 68 76 367 435 550 89 680 [300] 750 834 51 128093 101 309 417 [300] 598 792 910 74 129019 68 207 49 317 78 550 660 88 717 854 84 96

130472 580 708 9 801 131045 48 122 241 44 46 92 337 410 50 80 99 508 683 83 89 700 76 889 920 132008 51 64 177 200 23 313 400 4 50 512 612 66 777 955 133133 650 77 814 37 134013 63 91 288 485 582 639 83 886 988 135026 40 44 346 96 724 25 26 922 91 136152 73 206 81 626 760 912 137053 73 304 85 486 92 796 947 138208 348 139060 158 96 374 453 76 534 62 707 92

140064 240 424 87 589 641 59 749 67 914 141184 99 437 534 721 59 80 89 812 34 91 142038 263 80 337 58 88 410 69 571 85 614 765 93 825 974 143357 90 461 555 974 144233 470 79 757 883 966 145037 399 549 658 718 146071 107 16 287 639 [300] 982 147096 119 [200] 290 323 675 816 944 87 148020 319 59 99 559 753 826 940 76 149051 130 54 220 31 316 560 97 837 70 956

150062 133 327 404 546 966 93 151291 488 708 82 806 916 48 152081 339 92 429 51 82 88 [200] 93 633 723 153093 160 359 469 805 64 968 154040 96 212 59 471 504 82 90 777 825 31 38 44 76 155050 174 94 239 73 86 96 351 59 74 436 501 71 623 754 867 966 87 156194 360 75 453 70 [300] 83 542 96 672 821 904 157022 29 32 88 137 63 230 358 90 584 752 91 158044 331 497 504 716 800 26 35 975 96 159053 349 424 617 64 87 865

160227 80 [200] 564 78 654 776 877 93 935 161009 64 110 78 [300] 431 585 782 803 162129 79 295 309 420 711 80 851 163150 210 603 84 968 164134 210 97 337 565 81 728 824 165027 92 106 85 239 86 546 88 645 797 817 922 166001 148 82 250 331 423 513 92 634 49 712 811 31 167049 296 393 455 504 63 71 721 845 936 168164 309 576 797 950 169297 459 567 616 98 746 74 915 55 82 95

170423 50 788 171107 312 421 604 43 49 703 38 895 172042 305 569 608 70 991 99 173199 279 89 457 93 908 97 174008 54 89 118 202 3 74 94 346 435 957 175048 224 374 776 77 99 814 928 176008 82 155 [200] 205 15 484 959 177150 52 206 379 794 178135 79 340 615 856 179117 55 212 382 508 38 672 849

180215 379 559 805 47 952 181185 212 67 334 447 75 513 39 57 765 803 83 951 182104 90 303 59 70 91 410 93 521 691 784 893 907 54 65 71 183048 310 512 679 823 80 93 184093 187 431 87 572 75 732 934 185004 114 83 409 42 50 55 650 58 988 186315 18 432 553 654 824 81 91 998 187072 142 259 424 66 646 701 82 934 60 188036 206 425 508 43 83 635 740 821 78 906 74 189005 227 67 417 777 953

190043 51 99 217 306 57 88 683 769 191027 273 352 85 443 509 11 74 192076 196 280 453 675 193012 219 48 355 646 81 820 66 78 930 54 194001 126 342 454 507 68 195130 274 306 49 645 745 196110 40 265 493 514 858 966 197156 214 443 528 681 837 916 198018 27 59 358 638 85 893 915 199063 109 63 239 84 [200] 390 415 25 547 746 81 860 910 46 53 61 83

200011 118 201 303 604 40 747 201156 87 245 623 98 994 202067 110 51 213 70 338 409 664 66 737 979 203026 48 285 355 512 776 873 92 204003 278 506 83 669 891 205004 30 149 524 27 41 693 713 88 829 34 907 82 206088 188 [1500] 255 416 67 806 938 70 207037 93 198 245 545 741 933 208345 87 822 92 209124 78 79 583 757 849 69 983

210110 33 42 546 653 76 729 90 [300] 808 69 211041 108 280 312 [200] 57 454 621 39 710 849 57 968 98 212067 194 217 323 37 462 849 213008 17 258 334 502 38 632 955 214013 48 133 308 494 510 37 663 825 29 83 973 215017 126 42 77 234 45 99 555 72 783 870 81 915 16 47 216015 44 89 95 176 87 468 565 87 920 56 217016 79 321 61 459 531 602 80 93 874 937 44 218083 202 50 397 433 518 44 56 609 720 [200] 809 219028 41 55 171 410 755 893

220002 50 89 128 46 231 85 97 457 66 801 53 221080 208 502 222131 200 87 592 995 223062 327 411 16 44 532 779 943 224076 146 317 38 554 69 90 604 739 934 225071 130 252

Einige Tausend Centner [3037]

Brennereikartoffeln

kauft per sofortige Lieferung und bittet um bemusterte Offerten (10 Pfd.-Packet) mit Preisangabe. Boettcher, Administrator, Dom. Schönwiese bei Parchanie, Prov. Posen.

100 Centner Seradella

geruchfrei, letzter Ernte, à 5 Mk. 50 Pf. pro Centner, offerirt [2901
M. Lehmann, Tuchel.

Compl.

Schneidemühlen-Einrichtung.

20pferd. Hochdruckmasch., Vollgatt., Kreis- u. Quersäg. verkäufl. [3146
Dom. Gohra bei Neustadt Wpr.

Eine Scheune

72' lang, 25' breit, 10' hoch (Bindwerk unter Strohdach) zum Verkauf bei Hoftmann, Besitzer, Cymberg bei Briesen Wpr.

Dabersche, Magnum bonum, Imperator blaue gelbfleischige [8180

Speisekartoffeln

kauft zu höchsten Preisen

Otto Hartmann, Krojanke.

Offerte

auf Lieferung franco Schießplatz Gruppe von [3010]

200 Ctr. Kartoffeln, täglich 50 Liter Milch, ca. 300 Stück Eier, sow. Mohrrüb., Wrucken, Sauerkohl, Zwiebeln pro Ctr.

erbittet S. Czechak, Thorn.

Ostpreußischer

Kleesamen

Garantirt hiesige Zucht und seidefrei, offerirt [3256]
Friedrich Hering, Rössel Ostpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

3341] **Commis**
der Colonial- und Delikatessenbranche, kath., der beid. Landessprachen mächtig, sucht z. 1. April Stellung im Comptoir einer Fabrik oder Brauerei. Auf Wunsch kann Kaut. v. 200 Mk. gest. werd. Gefl. Off. erb. u. Chiffr. M.M. 200 postl. Konitz.

Lebensstellung.

Ein Kaufmann, Manufacturist, 10 Jahre etablirt, sucht wegen Verkauf des Geschäfts sich an einem sicheren Geschäft mit einer Einlage v. 3—40000 Mk. zu betheiligen resp. die Leitung einer Filiale zu übernehmen. Offert. werd. unt. Nr. 3338 an die Exped. des Gesellig. erbet.

Ein junger Mann,

Materialist, beid. Landessprach. mächtig, der schon mehrere Jahre hier am Ort ist, wünscht vom 15. April resp. 1. Mai ein frisches Engagement, am liebsten in Westpreußen. Off. unt. Nr. 301 postl. Nikolaiken Ostpr. [3182

Inspektor

29 J. alt, 11 J. b. Fach, evang., d. poln. Sprache mächtig, sucht, gest. auf Pr.-Ref., anderw. Wirkungskreis p. 1. Juli, eventl. auch früher. Gefl. Off. erb. u. **S. S. 95.** postl. Charlottenburg, Bez. Bromberg.

Brennerei.

Suche von sogl. od. spät. Stell. zur Leit. ein. gr. Brenn. Mit all. Neuerung. im Gewerbe vertr., Fachschule absolv., gute Zeugn., 20 J. aktiv, unverheir., w. aber gerne eig. Haush. gründen. Gefl. Off. unter D. D. postl. Altmark Wpr.

Ein tüchtiger nüchterner **Müller,** der selbstst. arbeitet, im Besitze langj. Zeugnisse, sucht dauernde selbstständige Stellung. Offerten unter **S. T. 57** postl. Landsberg a./W. erbeten. [3407

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, evangelisch, im Besitz des Einjähr. Zeugnisses, welcher bereits 2 Jahre in meinem Materialwaaren- u. Delikatessen- en gros & en detail - Geschäft die Handlung erlernt hat, zur weiteren Ausbildung eine [1133]

Volontairstelle

in einem gleichen derartigen größeren Geschäft. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3133 a. d. Exp. d. Ges. e.

Für e. **jungen Mann** m. Primanerzeugniß, der die [3095]

Landwirthschaft erlernen

will, wird zum 1. April eine Stelle gesucht. Dom. Oppalin b. Riebenkrug, Kr. Neustadt Wpr.

Ich suche eine Stelle als [3372]

Oberschweizer

oder allein, Lohnansprüche nach Uebereinkommen, bin im Besitze guter Zeugnisse. Gefällige Offerten werden gebeten an die Expedition des General-Anzeiger in Birnbaum a. W. zu senden.

Herrschaftlicher Diener

angen. Aeuß., in f. Hause thätig, s., gest. auf g. Zeugn., zum 1. April Stellung; verst. auch m. Pferden umzugehen. Off. erb. an E. Robert, Marienwerder Flottwellsplatz. [3293]

Die Inspektorstelle in Dom. Heimbrunn ist besetzt. [3278]

Die Schmiedestelle in Wardengowo ist besetzt. [3270]

Die Müllergesellenstelle Nr. 8917 ist besetzt.

Die ausgeschriebene Stelle eines Schmiedes ist besetzt. [3376
Zuckerfabrik Kosten.

Die Stelle des Wirthschaftsbeamten ist besetzt. [3306]
Walter, Grzywno bei Culmsee.

Buchhalter

gesucht, i. d. Farbenbranche bewanderter bevorzugt. Gehalt 75—90 Mk. Off. u. Nr. 3388 an die Exp. des Ges. erbeten.

Gut empf. **kaufmänn. Hilfspersonal** sämmtlicher Branchen sucht
Paul Schwemin, Danzig, Hundegasse 100, III.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen [2941]

tüchtigen Verkäufer

isr. Conf., der polnisch. Sprache mächtig.
Carl Hoffmeyer, Posen, Alter Markt 72.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per **sofort** event. **1. April** einen **flotten, erfahrenen,** älteren

Verkäufer,

der auch **polnisch** spricht und auf **dauernde Stellung** Anspruch machen kann.

Bewerbungen sind Zeugnisse und Photographie beizufügen, ebenso Gehaltsansprüche bei freier Station, oder ohne diese, zu stellen.

Ein **Lehrling** mit guter **Schulbildung u. Volontair** finden auch Stellung,
D. Lonky, Osterode Ostr.

Suche per 1. April für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen und zuverlässigen

Verkäufer

der polnisch spricht. [3035]
Hermann Eichstaedt, Konitz Westpr.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen [3166

tüchtigen Verkäufer

der auch die doppelte Buchführung versteht, sowie eine Dame als

Kassirerin

und im Geschäft behilflich, beider Landessprachen mächtig. Eintritt per sofort oder 1./4., auch später. Photographie erforderlich. Konfession gleich.
M. Leyser, Znin.

Suche f. 15. April cr. zwei gewandte, tüchtige [3135

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, für mein Modewaaren-, Tuch- und Confektions-Geschäft. Den Offerten sind Gehaltsanspr. u. Zeugnisse beizufügen.
A. Arens, Pr. Stargard.

Suche zur Aushülfe bis 1. Juni cr. für m. Manufakt.- u. Kurzw.-Geschäft

einen tüchtig. Verkäufer.

Photograpie, Zeugnißabschr., Gehaltsansprüche erbeten. [3344
Gustav Rosen, Neustettin.

Zum Antritt am 1. April cr. suche ich einen durchaus branchekundigen, intelligenten, älteren, tüchtigen

Verkäufer

der sich auch für die Reise eignet und möglichst der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerbungen sind Photographie u. Pa.-Zeugnisse beizufügen. [2522]
Carl Walle Nachf., C. Lambey, Bromberg, Colonialwaaren-Handlung.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche per sofort oder per 1. April

einen flotten Verkäufer.

Offerten sind Zeugnißabschriften und Photographie beizulegen. [3365
J. Rosenbaum, Danzig.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Confektions- sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per bald od. 1. April cr. einen tüchtigen [3360

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter Beifügung der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften.

Ebenso suche einen

Lehrling

unter günstihen Bedingungen,
Jacob Becker, Schmiegel i. P.

Verkäufer und Verkäuferin

finden in meinem Manufaktur-, Herren- u. Knaben-Garderoben-, Bett- u. Aussteuer-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft sofort oder für später dauernde Stellg. Nur gewandte Bewerber und Bewerberinnen mögen Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche einsenden an
Joseph Lerch, Herne i. W.

Zwei ältere, gewandte [3147]

Verkäufer

welche der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Confektions-Geschäft p. 1. resp. 15. April cr. dauernde Stellung.
B. Herzberg, Berent Wpr.

Für mein **Colonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft** suche zum 1. April einen tüchtigen, soliden 3097]

jungen Mann

als Ersten. Stellung dauernd. Den Zeugniß-Abschriften bitte Gehalts-Ansprüche beizufügen.
A. Strazim, Liebstadt Ostpr.

Suche per sofort für mein Manufaktur, Tuch- u. Confektionsgeschäft mit festen Preisen noch einen gewandten

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Den Gehaltsansprüchen sind Zeugnißabschriften beizufügen. [3165
L. Arens, Lubichow.

Für m. Kolonialw.- u. Destillations-Geschäft suche ich p. 1. April a. c. einen tüchtigen soliden [3170]

jungen Mann.

Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Briefmarken verbeten.
C. M. Paleschke, Marienburg

Für die erste **Verkäuferstelle** in meinem Manufakt.- u. Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. April einen tüchtigen, gewandten [3246

jungen Mann.

Den Offerten bitte Photogr. u. Zeugnißabschr. beizufügen.
J. Rawraway, Angerburg Ostpreuß.

Daselbst findet ein

Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern sogleich Stellung.

Für mein Destillationsgeschäft suche zum 1. April einen [3254

jüng. jungen Mann,

flotten Verkäufer.
Louis Hintzer, Inh. Max Deuser.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet per 1. April Stellung in meinem Herren-Confektions- und Schuh- und Stiefel-Geschäft. [3416]
M. Salinger, Marienburg Westpr.

Für mein Destillations- u. Colonial-Waaren-Geschäft suche ich per 1. April einen tüchtigen [2946

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut, welcher Reisetouren übernehmen kann. Geeignete Bewerber, mos. Glaubens, welche auf der Reise gute Erfolge aufweisen können, wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station wenden an
J. Philippsthal, Neustadt bei Pinne.

Ein junger Mann

mit kulturtechnischen Kenntnissen, im Nivelliren geübt, erhält für Frühjahr und Sommer 1895 Stellung. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Wegmann, Plenkitten, Post Wodigehnen, Krs. Mohrungen. [3364

Für m. Colonialw.- u. Destill.-Gesch. suche sofort ein. **jung. Mann, d. noch nicht** seine Lehrzeit beendet, sow. einen **Lehrling.** E. Ehrlich, Arnswalde.

Einen Commis

tüchtigen Verkäufer, sucht für sein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft p. sogleich, m. Gehaltsangabe
3383] L. Cohn, Guttstadt.

Commisgesuch.

Ein tüchtiger, selbstständiger Verkäufer, mosaisch, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft **von sofort** eine Stelle. Bei Offerten bitte das Gehalt mitzutheilen, sowie Photographie beizulegen. [3415
Hermann Meyer, Bischofstein.

Für ein Colonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft wird. p 15. April cr. in einer Kreisstadt Westpreußens ein tüchtiger, jüdischer

Commis

gesucht. Meldungen mit Aufschrift Nr. 3101 an die Expedition des Geselligen.

Für mein Colonialwaaren- u. Schankgeschäft suche per 1. April einen jüngeren

Gehilfen [3350] der polnisch spricht.

Otto Bartikowski, Liebemühl.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt resp. 1. April einen durchaus tüchtigen [3359

Gehilfen.

Polnische Sprachkenntniß erforderlich.
Otto Fuchs, Bromberg.

In meinem Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft ist die

2. Gehilfenstelle

zum 1. April zu besetzen. Meldungen erbitte ohne Retour-Marke. [3310
F. J. Balzereit, Christburg.

Von einer kleinen landwirthschaftlichen Maschinenfabrik in Ostpreußen wird ein

Techniker

welcher auch mit Brennerei-Anlagen Bescheid weiß, als Werkmeister für Werkstätte und Bureau gesucht. Off. möglichst mit Beifügung der Photographie, Ausweis bisheriger Thätigkeit und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 3362 in der Exp. des Geselligen erb.

Ein tüchtiger

Buchbindergehilfe

kann sofort eintreten C. A. Müller Buchbinderei, Carthaus Wpr. [3276

Ein junger Barbiergehilfe

Alter 18—19 Jahre kann sofort eintreten.
O. Loepke, Friseur, Osterode Opr.

Malergehilfen

können eintreten bei [3034
L. Zahn, Thorn, Schillerstr. 12.

Mehr. tücht. Malergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung b. H. O. Schröder, Maler, Gilgenburg Op.

Tüchtiger Steinsetzpolier

nach Aufthauen des Erdreichs gesucht, desgleichen kann sich ein **Lehrling** melden. Th. Dingler, Graudenz.

Gesucht zwei tüchtige [3286

Gärtnergehilfen

für Landschaftsgärtnerei bei hohem Gehalt. Eintritt per 1. April.

R. Dargatz, Tiegenhof Wp.
Gärtnereibesitzer.

Suche zum sofortigen Antritt einen jungen, unverheiratheten [3291

Gärtnergehilfen

mit guten Zeugnissen.
A. Trampe, Levinno per Lusin.

Ein tüchtiger [3319

Zimmerpolier

und mehrere gute

Zimmergesellen

finden sofort Beschäftigung bei

H. Müller,
Maurer- und Zimmermeister,
Gilgenburg.

Ein älterer Gärtner,

welcher mit dem Verpflanzen von Bäumen und Sträuchern genau Bescheid weiß, findet von sogleich auf längere Zeit Stellung bei M. Zebrowski, Bartnitzka bei Radosk, Kr. Strasburg.

Ein evangelischer Gärtner

(Invalide), erhält in einer Fabrik dauernde Stellung als Portier. Lesen, Schreiben und Nüchternheit Bedingung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3245 an die Exp. d. Ges. erb.

Zum 1. April wird in Kleefelde bei Papau, Kr. Thorn, ein unverheir.

Gärtner

gesucht. [3272

Einen Gärtnergehilfen

der auch die landwirthschaftl. Arbeiten mit übernimmt, sucht mit Angabe des Gehalts [3093
Oberl. Dampfbauerei Pr. Holland.

Ein tüchtiger, verheiratheter

Schmied mit Zuschläger

ein tüchtiger, verheiratheter

Gärtner mit Burschen

findet per 1. April cr. Stellung.
Dom. Gr. Orsichau, b. Schönsee Wp.

Wir suchen zum sofort. Antritt einen

ersten Schmied

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. [2451
Zuckerfabrik Kosten.

Tüchtige Bau- und Möbeltischler

sucht d. Dampftischlerei v. O. Bormann, Pr. Holland. [2839

Für meine Wolf'sche Lokomobile suche

einen Heizer

am liebsten gelernten Schmied oder Schlosser. Antritt zum 15. April. Meldungen nimmt entgegen [3315
Wormditt Ostpr.
A. Buchholz, Dampfziegelei.

Ein zuverlässiger [2813

Windmüllergeselle

erhält sofort oder zum 1. April Arbeit auf meiner 3gängigen Bockmühle.
Hermann Blaß, Neuteicherhinterfeld per Neuteich Westpr.

Tüchtiger Schneidemüller

kann sofort eintreten bei
A. Hildebrandt, Baumgarth
3073] bei Christburg.

Ein tüchtiger, junger [2847]

Müllergeselle

zum sofortigen Eintritt gesucht. Zeugabschriften, die nicht zurückgesandt werden, und Gehaltsansprüche bei freier Station einzusenden an
Emil Neubacher, Puppen Ostpr.

Einen nüchternen, zuverlässigen

Windmüller [3289

mittleren Alters, sucht zum 1. April
Hoffmann, Schönberg bei Berent.

Tüchtiger zuverlässiger

Schneidemüller

gleichzeitig Werkführer, mit Holzbearbeitungs-Maschinen vertraut, findet dauernde Stellung bei hohem Lohn per sofort. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3361 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger, stets nüchterner, mit Kundenmüllerei gut vertrauter

Müllergeselle

findet bei hohem Lohn vom 1. April dauernde Arbeit in Mühle Klimkowo per Gr. Bartelsdorf Ostpr. [3316

Suche sofort einen tüchtigen

Drechsler

für meine Tischlerei. [3277
J. Werner, Culmsee.

Tüchtige

Wagenlackirer und Blechemaillirer

finden sehr lohnende Beschäftigung.
Norddeutsche Fahrrad-Werke Danzig.

Einen Zieglergesellen u. zwei Gehilfen

im Standlohn, von sofort verlangt.
Ziegelei Stopka bei Crone a. Br.
3370] Sternke, Ziegeleipächter.

---

3 Zieglergesellen

die gute Dachpfannen, Biberschwänze streichen können, auf Akkord od. guten Lohn, finden hier den ganzen Sommer Beschäftigung auf der Fürstl. Ziegelei Hansdorf per Dt. Eylau Westpr.
3279] Wolff, Zieglermeister.

Einen Ziegelstreicher

bei hohem Standlohn sucht [3029
Schulz, Gr. Gablich b. Widminnen.

Ein tüchtiger, unverheiratheter

Hausmann

zum 1. April d. Js. gesucht im Gasthof zur Ostbahn. [2641

Gesucht ein Beamter

zur Aufsicht von Hofwirthschaft und Rübenbearbeitung. Gehalt 240 Mark bei freier Station. [2832
Straschin, Kreis Danzig.
W. Heyer.

Gesucht zum 1. April ein

unverh. Inspektor

freies Reitpferd. Keine Antwort gilt als Ablehnung. [3152]
E. Hoene, Schwietsch b. Danzig.

Aelterer ev. erfahren., stets nüchterner

Wirthschafter [3312

zum 1. April d. J. gesucht. Offert. erb. Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

Ein zuverlässiger, energischer, älterer

Wirthschafter

mit guten Zeugnissen und desgl.

ein junger Mann

am liebsten Bauerssohn, finden von sofort evtl. 1. April bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Meldungen zu richten an B. Raeschke, Schöndorf II b. Kl. Bartelsee. [2834

Dom. Karolewo bei Klahrhein sucht einen verheiratheten, evangel, ganz einfachen [3287

Wirthschaftsbeamten

für ein kleines Vorwerk.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein tüchtiger, fleißiger, nüchterner, anspruchsloser, unverheiratheter

Inspektor

findet bei einem Jahresgehalt von 400 bis 450 Mark vom 1. April d. J. ab Stellung auf dem Dominium Weißthurm unter meiner Oberleitung.
Zeugnißabschriften erbeten.
Dom. Mathildenhöh Post Mrotschen.
Reinsch, Administrator.

Dom. Czekanowko bei Lautenburg sucht zum 1. April einen tüchtigen zweiten

Wirthschaftsbeamten.

Gehalt 300 Mk., freie Station excl. Wäsche. [3222

Gesucht

auf Dom. Ambach bei Lindenburg zum 1. April ein erfahrener

Inspektor.

Nur persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt. [3374]

Auf dem Rittergute Zajonskowo bei Culmsee findet bei freier Station und Familienanschluß ein gebildeter

junger Mann

direkt unter dem Prinzipal zur Erlernung resp. Vervollkommnung in der Wirthschaft sofort angenehme Stellung. [3373

Als Wirthschaftselеve

wird gebildeter junger Mann gesucht ohne Pensionszahlung gegen freie Station für Sawdin bei Lessen Wpr. Antritt 1. April. [2682] von Frantzius.

Zwei tüchtige und stets nüchterne

Schweizer

find. Anfang April Platz bei Gottfried Bachofner, Oberschweiz., Gr. Oppok, b. Neu Grabia, Kr. Inowrazlaw. [3094]

Ein verheiratheter [3378

Oberschweizer

mit zwei unverh. Unterschw. zu 60 Kühen u. Jungvieh vom 1. April gesucht.
Bewerber mit langjährigen guten Zeugnissen u. persönlicher Vorstellung bevorzugt. Caution 100 Mk.
Richter, Dom. Bietowo, Kreis Pr. Stargard, Bahnstat. Hoch Stüblau.

Ein Instmann

kann zum 1. April Wohnung und guten Verdienst haben bei [3328
Nickel, Kl. Lubin bei Graudenz.

Ein solider, energ., fleiß. u. zuverl.

verh. Kämmerer

der gute Zeugnisse nachw. kann, wird bei hoh. Lohn und Deputat z. 1. Oktbr. d. J. gesucht. Meldungen werden brfl. u. Nr. 2562 an die Exp. des Ges. erbt.

Zum 1. April suche einen verheirath.

herrschaftlichen Kutscher.

Zeugnißabschriften erbittet [3107
Lindenhof bei Papau. Fischer.

Chlewisk bei Louisenfelde sucht zum 1. April einen zuverl. [3161

Kuhfütterer

mit Scharwerker gegen hohes Lohn, Deputat und Tantieme.

Ein Schäfer

mit Knecht, welcher sich über seine Kenntnisse im Fach bestens ausweisen kann, wird zum 1. April cr. gesucht. Offerten, Zeugnisse u. Gehaltsforderungen nimmt entgegen Dom. Lukoschin b. Dirschau.

Suche bei Drainagen oder anderen Erdarbeiten Beschäftigung als

Schachtmeister.

Gefällige Offerten an Heinrich Ast, Nieder-Tschirnau. [2147

---

100 Steinschläger

werden sofort zum Schlag der Steine für die 9 Kilometer lange Chaussee-Neubaustrecke Maggrabowa-Giesen gegen guten Accordsatz gesucht. Meldungen bei Herrn Bauunternehmer Braun in Maggrabowa, Kr. Oletzko. [2856
Der Unternehmer Braun.

Für mein Destillations-Geschäft en gros & en detail, auf warmem und kaltem Wege betrieben, suche ich per 1. resp. 15. April einen [2840

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
Salomon Gerson, Kolmar i. P.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft suche [3081

einen Lehrling

Sohn achbarer Eltern per 1. resp. 15. April. M. Gutfeld, Liebemühl Opr.

Einen Barbierlehrling

such von sofort [3010
G. Kablitz, Dt. Eylau,
3010] Barbier u. Friseur.

Ein Lehrling

aus achtbarer Familie, mos., welch. Lust hat, die Herren-Garderoben-Branche zu erlernen, kann sich sofort melden. [3079]
S. Samuel, Cöslin.

Für mein Material- und Eisen-Geschäft suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus anständiger evang. Familie. Dreijährige Lehrzeit bei freier Station. Im dritten Jahre bei guten Leistungen kleines Gehalt.
Meldungen werden unter Nr. 3275 an die Expedit. des Geselligen erbeten.
Gleichzeitig suche einen ehrlichen,

nüchternen Hausdiener

evang. Confession.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft suche p. sogleich

einen Volontair und einen Lehrling.

3105] Max Neumann, Berent.

Für m. Buchbiderei suche [3011

1—2 Lehrlinge

zum baldigen Eintritt.
Louis Schwalm, Riesenburg.

Suche per sofort [2931]

einen Lehrling

der Lust hat, die Müllerei zu erlernen.
Schmidt, Müller, Borreck per Schönsee Westpr.

Suche für mein Cigarrengeschäft en gros & en detail einen jungen Mann als

Lehrling

gegen monatliche Vergütigung von Mk. 30. Photographie direkt an mich senden.
C. Gelhaar, Lauenburg i. Pom.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann in meinem Hotel sofort als

Kellner-Lehrling

eintreten. [3397
O. Köppel, Hotelbesitzer, Graudenz.

Einen Lehrling

aus guter Familie sucht
2907] Dr. Aurel Kratz,
Viktoria-Drogerie, Bromberg.

Lehrlinge

können sofort eintreten bei [9467]
Ed. Heymann, Schmiedemeister und Wagenbauer, Mocker bei Thorn.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat [3414

Kellner

zu werden, findet Stellung in Hezner's Hotel, Marienwerder, vorm. Köpke.

Suche per sofort für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. [2641
Gustav Heinke, Jastrow Wpr.

Zwei Lehrlinge

sucht von sofort H. Joseph, Klempnermeister, Gollub. [2720

Für Geschäfts- und Kundenmühle

ein Lehrling

evangl. Konfession zum 1. od. 15. April gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3346 durch die Exped. d. Geselligen in Graudenz erbeten.

Lehrling, evang., zur Erlernung der Uhrmacherei sucht M. Eckstein, Uhrmacher, Marienwerder Markt 20.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie sucht per sofort
L. Lewandowski, Mewe Wpr.,
Fortuna-Drogerie.
Polnische Sprache erwünscht. [2643

Kräftiger Lehrling

kann April eintreten [3387
Max Breuning.

Zwei Lehrlinge

sucht zum sofortigen Eintritt [2854
Malermeister Falkewicz, Soldau Op.



Eine bescheidene, junge

Verkäuferin

im Konditoreifache gut bewandert, sucht vom 1. April Stellung unt. bescheidenen Ansprüchen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3257 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ev., 23 j. **Fräulein,** welches Kenntn. in d. dopp. Buchf. hat u. mehrere Jahre als erste Verkäuferin thätig gewesen ist, sucht in oder bei Graudenz Stellung. Meldungen werd. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 3430 durch die Expedition d. Geselligen erbeten.

Ein allst. W., Haush. Hand. u. Vbz. erfah., sucht selbst. Stellg. Gute Zeugn. vorh. Näheres bei Rentiere Brandt geb. Isbrandt in Briesen. [3402

Lehrerin

evang., sucht Stellung zum 18. April an Schule oder Haus. Meld. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 3398 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein j. Mädchen aus **anst. Familie,** Waise, s. **leichte Stell.** Gute Zeugn. vorh. Fam.-Anschl. Hauptbed. Geh. Nebensache. Off. u. **B. R.** Ins.-Annahme des Ges., Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

Geb. Fräulein, in der Wirthschaft erfahren, sucht Stelle z. Stütze der Hausfrau. Würde auch den Klavierunterricht der Kinder übernehmen. Off. erb. **B. S. 100** postl. Elbing. [3343

Für e. j. Mädchen

Waise, schon in Stellung gew., wird Stellung z. Aushilfe i. Haushalt oder Geschäft gesucht. Familienanschluß bedingt. Gefl. Adr. an Pastor Kroschel, Friedrichsdorf, (Kreuz Ostbahn).

Für eine [3078]

tüchtige Meierin

suche wegen Aufgabe der eigenen Butterei zum 1. April Stellung.
Kurtius, Altjahn.

Gouvernantin-Gesuch.

Aeltere Erzieherin, die auch der Frau des Hauses wirthschaftlich zur Seite steht, findet dauernde Stellung; zu unterrichten sind Mädch. 6 Jahre, Knaben 10 u. 11 Jahre. Antritt 1. April.
Rittergut Freist bei Lübzow via Danzig. Meld. erbet. [2814

Ein erfahrenes, älteres

Kinderfräulein,

welches im Stande, Schularbeiten zu beaufsichtigen, auch französisch, und in Handarbeiten bewandert ist, wird zum 1. April gesucht. [3255
Baronin Dungern, Tabakstr. 18.

Wegen Verheirathung der jetzigen, sofort einen [2713

Putz-Direktrice

gesucht, welche guten Mittelgenre geschmackvoll arbeitet und im Verkauf bewandert ist. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten.
Louis Schweriner, Anklam (Pom.)

Ein kräftiges Mädchen

kann zum 1. April in meiner Dampfmolkerei in Wreschen als Lehrling eintreten ohne gegenseitige Vergütigung. Lehrzeit ein Jahr. [3308
A. Dietziker, Kisin b. Damerau, Kr. Culm.

Zum 1. Mai cr., auch früher, wird eine ältere, erfahrene [3379]

Meierin

gesucht in Amalienruh bei Liebemühl. Abschrift der Zeugnisse erforderlich.

Zur Erlernung des ländl. Haushalts wird v. sogleich ein bescheidenes, willig., fleißiges, einfaches

junges Mädchen

ohne Geh. geg. freie Station u. Wäsche gesucht. Familienanschl. ausgeschlossen. Meldungen werden brfl. mit Aufschrift Nr. 2561 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein junges Mädchen

i. der Woll-, Weiß- u. Kurzw.-Branche firm, vertr. m. dopp. Buchf., sucht Beschäftigung im Compt. od. a. Kassirerin Off. u. C. B. 10 postl. Nakel. [3389

Ein durchaus anständiges

Mädchen

welches gut kochen kann und dem etwas an familiärer Behandlung liegt, wird bei hohem Lohn zum 1. April verlangt von Frau Bauunternehmer Hecht, Thorn, Brombergerstraße. [3301

Einf. Meierin

f. kl. Molkerei, welche die Geschirrwäsche übernimmt, p. 1./4. 95 ges. Geh. M. 300.
E. Göricke, Rixdorf b. Berlin.

Meierin

die ff. Butter bereitet, Dampf-Centrifuge und Fettbestimmung durch Säuren (Babcock) kennt, sucht zum 1. April cr.
Meierei-Genossenschaft Lasdehnen.

Für mein Materialwaaren-Geschäft und Gastwirthschaft suche von sofort ein anständiges, ehrliches [2975]

Mädchen

als Verkäuferin, das der polnischen Sprache mächtig ist.
H. Schott, Rehden Westpr.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene [3048

Wirthschafterin

Anfangs 30er, sucht, gestützt auf gute langjährige Zeugnisse selbstständige Stellung auf größerem Gute z. 1. April. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3048 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Gesucht zum 1. April eine [3019

einfache Wirthin

die die bürgerliche Küche, Brod backen, Molkerei und Federviehzucht gründlich versteht. Anfangsgehalt 240 Mark. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3019 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für unverh. Grundbesitzer z. 1. Apri

Wirthin gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. unter Nr. 100 postlagernd Strelno, Bez. Bromberg erbeten. [3086

Ein anständiges [3303]

Mädchen

welches in der Krankenpflege etwas bewandert ist, kann sich sofort melden in Dom. Rahnenberg bei Riesenburg.

Ein älteres

Mädchen oder Frau

welche bereits im Restaurant oder Hotel thätig war, und mit der **Küche** vertraut ist, auch in der Familie Anschluß hat, suche ich für mein Geschäft.
A. Knabe, Bromberg,
Patzer's Concertsaal und Sommer-Theater.

Für eine kränkliche, an den Augen leidende alte Lehrerin wird z. 1. Mai als Stütze, Pflegerin und Vorleserin ein gebildetes, evangelisches [3368

Mädchen

mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Offerten an Agnes Raymann, Schulvorsteherin in Culmsee Wpr.

Für eine einfache Vorwerkswirthschaft suche zum 1. Mai eine ältere

tüchtige Wirthschafterin.

Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen mit Zeugnißabschriften an Oberinspektor Beyer, Sypniewo Wp. [3371

Eine tüchtige, selbstthätige [1576

Wirthin

wird zum 1. April d. J. gesucht. Gehalt jährlich 240 Mk. Zeugnisse, auch Lehrzeugniß, einzusenden.
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Suche zum 1. April

eine Wirthin

zur selbständigen Führung des Haushalts. Selbige muß evang., der poln. Sprache mächtig, mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut sein. Nicht unter 30 Jahre alt. Meld. mit langjährigen Zeugnißabschriften (Photogr. erwünscht) werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2620 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. April ein sauberes durchaus perfektes [2565]

Stubenmädchen

bei hohem Lohn.
Frau Direktor Paasche,
Zuckerfabrik Schwetz Weichsel,

Ein freundliches, zuverlässiges, besseres [2635

Kindermädchen

oder ein solche **Kinderfrau,** wird zur vollständigen Wartung zweier Knaben von $1\frac{1}{4}$ und $3\frac{1}{2}$ Jahren zum 15. April d. Js. gesucht. Ebenso wird ein ehrliches

anständiges Mädchen

das **kochen** kann und **jede** Hausarbeit übernimmt, gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Zeugn. m. Gehaltsanspr. bittet einzusenden
Frau Hedwig Ulmer, Thorn,
Culmer Vorstadt 49.

Zum 1. oder 15. April wird eine

perfekte Köchin

welche Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn gesucht.
Frau Lieutenant Raffauf,
Thorn, Leibitscherstr. 30.

Suche zum 1. April ein gewandtes, tüchtiges [3100

Stubenmädchen.

Offerten an F. F. postlagernd Bromberg.

Für ein Flaschenkind und ein Kind von $\frac{5}{4}$ Jahren, wird ein älteres

Mädchen oder Frau

sofort oder 1. April gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter **K.** Riesenburg postlagernd erbeten. [3096]

Eine gewandte, jüngere [3135

Kinderfrau

für 2 Kinder im Alter von $2\frac{1}{2}$ und 1 Jahre sucht zum 1. Mai cr
Fr. Rittergutsbesitzer Hinrichsen
Plonchaw b. Gottersfeld.

Z. 1. April s. e. **tüchtig. Hausmädchen** Postmeister Justrow, Neuenburg Wpr

Grosse Trierer Geld-Lotterie

Haupt- und Schluss-Ziehung:
8. bis 10. April cr.

Hierzu empfehle, so lange der Vorrath reicht

Originalloose zu Originalpreisen

1/1 35,20, 1/2 17.60, 1/4 8.80, 1/8 4.40 Mk.

Porto und Liste 30 Pf. Einschreiben 20 Pf. mehr.

J. Eisenhardt, Berlin NW., Brückenallee 34.

Reichsbank-Giro-Conto. **Telegramm-Adresse: Glücksurne Berlin.**

Welcher v. diesen 25 Hauptgewinnen zuletzt gezog. wird, erhält zugleich die Prämie von 300000 Mark.

1 Prämie		=	300000
1 à	200000	=	200000
1 „	100000	=	100000
1 „	50000	=	50000
1 „	25000	=	25000
1 „	15000	=	15000
2 „	10000	=	20000
3 „	5000	=	15000
5 „	3000	=	15000
10 „	2000	=	20000
40 „	1000	=	40000
100 „	500	=	50000
200 „	300	=	60000
500 „	200	=	100000
1000 „	100	=	100000
11400 „	50	=	570000
13265 Gew. u. 1 Präm.		=	1680000



J. Libera, Marienwerder

empfiehlt

Grabdenkmäler

von Marmor, Granit und Sandstein, z. B.: Kreuze, Obelisken, Grab- und Gruft-Platten, Bücher, Schwellen, Granitsockel, Ladentischplatten bis 4 Meter Länge, sowie

eiserne Kreuze

zu billigsten Preisen.

Sehr viele Damen wissen noch

nicht, daß die besseren Cacaos viel nahrhafter, ausgiebiger und den **billigen** Marken unbedingt vorzuziehen sind. Es sei daher Ihre Aufmerksamkeit auf den eines Weltrufes sich erfreuenden **Cacao vero** von **Hartwig & Vogel** in Dresden gerichtet. Derselbe ist **sehr ausgiebig, daher billig.** [1113

Die 1/4 Pfd.-Dose 75 Pfg. 1/2 1/1 5/1 Pfd.-Dose 1.50 3.00 8.50

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.





Wanderer-Fahrräder

von **Winklhofer & Jaenicke** in Chemnitz i. S. [4618

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!

Drillmaschinen

Saxonia-Normal

für Berg und Ebene. D. R. P.

Modell 1895

in 3 Ausführungen und allen Breiten, von 1¼ bis 4 m.

Dünger-Streu-Maschinen

Patent Schlör.

Hackmaschinen

Strohseil-Spinnmaschinen

empfehlen als Specialitäten

W. Siedersleben & Co.

BERNBURG.

Ausführliche Drucksachen zu Diensten.

Generalvertreter: A. Ventzki, Graudenz.

Nachdem der **Kasseler Hafer-Kakao** von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von

allen deutschen Aerzten

in den Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Diarrhoeen Blutarmuth, Bleichsucht etc. handelt. Wie werthvoll der

Kasseler Hafer-Kakao

in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gerne zur Verfügung stellen. Der Kasseler Hafer-Kakao wird **nur** in **Cartons** zu 27 Würfeln für **Mk. 1** verkauft.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Die Schubwalzen-Drillmaschine

von Carl Beermann

hat sich **in Bergen** sowie **in der Ebene** gut bewährt und ist **die billigste** aller der Drillmaschinen, die diesen Zwecken voll entsprechen. [9639]

Man verlange Preis-Courant und Zeugnisse von

Carl Beermann, Bromberg.

Wer aus erster Hand

feinst. **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletotstoffe** zu Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private frei versenden u. geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister und Wiederverkäufer.

Lehmann & Assmy, Tuchfabrikanten, Spremberg N.-L.

[1045

Die Dampf-Dreschmaschinen



und Lokomobilen der BADENIA in Weinheim

mit allen Verbesserungen u. Schutzvorrichtungen der Neuzeit

sind die anerkannt besten, beliebtesten und leistungsfähigsten der Gegenwart.

Grossartiger Erfolg. **Unübertroffene Putzerei.**

Badenia, Fabrik landw. Maschinen, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. Weinheim.

Brief-Adr.: Maschinenfabrik Badenia, Weinheim (Baden).

→ Kataloge mit Hunderten der vorzüglichsten Zeugnisse gern zu Diensten. ←

Vertreter für Posen u. Regierungsbezirk Marienwerder: H. J. Steffin, Inowrazlaw.

Dampfsägewerk & Holzhandlung

„Friedrichsmühle"

Fr. Fiessel sen., Damerau, Kr. Culm Wpr.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von:

Brettern I., II., III. Klasse, 1/2", 3/4", 4/4", 5/4" unbes., bis 8 m lang,
Schalbrettern 3/4", 4/4", 5/4" in allen Längen, Schwarten,
Bohlen 1½", 2", 2½", 3", 3½", 4" unbes., bis 8 m lang,
Kantholz in allen Dimensionen, Mühlendeichseln, Mühlenspitzen, Bruststücke, Mühlensplisse,
Rundholz zu Pumpenrohren 2c. in allen Dimensionen,
Schirrholz jeder Art: Felgen, Speichen, Nabenholz, Rundeichen, Birken, Deichselstangen, Langbäume, fertige Ernteleitern 2c., [495
Stück- und Schmiedekohlen, Brennholz.

Beton-Mischmaschine

Gauke'scher Construktion, für Handbetrieb, 600 mm Trommel, 40—50 cbm Tagesleistung, so gut wie neu, stellt zum Verkauf [2920

E. Lau, Neuenburg Wpr.

Spezial-Fabrik für

Mineralwasser-Apparate

Adolf Altmann, Görlitz,

[578] Sauermckerst. Preisl. franko.

Gute trockene 37 mm starke

Fußbodenbretter

— auch solche ohne Spint — (reiner Kern), aus Oberländer Holz, nach Bestellung zugeschnitten, gehobelt und gefedert, zum Verlegen fertig in drei Qualitäten, offerirt billigst [2269]

A. Hildebrandt, Baumgarth bei Christburg.

Ein noch recht gut erhaltenes, leicht fahrendes [2457]

Dreirad

ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Louis Goebel, Pr. Holland.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Käufer u. Wiederverkäufer für ff. **Fahrräder** gesucht. Billigere Preise bei wirkl. gut. Waare stellt Ihnen Niemand.

August Stukenbrok, Einbeck

[2768] Engros Versand Export.

Hoffmann



Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,**

Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Drainröhren

vorzüglicher Qualität, von 1½" bis 8" weit, offerirt frei Bahn billigst [2266]

C. Majewski, Strasburg.

Gute und erprobte

Uhren

Schweizerfabrication

Silber-Rmtr., solid	**M.**	**12**
„ „ schwerere	„	**14**
„ „ hochfeine	„	**15**
Anker-Rmtr. 15 Rub.	„	**16**
„ „ hochfeine	„	**18**
1/2 **Chronm.**, 3 Deckel	„	**24**

Sendg. portofr. Verlangt Katalog.

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Tilsiter

Magerkäse, schöne abgelagerte Waare, pro Centner 18 Mark unter Nachnahme offerirt [8772]

Central-Molkerei Schöneck.

Eine neue Bielefelder

Wäsche-Aussteuer

für 18 Personen, sowie

Silberzeug

für 18 Personen mit türkischem Muster, ist wegen Todesfall **20 Prozent unter dem Einkaufspreis zu verkaufen.**

Kl. Kleschkau bei Langenau Wpr.

[1967] Kämmerer.

Bestehorns

Ueberfluss-Hafer

sehr ertragreich, starkes Stroh, zweimal trieurt, frei von Gerstebesatz, offerirt zum Preise von 130 Mk. p. To. [2626

Gut Liebsee b. Riesenburg Wpr.

1000 Centner

Eßkartoffeln

und 200 Centner

frühe Rosen

zur Saat, verkauft Amalienruh bei Liebemühl. [3163]

Alte gute Stahldrahtseile hat billig abzugeben. Max Baden, Danzig, Milchkannengasse 32. [2918

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 67.

Graudenz, Mittwoch] [20. März 1895.

Schluß. **Gerichtet.** [Nachdruck verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Ein verzerrtes Lächeln erschien auf Nauendorfs Gesicht. „Wie liebevoll Du doch bist! — Wahrhaftig, diese junge Dame muß Deinem Herzen sehr nahe stehen. — O, Du brauchst gar nicht aufzufahren — ich weiß sehr genau, was ich von Deinem unbeugsamen Pflichtgefühl und Deiner spartanischen Ehrenhaftigkeit zu halten habe. Du liebst Else Neuhaus und Du hast den Wunsch, sie zu Deinem Weibe zu machen. Aber der Tochter des Zuchthäuslers kannst Du Deinen Namen natürlich nicht geben. Die Ehre ihres Vaters muß wiederhergestellt sein, bevor Du ihr Deine Hand antragen kannst — und daß dafür der Mann als Opfer fallen muß, den Du oft genug Deinen Wohlthäter und väterlichen Freund genannt hast, kümmert Dich sehr wenig."

Guido war in raschem Wechsel blaß und roth geworden. Ein paar Sekunden schwieg er, dann richtete er sich hoch auf und blickte dem andern fest in das Gesicht.

„Du bist im Irrthum, und ich will Dir den Beweis dafür nicht schuldig bleiben. Ja, ich liebe das Mädchen, daß durch Dich zu einer so freudlosen Jugend und zu einem Leben in Schmach und Dunkelheit verdammt worden ist, und ich würde namenlos glücklich gewesen sein, sie meine Gattin zu nennen, wenn es mir gelungen wäre, ihre Gegenliebe zu gewinnen. Das Verschulden ihres Vaters und die Meinung der Welt hätten mich wahrlich nicht abgehalten, ihr meine Hand zu bieten. Jetzt aber — ich schwöre es Dir bei meiner Mannesehre — jetzt werde ich für immer jede Hoffnung auf ihren Besitz begraben! — Du sollst mir nicht noch einmal vorwerfen dürfen, daß meine Entschlüsse durch selbstsüchtige Beweggründe bestimmt worden seien. Nur als der Anwalt der Wittwe Neuhaus und ihrer Tochter stehe ich vor Dir, und nur die Ehrengesetze des Anwalts sind es, nach denen ich handle."

Im Klang der Stimme war etwas, das Nauendorf mehr als alle Versicherungen von der Fruchtlosigkeit weiterer Ueberredungsversuche überzeugen mußte. Mit verschränkten Armen und tief auf die Brust gesenkten Hauptes ging er ein paar Mal durch das Zimmer. Dann endlich schien er zu einem befreienden Entschluß gekommen zu sein, denn er blieb vor Guido stehen und sagte in einem auffallend ruhigen Ton:

„Wenn es denn keine Rettung mehr für mich geben soll, so werdet Ihr doch wohl großmüthig genug sein, mir wenigstens einen kurzen Aufschub zu bewilligen. Du hast ohne Zweifel längst errathen, daß es Wanda von Rackowitz ist, von deren Sterbelager ich hierher geeilt bin. Sie hat sicherlich nicht länger mehr als einige Wochen zu leben, und nur so lange noch will ich schweigen. Denn ich habe geschworen, sie nie zu verrathen, und ich werde diesen Schwur am wenigsten der Sterbenden gegenüber brechen. Doch nicht Deiner Großmuth will ich die Gewährung der Galgenfrist verdanken. Du sollst Dein Gewissen um meinetwillen auch nicht mit der kleinsten Pflichtverletzung beladen. Die beiden Frauen selbst mögen über mich und mein Schicksal entscheiden."

„Du willst zu ihnen gehen — willst ihnen alles offenbaren?"

„Ja. Ich verpfände Dir mein Wort, daß ich sie morgen früh aufsuchen werde. Es wird ein harter Gang für mich sein — tausendmal härter als ein Gang zum Staatsanwalt oder zur Polizei; aber ich sehe nun wohl ein, daß er mir nicht erspart werden kann."

Er nahm seinen Hut und schickte sich an zu gehen. Aber er hatte die Thür noch nicht erreicht, als Guido ihm nacheilte und ungestüm seine beiden Hände ergriff.

„Vergieb mir!" bat er mit thränenden Augen. „Vergieb mir! — Ich bin ja nicht weniger unglücklich als Du; aber ich kann doch nicht anders handeln — ich kann nicht."

Georg Nauendorf sah ihm lange forschend in's Gesicht. Dann sagte er in seinem vorigen, merkwürdig gelassenen Ton: „Es mag wohl so sein, und Du siehst ja, daß ich gehe, ohne Dich zu verfluchen. Ob ich Dir vergeben kann, was Du an mir gethan — ich weiß es nicht, heute wenigstens, in diesem Augenblick, weiß ich es noch nicht. Aber Du sollst nicht lange darüber im Ungewissen bleiben, das verspreche ich Dir. — Gute Nacht!"

Guido glaubte einen leichten Druck der eiskalten Hand zu spüren, die er in seiner Rechten hielt; aber das mochte wohl eine Täuschung gewesen sein, denn in der nächsten Sekunde machte sich Nauendorf los und ging raschen Schrittes aus dem Zimmer. Eine fast unwiderstehliche Gewalt wollte den jungen Rechtsanwalt treiben, ihm nachzustürzen, aber er zwang sich dennoch zu bleiben, und als er dann die Thür des Vorzimmers schwer hinter dem Fortgehenden zufallen hörte, schlug er die Hände vor das Gesicht und sank laut aufweinend in einen Stuhl.

* * *

Einen Vormittag wie diesen hatte Guido noch nie durchlebt, und er fühlte, daß er wahnsinnig werden müsse, wenn diese furchtbare Anspannung aller Nerven noch länger fortdauern sollte. Von Minute zu Minute hatte er vergebens auf irgend eine Nachricht gewartet; er war in nervösem Erschrecken jäh zusammengefahren, sobald draußen die Glocke anschlug, oder sobald er irgend eine fremde Stimme im Vorgemach vernahm. Unzählige Mal war er in seinem Arbeitszimmer wie in einer Kerkerzelle auf und nieder gerannt, unfähig, in irgend welcher Beschäftigung Ruhe und Vergessenheit zu suchen.

Da endlich, gegen zwölf Uhr Mittags, brachte man ihm einen Brief mit den Schriftzügen Georg Nauendorfs. Es war nur ein kurzes, rasch hingeworfenes Billet, und sein Inhalt lautete:

„„Die Entscheidung ist gefallen. Ich habe nicht umsonst auf die unendliche Großmuth des Frauenherzens gehofft. Meine Schuld ist mir vergeben, und nur von Dir wird es abhängen, ob ich dennoch als ein Gebrandmarkter und Geächteter aus dem Leben scheiden soll. Doch, wie auch immer Du Dich entschließen magst, ich zürne Dir nicht mehr, und ich vergebe Dir von Herzen alles, was Du etwa gegen mich unternimmst. Das Wort aber, das Du mir gestern so leichtfertig verpfändet, um mir die Selbstlosigkeit Deiner Beweggründe zu beweisen, ich gebe es Dir hiermit in aller Form zurück. Denn ich weiß jetzt, daß Dich Else Neuhaus mit der ganzen Kraft ihres starken Herzens liebt, und daß sie sehr unglücklich sein würde, wenn Du Dich wirklich durch einen unüberlegten Schwur hindern lassen wolltest, sie zu Deinem Weibe zu machen. Noch heute solltest Du hingehen, um sie zu werben. Dann magst Du aus ihrem eigenen Munde erfahren, was ich nicht niederschreiben kann, weil es mir nach den Erlebnissen dieser letzten Tage an Kraft dazu gebricht. Ich kehre an das Sterbelager meiner Jugendgeliebten zurück, und ich bitte Dich, mir dahin Deine Nachrichten zu senden. Willst Du, daß ich mich nach Wandas Tode der irdischen Strafjustiz ausliefere, sa werde ich es ohne Zaudern thun, obwohl mich diejenigen, die ich am schwersten gekränkt, bereits von dieser harten Pflicht losgesprochen haben. Gestattet Dir aber Dein Gewissen, es mir zu erlassen, so werde ich darin einen Beweis Deiner Dankbarkeit erblicken, der hundertfach alles aufwiegt, was ich für Dich gethan. Und — so oder so — ich werde bis zu meinem letzten Athemzuge in treuer Liebe Deiner gedenken."

Noch in der nämlichen Stunde zog Guido die Glocke an der Wohnung der beiden Frauen. Else war es, die ihm öffnete, und eine dunkle Blutwelle fluthete bei seinem Anblick über ihr liebreizendes Gesicht. Dem jungen Rechtsanwalt aber sagte ihr Erröthen viel mehr als hundert gesprochene Worte, und noch ehe die Zeiger auf der alten Schwarzwälder Uhr neben der Thür nur um eine einzige Viertelstunde vorgerückt waren, hatten auf seine eindringliche leidenschaftliche Frage auch ihre Lippen ihm das süße Geheimniß offenbart, daß sie ohne Nauendorfs Geständniß wohl für ewig in der verborgensten Tiefe ihres stolzen Herzens verschlossen haben würde. Guido hielt die herrliche Gestalt in seinen Armen, mit seligkeitstrunkenem Blick tauchten seine Augen in die feuchtglänzenden Sterne, die ihm verheißungsvoll aus dem schönen Antlitz entgegenleuchteten und die ihm unzählige Mal den beglückenden Schwur wiederholten:

„Dein! — Ewig — ewig Dein! — —

Lange währte es, ehe sie sich wieder auf die rauhe Wirklichkeit und ihre unerbittlichen Forderungen besannen. Dann aber gab es ein sehr ernstes Gespräch zwischen ihnen, und als Ergebniß desselben, dem auch Elses Mutter unbedenklich ihre Zustimmung ertheilte, war, daß Guido an Georg Nauendorf nach N. telegraphirte:

„Else Neuhaus ist meine Braut, und sie will, daß alles Vergangene begraben und vergessen sei. Badewitz starb in dieser Nacht; sein Geheimniß sei mit ihm gestorben. Brieflich mehr. Guido."

Dieser verheißene Brief konnte allerdings erst am folgenden Tage abgehen, denn der junge Rechtsanwalt mußte sich auch der Verschwiegenheit jener beiden Personen versichern, die außer ihm der Beichte des sterbenden Spielers beigewohnt hatten. Er konnte Nauendorf vollkommen beruhigen, aber er bat ihn schließlich doch, nicht wieder nach Berlin zurückzukehren und, wenn es ihm möglich sei, Deutschland überhaupt zu verlassen. Daß er selber sich mit alldem eines schweren Verstoßes gegen seine beschworene Pflicht, nur der Gerechtigkeit zu dienen, schuldig machte, war ihm ja vollkommen klar; aber sein Gewissen durfte ihn wohl freisprechen, da er ja nur nach dem Willen derjenigen handelte, die hier allein zu wägen und zu richten hatten.

Mit Spannung erwartete er Georg Nauendorfs Antwort. Sie war kürzer, als er es vermuthet hatte, und ihre Lektüre ließ ein eigenthümliches Gefühl der Beunruhigung in ihm zurück, denn sie lautete:

„„Innigen Dank! Und des Himmels reichsten Segen für Dich und Deine hochherzige Braut! — Ich sage Dir zum letzten Mal Lebewohl, denn wenn diese Zeilen in Deine Hände gelangen, habe ich, Deinem Wunsche entsprechend, Deutschland für immer verlassen. — Möge mir der Richter gnädig sein, dem keiner sich entziehen kann. Ach, Du weißt nicht, wie heiß ich mich danach sehne, vor seinem Thron zu stehen. — —"

Das war alles, denn einige weitere Worte hatte der Absender des Briefes bis zur Unleserlichkeit durchstrichen. Mit einer Empfindung dumpfen Bangens im Herzen eilte Guido mit dem Briefe zu seiner Verlobten, und Else bestärkte ihn in seinem Vorhaben, nach N. zu reisen, um Nauendorf an der Ausführung einer Verzweiflungsthat zu hindern, wie er sie nach den Andeutungen in seinem Abschiedsschreiben zu planen schien. Aber der junge Anwalt mußte zuvor noch eine unaufschiebbare Amtspflicht erfüllen, und als er dieselbe im Laufe der nächsten vierundzwanzig Stunden erledigt hatte — da war es zu spät. Denn ein Telegramm aus Borka, das in allen Berliner Zeitungen unter den neuesten Nachrichten zu finden war, erregte gerade in der Stunde seiner Abreise die Theilnahme aller sensationslüsternen Leser und Leserinnen, deren Fantasie die wenigen Zeilen der lakonischen Mittheilung zu einem ganzen Roman zusammenfassen konnte.

Denn in diesen wenigen Zeilen hieß es:

„Im Schloßpark des nahegelegenen Rittergutes Altenkirchen erschoß sich heute Nachmittag Georg Nauendorf, der als mehrfacher Millionär bekannte Eigenthümer der prächrigen Villa Belvedere. Er hatte die Leiche der in einem Badeorte verstorbenen Gräfin von Rackowitz hierher begleitet und war bei der Bestattung derselben in der gräflich Steinbachschen Familiengruft zu Altenkirchen zugegen gewesen, ohne daß die anderen Leidtragenden dabei Anzeichen einer besonderen Erregung an ihm wahrgenommen hätten. Wenige Stunden nach Beendigung der Trauerfeier fand man seinen entseelten Körper, und zwar nach der Aussage einiger älterer Gutsbediensteten seltsamer Weise genau an der nämlichen Stelle, wo vor fünfzehn Jahren der damalige Ober-Inspektor des Grafen Steinbach meuchlerisch erschlagen worden war. Auf einem Zettel, der neben dem Todten im Grase lag, standen nur die mit Bleistift geschriebenen Worte: Meine Schuld ist gesühnt. Ich bin gerichtet."

Nur vor dem Richterstuhle eines Höheren also hatte er sein Urtheil empfangen wollen. — —

Verschiedenes.

— [Vom Kunstschützen erschossen.] In „Engels Pavillon", einer Spezialitätenbühne Chicagos, ist neulich der 17jährige Wilhelm Haberle, der dem Kunstschützen „Professor" Reichoff als lebende Zielscheibe diente, tödtlich verwundet worden. Haberle hatte die Aufgabe, Glaskugeln zu werfen, die Reichoff herunterschoß, während sie durch die Luft flogen. Der Hauptpunkt des Programms, der stets ungeheueren Beifall erweckte, war aber der Schuß gegen eine kleine Stahlplatte, die der junge Mann auf der bloßen Brust trug; wenn die Kugel den Mittelpunkt getroffen hatte, ertönte ein Glöckchen, das mit der Platte in Verbindung stand, und das Publikum jubelte dem Meisterschützen in geradezu beängstigender Weise zu. Letzthin Abends aber faßte die Patrone nicht sofort Feuer, als Reichoff anlegte und losdrückte; der Schütze senkte die Waffe ein wenig, um nach dem Rechten zu sehen; in diesem Augenblicke aber ging der Schuß los, und die um einige Centimeter aus der Bahn gewichene Kugel drang dem Haberle in den Unterleib. Reichoff wurde verhaftet.

— [Von Paris nach Amerika zu Pferde.] Der russische Fürst Wiasemsky will zu Pferde den Weg von Paris nach Amerika zurücklegen; die Beringstraße gedenkt er zu Pferde zu überschreiten, da sie während zweier Monate des Jahres mit festem Eise bedeckt ist. Gordon-Bennet, Direktor des „New-York Herald", hat dem Reiter die nöthigen Geldmittel zur Verfügung gestellt. Im Laufe des Frühjahrs will Fürst Wiasemsky die Reise antreten.

— [Verstanden.] Verschuldeter Lebemann „.. Mit einem Wort, mein Fräulein: Ich bete sie an!" — Reiche Partie: „Ach ich verstehe, Noth lehrt beten!"

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Der Weg zum Friedhof.

Auf das Eingesandt in Nr. 59, „der Weg zum Friedhof" in Unterberg bei Neuenburg, erhalten wir von dort eine Zuschrift des Besitzers Jaruszewski, dem in jenem Eingesandt die Versperrung des Unterberger Friedhofsweges zur Last gelegt worden. Herr Jaruszewski bestreitet den dort geschilderten Sachverhalt und giebt etwa folgendes an: Außer dem von mir gesperrten Wege führen noch zwei andere nach dem Friedhof, die jederzeit passirbar sind. Auch ist der fragliche Friedhofsweg nicht, wie behauptet wird, von beiden Seiten von Hofräumen begrenzt. Das zweite eiserne Thor, das quer über dem Friedhofsweg steht, habe nicht ich, sondern die Gemeinde aufgestellt. Den Schlüssel dieses Thores hat der Schulze in Verwahrung. Das mir gehörige Thor steht schon seit Jahren an seiner Stelle. Ich habe es von dem Vorbesitzer meines Grundstücks, Jantz, übernommen. Dieser hat das Thor stets verschlossen gehalten, wozu er laut einer Entscheidung aus dem Jahre 1859, die dem Besitzer des jetzt mir gehörigen Grundstücks den Besitz des Weges zuerkennt, auch berechtigt war. Die Gemeinde hatte im Jahre 1859 mit dem damaligen Besitzer im Streite um den Weg gelegen. Dabei wurde durch Zeugenaussagen festgestellt, daß der Weg schon von 1820 an stets verschlossen gewesen ist, und demgemäß wurde dem Besitzer das Recht, den Weg als den seinigen zu verschließen, zuerkannt. Die Warnungstafel war, als ich das Grundstück übernahm, auch schon vorhanden; seitdem ich das Grundstück besitze, ist sie einmal Nachts umgerissen und, als ich sie wieder aufgestellt hatte, mit Theer bestrichen worden. Ich habe sie darauf reinigen und an anderer Stelle wieder errichten lassen.

Bromberg, 18. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 126—134 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 112 bis 120 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 102 bis 110 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—106 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 18. März 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 13,30—14,50, Roggen 10,90—11,10, Gerste 9,30—12,00, Hafer 9,90—11,10.

Berliner Börsen-Bericht.

	18./3.	16./3.		18./3.	16./3.
4% Reichs-Anleihe	105,25	105,50	3½% ostpr. Pfndbr.	101,60	101,40
3½% do. . .	104,70	104,70	3½% pomm. „	102,70	102,60
3% do. . .	98,40	98,40	4% posensche „	103,25	103,50
4% Preuß. Kons.-A.	105,30	105,30	3½% „	101,60	101,60
3½% do.	104,70	104,60	3½ wstp. Ritt. I. IB.	101,60	101,60
3% do.	98,75	98,70	3½ do. II.	101,60	101,60
3½% St.-Schldsch.	101,30	101,30	3½ westpr. neul. II.	101,60	101,60
3½ ostp. Prov.-Obl.	101,60	101,90	4% preuß. Rentenb.	105,75	105,90
3½% pos. Prv.-Anl.	101,60	101,90	3½% do.	102,70	102,70
3½% westpr. „	102,00	102,00	Disk.-Komm.-Anth.	222,80	221,50

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 18. März 1895.

Fleisch. Rindfleisch 38—58, Kalbfleisch 30—63, Hammelfleisch 40—53, Schweinefleisch 44—50 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—90, Speck 60—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 4,50—4,80 Mk. p. Pfd., Enten 1,70—2,60, Hühner, alte, 1,30—2,70, junge 1,10—1,30, Tauben 0,50—0,65 Mk. per Stück. Puten 0,60—0,72 Mk. per Pfd.

Fische. Lebende Fische. Hechte 38—70, Zander 90, Barsche 36—45, Karpfen 70—96, Schleie 69—72, Bleie 32—42, bunte Fische 21—34, Aale 70—110, Wels 50 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 130, Lachsforellen 140, Hechte 40—48, Zander 50—80, Barsche 28—32, Schleie 53, Bleie 34, Plötze 16—22, Aale 70—100 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör — Mk. per ½ Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,80—3,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 90—94, IIa 83—88, geringere Hofbutter 75—80, Landbutter 65—80 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,75—3,00, Daber'sche 2,75—3,00, Rosenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,75—2,50, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—3,50, Weißkohl 4,00, Rothkohl 4,00—5,00 Mk.